



Jahrbuch 2024



Hinweise

Wir bemühen uns um eine gendergerechte Schreibweise. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern dennoch oft die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat deshalb lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Inhalt



- 4** Vorwort
- 6** 70 Jahre DRK-Landesverband Baden-Württemberg
- 8** Der Landesverband in Zahlen
- 10** Die Rotkreuzgemeinschaften

Ehrenamt

- 14** Bereitschaften, Rettungshunde, Wasserwacht
- 18** Bergwacht
- 20** Ehrenamtliche Sozialarbeit
- 22** Jugendrotkreuz
- 26** Auslandshilfe
- 27** Erste Hilfe
- 28** DRK-Landesvorhaltung und DRK-Logistikzentrum
- 30** Bevölkerungsschutz

Hauptamtliche Geschäftsfelder

- 34** Rettungsdienst
- 38** Hauptamtliche Sozialarbeit
- 43** Digitalisierung
- 45** Datenschutz
- 46** Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- 48** Verwaltung
- 52** Bundesfreiwilligendienst
- 54** Finanzen
- 56** Gewinn- und Verlustrechnung
- 57** Bilanz
- 58** DRK-Landesschule Baden-Württemberg
- 60** DRK-Blutspendedienst
- 62** Schwesternschaften

Daten & Statistik

- 66** Das Präsidium
- 67** Mitglieder des Landesausschusses und der Fachausschüsse
- 68** Mitglieder der Kreisverbände
- 70** Aufgabenbereiche und Beschäftigte
- 72** Die Kreisverbände
- 76** Impressum

Gemeinsam „vor die Lage kommen“

Die Menschheit hat sich immer wieder auf neue Situationen einstellen müssen, darunter auch drastische, unerwartete Umbrüche. Kaum jemals jedoch mussten gleichzeitig so viele Veränderungen bewältigt werden, wie das heute der Fall ist. Deren Auswirkungen spüren wir global wie lokal: Klimawandel, Pandemien, weltpolitische Verwerfungen mit Folgen für die sicherheitspolitische Lage, wirtschaftliche Transformationen, Naturkatastrophen, weltweite Migrationsströme, gesellschaftlicher Wandel, neue Technologien, Veränderung der Berufs- und Alltagswelt durch Digitalisierung bis hin zu Künstlicher Intelligenz. Nicht alle Entwicklungen sind in ihren Folgen bereits absehbar. Da braucht es die Bereitschaft, sich darauf einzustellen, und gleichzeitig die Besinnung auf die wesentlichen Werte, die uns tragen.

Und den Mut, Neues zu wagen. So wie Henry Dunant es mit seiner humanitären Idee vor 162 Jahren schaffte, eine bis dahin unbekannte internationale Struktur der Hilfe zu organisieren. Und damit der Menschlichkeit inmitten des brutalen Kriegsgeschehens den Vorrang zu geben und dem Humanitären Völkerrecht international den Boden zu bereiten. Auch in der Gegenwart müssen wir versuchen, in verschiedenster Hinsicht „vor die Lage“ zu kommen. Beispiele hierfür finden sich sowohl im Berichtsjahr 2024 als auch ganz aktuell.

Im Rahmen unserer Verbandsstrategie „stabil sozial“ haben wir 2023 gemeinsam unsere Vision und Mission sowie die wichtigsten strategischen Handlungsfelder definiert. Es folgten schließlich Ziele und konkrete Maßnahmen. Wir gehen also strukturiert vor, um Themen zu identifizieren, sie anzugehen und Lösungsansätze zu gestalten, noch bevor wir von

äußeren Faktoren dazu gezwungen werden. Mit einer breiten Kampagne haben wir dann 2024 diese Strategie in den Verband hineingetragen, um sie mit Leben zu erfüllen, sie zu verstetigen und zu verankern. Vielerorts haben Kreisverbände und auch Ortsvereine die Strategie aufgegriffen, eigene konkrete Ziele definiert und mit ganz praktischen Maßnahmen hinterlegt.

Die enormen Sicherheitsvorkehrungen bei der Fußball-Europameisterschaft 2024 sind ein weiteres Beispiel dafür gewesen, sich auf befürchtete Einsatzerfordernisse rechtzeitig vorzubereiten, den Risiken einer solchen Großveranstaltung „vor der Lage“ zu begegnen. Die vielen Einsatzkräfte in Bereitschaft und während der Spiele in Stuttgart hatten genau dieses Ziel: für Eventualitäten gewappnet zu sein.

Wir warten auch nicht ab, bis die neue Sicherheitslage in Europa Sachzwänge schafft. Wir thematisieren aktiv die „zivil-militärische Zusammenarbeit“ und erörtern die konkreten Herausforderungen mit Vertretern der Bundeswehr, tragen diese Diskussionen auch in unseren Verband hinein. Denn das Rote Kreuz hat eine Sonderrolle und eine Aufgabe, die uns das DRK-Gesetz vorschreibt. Folgerichtig tragen wir dieser Verantwortung Rechnung, indem unser Landesverbands-Präsidium am 1. März 2025 hierzu ein neues strategisches Handlungsfeld definiert hat.“

Im Hinblick auf die Landespolitik platzieren wir kontinuierlich unsere Themen, als Wohlfahrtsverband ebenso wie als Hilfsorganisation, gegenüber den Ministerien der Landesregierung und den Abgeordneten im Landtag. Damit machen wir be-



Barbara Bosch
Präsidentin



Marc Groß
Landesgeschäftsführer

reits im Vorfeld von Gesetzgebungsprozessen unseren Einfluss geltend – im Interesse der Menschen in Baden-Württemberg, die auch zukünftig auf Hilfe und Zuwendung angewiesen sein werden. Beispiele dafür, wie wir unsere Positionen wirksam vertreten konnten, sind die positiven Korrekturen sowohl im Rettungsdienstgesetz von 2024 als auch ganz aktuell im Entwurf des neuen Katastrophenschutzgesetzes. Für die im Gesetzentwurf noch fehlende Helfergleichstellung unterhalb der außergewöhnlichen Einsatzlage setzen wir uns mit Nachdruck ein. Gerade unter dem Gesichtspunkt der vielfältig erwarteten Bedrohungslagen brauchen wir eine ausreichende Zahl motivierter Einsatzkräfte. Nur so lässt sich ein wirkungsvoller Bevölkerungsschutz, der auf dem Ehrenamt beruht, gewährleisten. Da wäre der Fortbestand der Gerechtigkeitslücke zwischen den Helfern unterschiedlicher Organisationen nicht hilfreich.

Im März nächsten Jahres finden Landtagswahlen in Baden-Württemberg statt. Die Vorbereitungen für die Wahlprogramme der Parteien laufen. Wir im Roten Kreuz bringen uns erneut mit einem Positionspapier gegenüber der Politik in Stellung und damit wiederum, so gut es geht, vor die Lage. Die gemeinsam mit unserem Schwesterverband in Baden-Württemberg formulierten Standpunkte sind im Übrigen auch Ausdruck einer immer engeren Abstimmung und Zusammenarbeit. Auch dies ist eine strategische Ausrichtung, die das Rote Kreuz in Baden-Württemberg stärkt.

Im vergangenen Jahr feierte unser Landesverband den 70 Jahrestag seiner Neugründung nach dem Zweiten Weltkrieg. In diesem Jahrbuch erinnert deshalb eine Reihe von histori-

schen „Meilensteinen“ an Wegmarken unseres Verbandes. Sie zeigen das Engagement der Menschen und die Vielfalt der Rotkreuzarbeit in den letzten sieben Jahrzehnten. Denn jenseits aller technischen Entwicklungen und Strategien gibt es eine Konstante: die vielen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler, die sich im Dienst der Menschlichkeit für andere einsetzen. Sie sind die Basis unseres Handelns, sie leben unser Selbstverständnis, sie geben Hoffnung und Zuversicht für viele Menschen. Sie sind der wichtigste Erfolgsfaktor für das Rote Kreuz. Ob im Ehrenamt oder als hauptamtlich Beschäftigte leisten wir Hilfe nach dem Maß der Not, unabhängig von politischer oder religiöser Ausrichtung, Herkunft, Orientierung oder anderen Unterscheidungen. Damit setzen wir den Gefährdungen, die einer Spaltung in unserer Gesellschaft zwischen „wir“ und „die anderen“ das Wort reden, eine überzeugte Haltung entgegen. Oder um mit unserer Strategie zu sprechen: „Wir setzen uns zuverlässig für eine humanitäre Gesellschaft ein: für alle Menschen, die uns am nötigsten brauchen!“

Das ist der rote Faden, die uns – bei aller Vielfalt des Geschehens – auch durch das Jahr 2024 getragen hat. Wir danken herzlich allen, die daran mitgewirkt haben, und wünschen eine interessante Lektüre des Jahrbuchs.

Barbara Bosch

Marc Groß



70 Jahre DRK-Landesverband Baden-Württemberg

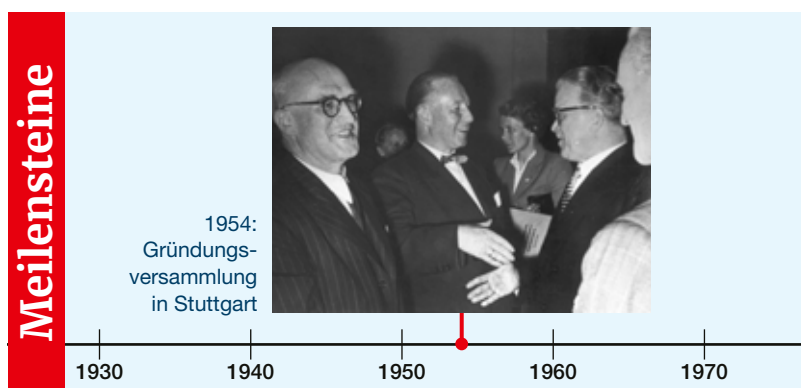
Empfang mit prominenten Gästen

Im Jahr 1954 wurde der DRK-Landesverband Baden-Württemberg gegründet. In all den Jahren leitet ein Kompass die Arbeit des Roten Kreuzes, gibt Orientierung und lässt die Grundsätze nicht aus den Augen verlieren. Das macht das DRK zu einem verlässlichen Partner des Landes Baden-Württemberg. Damals, jetzt und in Zukunft.

„70 Jahre DRK-Landesverband Baden-Württemberg: Stabiler gesellschaftlicher Faktor“ – so lautete der Titel der Pressemitteilung vom 8. Mai 2024. Auf einem Empfang am Weltrotkreuztag trafen sich anlässlich dieses Jubiläums circa 160 Gäste in der besonderen Location Garage in Stuttgart Ost, um das Ereignis gebührend zu feiern. Mit dabei waren Ministerpräsident Winfried Kretschmann und die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Gerda Hasselfeldt.

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg ist eine der Säulen des Gemeinwesens des Landes Baden-Württemberg. Als Hilfsorganisation und als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege ist das Rote Kreuz ein verlässlicher Partner des Landes. Er ist Leistungsträger im Rettungsdienst, im Bevölkerungsschutz und bei der Breitenausbildung in Erster Hilfe. Als Wohlfahrtsverband steht der DRK-Landesverband Baden-Württemberg für soziale Angebote von der Nachbarschaftshilfe über die stationäre Altenpflege bis zur Kinderbetreuung.

Auf dem Empfang erklärte Präsidentin Barbara Bosch: „Der wichtigste Erfolgsfaktor sind die vielen Rotkreuzler und Rot-



kreuzlerinnen, die sich im Dienst der Menschlichkeit für andere einsetzen. Bei allem Wandel haben wir einen Kompass, der uns leitet: Wir leisten Hilfe nach dem Maß der Not, wir schauen nicht auf die politische oder religiöse Ausrichtung, nicht auf Herkunft und Orientierung oder andere Unterscheidungen. Die Arbeit des Roten Kreuzes hat eine gesellschaftspolitische Dimension. Es ist nicht nur Identitäts- sondern auch Solidaritätsstifter. Die Förderung des Ehrenamts ist essenziell für unser Land und seine demokratische Verfassung.“ Auch

Ministerpräsident Winfried Kretschmann fand wertschätzende Worte in seiner Ansprache: „Das DRK steht weltweit für Humanität und Solidarität. Die Helferinnen und Helfer sind zur Stelle, überall da, wo Menschen in Not sind, wo es gilt, menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern, überall da, wo rasche und kompetente medizinische und pflegerische Hilfe benötigt wird. Ich danke daher allen Ehrenamtlichen des Landesverbandes für ihren unermüdlichen Einsatz, für ihr großartiges solidarisches Handeln, für ihren wichtigen Beitrag für eine gute soziale Temperatur im Land. Es sind solche Menschen, die unsere Gesellschaft zusammenhalten. Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, für andere, für die Gemeinschaft, für die Welt, in der sie leben.“

Gerda Hasselfeldt gratulierte dem Landesverband Baden-Württemberg zum Jubiläum und dankte allen ehren- und hauptamtlichen Engagierten für die leidenschaftliche Arbeit, die in unzähligen nationalen und internationalen Notlagen geleistet wird. Die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes sagte in ihrem Grußwort: „Ob regional, national oder international, der DRK-Landesverband Baden-Württemberg ist ein verlässlicher und starker Akteur im Engagement für Menschen in Not“.

Präsidentin Barbara Bosch unterstrich in ihrer Rede die Leistungen der starken, kraftvollen Gemeinschaft des Roten Kreuzes. Mit einer breiten Palette von niederschweligen, ambulanten und stationären Angeboten ist der DRK-Landesverband Baden-Württemberg als Mitglied der Liga der freien Wohlfahrtspflege ein anerkannter und kompetenter Wohlfahrtsverband. Bei den großen Krisen der vergangenen Jahre wie der Pandemie, dem Ahrtal-Hochwasser oder der Aufnahme von geflüchteten Menschen in Deutschland sei aus dem DRK-Landesverband schnell, verlässlich und in großem Umfang Unterstützung geleistet worden. Sie würdigte das Engagement der Jugendorganisation „Jugendrotkreuz“ ebenso wie die Initiative „Löwen retten Leben“ und die vielen Tausend Schulsanitäter, die es mittlerweile im Land gibt. Sie betonte die Innovationskraft des Verbands auf Landesebene und in den Kreisverbänden mit vielen neuen Projekten einschließlich der Erprobung von Künstlicher Intelligenz.

Mit Verweis auf die strategische Ausrichtung des Landesverbandes für die kommenden Jahre stellte Bosch fest: „Unsere Kernbotschaft lautet: „stabil sozial“. Wir konzentrieren uns dabei auf zentrale Herausforderungen, wie die Gestaltung des

Ehrenamts, den Personalmangel, den digitalen und ökologischen Wandel. Wir sehen uns als Teil der Gesellschaft in der Verantwortung und arbeiten an einem selbstverpflichtenden Klimafahrplan, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie des DRK zu leisten.“



Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Am 10. Juli 1954 beschlossen die nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen Landesverbände Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern die Vereinigung. Erster Präsident wurde Arnulf Klett, der Stuttgarter Oberbürgermeister. Seit 2018 steht die Staatsrätin und ehemalige Reutlinger Oberbürgermeisterin Barbara Bosch an der Spitze des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg.

Im DRK-Landesverband Baden-Württemberg und den 34 Kreisverbänden engagieren sich rund 49.000 ehrenamtlich Aktive, darunter 10.000 im Jugendrotkreuz und 1.000 in der DRK-Bergwacht Württemberg. Das DRK hat in Baden-Württemberg einen Leistungsanteil am Rettungsdienst von rund 75 Prozent und stellt mit Abstand die meisten Einsatzeinheiten des ehrenamtlich getragenen Bevölkerungsschutzes im Lande (111 von 120). Hinzu kommen über 4.000 ausgebildete ehrenamtliche „Helfer-Vor-Ort“. Er betreibt 45 Pflegeheime, 22 ambulante Pflegedienste, 20 Kitas, 102 Kleider- und Tafelläden und unterhält darüber hinaus viele weitere ambulante Unterstützungs- und Beratungsangebote.



2024

Der Landesverband in Zahlen



Soziale Arbeit

45 Pflegeheime inkl. eingestreuter
und solitärer Kurzzeitpflege bieten
2.509 Plätze

35 Tagespflegen bieten 490 Plätze

22 Ambulante Pflegedienste versorgen
circa 5.500 Menschen zuhause

20 Kindertageseinrichtungen

1.000 Plätze für Kinder

63 Kleiderläden und Kleiderkammern

39 Tafelläden

71 Teilnehmende an Aus-, Fort- und
Weiterbildungen im Bereich
Familienbildung im Landesverband

158 DRK-Therapiehundeteams

3.192 Fälle in der Migrationsberatung



Mitglieder

48.743 Aktive Mitglieder

424.836 Fördermitglieder

13.777 Hauptamtlich
Beschäftigte

Rettungsdienst



656.209 Einsätze mit dem Rettungswagen

485.405 Einsätze der Krankentransportwagen

175.103 Notarzteinsätze

5.250.645 Eingehende Anrufe in den integrierten Leitstellen

Blutspendedienst



345.951 Blutspenden in 34 Kreisverbänden

2.553 mobile Blutspendaktionen in 34 Kreisverbänden

Landesvorhaltung



1.400 Feldbetten + 60 Pflegebetten

2.500 Schlafsäcke und 500x Zubehör (Set-Kunststoffteller, Becher und Besteck)

1.000 Hygiene-Sets

86 Zelte: 30 SG, Küchenzelte und andere

15 Dieselzeltheizungen 25 KW

10 1000l-Trinkwassercontainer mit Ausgabestelle

1 3800l-Trinkwassertank + 2 Aufbereitungsanlagen

10 6 KVA-Stromerzeuger + 5 weitere Aggregate

56 Bautrockner

4 geländegängige Allradsprinter

4 mobile Ersatzstromerzeuger von 35–100 KVA

4 Fahrzeuge (1 Unimog, 1 Tieflader, 1 Teleskoplader, 1 Mobile Arztpraxis)

1 Kühlanhänger

1 Instandsetzungscontainer

Die Rotkreuzgemeinschaften

Viele tausend ehrenamtlich aktive Menschen engagieren sich in vielfältiger Weise in den Rotkreuzgemeinschaften und stellen ihre hohe Kompetenz täglich unter Beweis. Sie retten, versorgen, betreuen und begleiten. Sie sind die tragende Säule und das Herz des DRK.



Bereitschaften

Spezialisten im Einsatz

Ob im Sanitätsdienst oder als Helfer vor-Ort, ob als Helfer im Bevölkerungsschutz, in der Psychosozialen Notfallversorgung, in der Auslandshilfe oder Rettungshundestaffel, ob als Leitungskraft oder Lehrkraft, ob in der Obdachlosenhilfe oder bei der Kleidersammlung, die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer versorgen Verletzte, bringen Hilfe und unterstützen, wo sie nur können.

Landesdirektor der Bereitschaften:
Jürgen Wiesbeck
Stv. Landesdirektorin der Bereitschaften:
Jennifer Matthäus



Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Im Zeichen der Menschlichkeit

Sie sind ganz nah am Menschen, in der ambulanten und stationären Altenhilfe, in der Kinderbetreuung und der Familienbildung, in der Arbeit mit Geflüchteten und Migranten sowie in Kleider- und Tafelläden. Ebenso in den Bewegungsprogrammen der Gesundheitsförderung und in DRK-Therapiehundeteams. Viele tausend Ehrenamtliche stehen Menschen in Notlagen zur Seite, spenden Mut und Zuversicht.

Landesleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit: Gabriele Vorreiter



Jugendrotkreuz

Junge Menschen mit Power

Das Jugendrotkreuz ist ein eigenständiger Jugendverband im Roten Kreuz. Kinder- und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren beschäftigen sich mit dem Schulsanitätsdienst, mit Kampagnen-Arbeit, mit Völkerverständigung und internationaler Jugendarbeit, Streitschlichtung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Sie entwickeln dadurch eine hohe soziale Kompetenz und sind ein wesentlicher Faktor für unser demokratisches Gemeinwesen.

Landesleiterin des Jugendrotkreuzes:
Laura Jäger



Bergwacht

Hervorragend ausgebildet und trainiert

Bergwachten retten aus unwegsamem Gelände und aus großen Höhen. Wanderer, Kletterer und Wintersportler können auf die Hilfe der Spezialisten vertrauen, ob auf der Schwäbischen Alb oder im Schwarzwald. Sie trainieren stets hart dafür und sind ein dadurch ein wesentlicher Bestandteil des Rettungsdienstes. Aber auch der Natur- und Umweltschutz sowie die Landschaftspflege spielen eine große Rolle.

Landesleiter der Bergwacht Württemberg:
Armin Guttenberger



Wasserwacht

Sicherheit im Wasser

Die ehrenamtlichen Rettungsschwimmer sind im Schwimmbad im Einsatz, am See, auf dem Fluss oder an der Küste. Mit großer Erfahrung und Kompetenz sind die Rettungsschwimmer immer zur Stelle, wenn sie gebraucht werden. Aber sie beugen den Gefahren auch gerne vor, um Notfälle zu verhindern. Sie engagieren sich für sichere und saubere Gewässer und geben Tipps, wie man sich am besten vor Gefahren am und im Wasser schützt.

N. N.



Ehrenamt und Projekt „Ehrenamt2025“

Das Jahr 2024 war geprägt von vielen abwechslungsreichen Veranstaltungen, Workshops und innovativen Ideen.

Beim Barcamp „stabil.sozial.digital“ am 17. Februar 2024 trafen sich alle, die Lust auf Innovation, Vernetzung und Austausch hatten. Die ca. 45 Teilnehmenden tauschten sich aus über KI, Robotic, Datenschutz, betriebliche Gesundheitsförderung, über 7 Gute Gründe und Einbindung des DRK-Lerncampus bis hin zu Sozialarbeit in den Ortsvereinen und Podcasts in der Rotkreuzarbeit. Ein vielfältiger, bunter Tag in einer bestens geeigneten Location in Schorndorf in einem perfekten Rahmen bot die Möglichkeit, den Motivationsakku aufzuladen. Kurz darauf folgte am 13.04.2024 die Veranstaltung „Frauen führen anders“ in der DRK-Landesgeschäftsstelle. Hierzu trafen sich 30 Teilnehmer:innen, um miteinander zu lernen, worin sich Männer und Frauen, die in eine Führungsposition wollen oder bereits eine innehaben, unterscheiden. Es wurden neben hilfreichen Tools und auch Denkweisen vermittelt und viel Netzwerkarbeit betrieben.

Das Licht der Hoffnung in Form einer Fackel, die durch die 19 Landesverbände weitergegeben wird, hat auch im Landesverband Baden-Württemberg Station gemacht. Hier beteiligten sich mit besonderen und kreativen Aktionen neben

der Württembergischen Schwesternschaft die Kreisverbände Calw, Reutlingen, Heilbronn, Esslingen, Mosbach und Buchen, bevor die Fackel an den DRK-Landesverband Bayern weiter gereicht wurde.

Die Fiaccolata in Solferino, die zum Gedenken an die Schlacht von 1959 durch das italienische Rote Kreuz veranstaltet wird und regelmäßig um den 24.06. eines Jahres durchgeführt wird, fiel mitten in die Zeit der Euro-Fußballmeisterschaft, in der alle Kreisverbände unseres Landesverbands eingebunden waren. Insofern konnte keine Reisegruppe nach Italien starten. Jedoch wurde im September eine Studienreise nach Genf auf den Spuren Henry Dunants veranstaltet. Ein abwechslungsreiches Programm führte zur Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Dort begegneten wir auf dem Flur der Präsidentin der IFRC Frau Kate Forbes und konnten einige kurze Sätze mit ihr tauschen. Des Weiteren war ein Besuch in der Ständigen Vertretung Deutschlands vorgesehen. Hier erfuhren die Rotkreuzler:innen Wissenswertes über den Austausch zwischen DRK und der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Aufgabe des für die

Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen zuständigen Referenten Markus Mayer wurde deutlich, wie wichtig diese vertrauensvolle Arbeit und bedeutsam sie für beide Seiten ist. Das Museum des Internationalen Roten Kreuzes bildete den Abschluss der eindrücklichen Reise.

Das Thema Mitgliedergewinnung zog sich wie ein roter Faden durch das Jahr. Zum einen konnten Motivkarten für die einzelnen Gemeinschaften entwickelt werden. Zum anderen wurde das Tool Helferkompass umgestaltet, so dass nun für alle fünf Rotkreuzgemeinschaften geworben werden kann www.drk-helferkompass.de. Außerdem beteiligten sich die Kreisverbände Karlsruhe und Tauberbischofsheim in der Entwicklung und der Pilotphase der Helfergewinnungs-Plattform www.drk.de/mitwirken/ehrenamt/#/. Diese Plattform steht inzwischen allen DRK-Ortsvereinen und Kreisverbänden zur Verfügung.

Beim monatlich stattfindenden „Stammtisch Ehrenamt2025“ waren die vorgestellten Themen mit den Wünschen der Rotkreuzler:innen abgestimmt: KI fürs Ehrenamt, Podcast 7 gute Gründe, Datenschutz, Ideen zur Ersten Hilfe-Ausbildung, KulturTür, Leitungskräfte & Ausbildung, Projekt „Ich digital“, vorausschauender Bevölkerungsschutz und inklusive Katastrophenvorsorge, Vorstellung des Klimapuzzles sowie „Löwen retten Leben“. Einmal im Quartal wird darüber hinaus der virtuelle „Blutspendemitwoch“ gemeinsam mit dem Blutspendedienst Baden-Württemberg, Hessen gGmbH zu den unterschiedlichsten Themen, die die Arbeit des Ehrenamts mit der Blutspende betrifft, angeboten. Auch diese Veranstaltung erfreut sich regelmäßig großer Beliebtheit. Dort werden Neuerungen aber auch Trends und Studien vorgestellt.

Gemeinsam mit der Hochschule für Technik setzte „Ehrenamt2025“ eine Umfrage zur attraktiven Gestaltung des Ehrenamts im DRK um. Die Ergebnisse wurden den einzelnen Gemeinschaften und Zuständigen übergeben, um mit diesen Erkenntnissen weitere Überlegungen in die Strategie „stabil. sozial“ einfließen zu lassen.

Die Mitglieder des Fachausschusses Ehrenamt befassten sich u.a. intensiv mit der Umsetzung der Mindeststandards hauptamtlicher Unterstützungsstrukturen für das Ehrenamt sowie dem komplexen Hilfeleistungssystem.

Das Projekt „Ich digital“ wurde konkret aufgegriffen, um Ehrenamtliche ohne Scheu an die Nutzung von digitalen Endgeräten heranzuführen und sie darin firm zu machen.

Viele Themen, die von Seiten des DRK-Bundesverbands bearbeitet wurden, erhielten praktische und ideelle Unterstützung durch den DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Bei der Vernetzungsplattform [sic] ist die Projektmitarbeiterin Alexandra Feinler fester Bestandteil. Außerdem wurde unter anderem am Projekt „KatHelfer Pro“ gemeinsam gearbeitet. In den digitalen Innovationsrunden zur „Strategie 2030 *Gen Z*“ wurden Denkanstöße aus dem Projekt Ehrenamt2025 eingebracht und erläutert.



www.drk.de/fileadmin/user_upload/06_Das_DRK/063_Ziele_Aufgaben_Selbstverstaendnis/strategie_2030/DRK-Broschuere_Gen-Z_.pdf

Während des Jahres 2024 wurde in drei Bausteinen ein Aufbauseminar zur Ausbildung im Freiwilligenmanagement mit der Beratergruppe ehrenamt durchgeführt.

Damit das DRK künftig seine hauptamtlichen Ehrenamtskoordinierende selbst ausbilden kann, wurde durch den Bundesverband ein neues Curriculum entwickelt. Dabei ist in erster Linie der Blick auf die gelebte und vielfältige Praxis wichtig. Ein beispielhafter Pilotlehrgang in Frankfurt hat die Praxistauglichkeit dargestellt. Insofern können ab Sommer 2025 DRK-eigene Lehrgänge zur Ausbildung von neuen Ehrenamtskoordinator:innen angeboten und durchgeführt werden.





Bereitschaften, Rettungshunde, Wasserwacht

Helfen, wenn es darauf ankommt

Die DRK-Bereitschaften in Baden-Württemberg stehen für gelebte Solidarität und Einsatzbereitschaft. Sie sind ein unverzichtbarer Teil des Hilfeleistungssystems im Land – und zeigen, wie wichtig das Ehrenamt für die Gesellschaft ist.

Bereitschaften

Die Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) im Landesverband Baden-Württemberg sind ein zentraler Pfeiler des Bevölkerungsschutzes und ein starkes Beispiel für ehrenamtliches Engagement. In rund 500 örtlichen Bereitschaften engagieren sich mehrere Tausend Helferinnen und Helfer, um Menschen in Notlagen zu helfen – schnell, professionell und mit Herz. Ob bei Großschadenslagen, Unfällen, Naturkatastrophen oder Sanitätsdiensten bei Veranstaltungen: Die DRK-Bereitschaften sind immer zur Stelle, wenn Unterstützung gebraucht wird. Ihre Aufgaben reichen vom Sanitäts- und Betreuungsdienst über die Versorgung von Verletzten und Evakuierten bis hin zur Unterstützung des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes. Zusätzlich engagieren sich viele Bereitschaften in der psychosozialen Notfallversorgung, im Fernmeldedienst, in der Logistik oder im technischen

Meilensteine

2006:
DRK-Einsatz bei
der Fußball Welt-
meisterschaft



Dienst. Die ehrenamtlichen Mitglieder sind hervorragend ausgebildet und regelmäßig im Einsatz, um im Ernstfall schnell

und effektiv helfen zu können. Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg blickt auf zwei besondere Ereignisse im Jahr 2024 zurück. Die Magnitude-Übung sowie die Fußball-Europameisterschaft, die in Deutschland stattfand.

Magnitude – Einsatz unter Realbedingungen

Die Magnitude 2024 war eine groß angelegte EU-Katastrophenschutzübung, die vom 24. bis 26. Oktober 2024 in Baden-Württemberg lief. Diese Übung simulierte ein Erdbeben der Stärke 6,9 im Großraum Karlsruhe und umfasste verschiedene Szenarien, um die Zusammenarbeit und Reaktionsfähigkeit nationaler und internationaler Einsatzkräfte zu testen. An der Übung nahmen etwa 950 Personen aus verschiedenen Ländern teil, darunter Teams aus Frankreich, Österreich, der Schweiz und Griechenland. Die Übung zielte darauf ab, die Bergung und Versorgung von Personen sowie den Umgang mit Schäden an Gebäuden und Versorgungsleitungen zu trainieren. Die Einsatzgebiete und Aufgaben der nationalen und internationalen Hilfsorganisationen waren vielfältig. Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg beteiligte sich mit anderen Hilfsorganisationen des weißen Bevölkerungsschutz. Unter anderem evakuierten dabei Einsatzkräfte des DRK in Schwarzach eine Pflegeeinrichtung mit vulnerablen Gruppen. Ein wichtiger Schritt, damit auch sie von Beginn an im Bevölkerungsschutz miteinbezogen werden. Außerdem baute man gemeinsam einen Behandlungsplatz 25 (BHP 25) auf. Die realistische Simulation der Patienten übernahmen die Notfalldarsteller des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg. Eine weitere Station war eine Mobile Anlage für Binnengewässer, die als grenzüberschreitendes modernes Ausbildungszentrum gilt und auf Gefahrenabwehr auf Binnengewässern spezialisiert ist. Hier unterstützte das DRK mit der Dekon-V Komponente.

Die Übung diente nicht nur der praktischen Einsatzvorbereitung, sondern auch dem Austausch zwischen den Organisationen und der Stärkung der zivil-militärischen Zusammenarbeit. Für das DRK war die Magnitude-Übung eine wichtige Gelegenheit, bestehende Abläufe zu testen, zu optimieren und die Einsatzfähigkeit unter Beweis zu stellen.

EM 2024 in Deutschland

Die Fußball-Europameisterschaft 2024 fand vom 14. Juni bis zum 14. Juli 2024 in Deutschland statt. Sie war nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch eine logistische Herausforderung, bei der das DRK in Baden-Württemberg eine zentrale Rolle spielte. Die vom DRK eingesetzten Kräfte waren sowohl im Stadion als auch in der Innenstadt im Einsatz. Des Weiteren standen Einsatzeinheiten des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg am Bereitstellungsplatz an der Messe Stuttgart, um jederzeit in Einsatz gerufen zu werden und somit für den Ernstfall vorbereitet zu sein. Der Einsatzstab des DRK-Landesverbandes war während der Spieltage in Stuttgart tätig, um die Kommunikation zwischen den Verbandsebenen sicherzustellen. Am Blaulichtag in Stuttgart am 07. Juli 2024 präsentierte die Wasserguppe der

Landesvorhaltung die Bedeutung von Wasseraufbereitung und -transport.

Die EM 2024 in Zahlen

- **750** Einsatzkräfte an fünf Spieltagen in Stuttgart
- Mehr als **60.000** Dienststunden
- **425** Versorgung mit **52** Kliniktransporten
- **180** Versorgung im Stadion mit **22** Kliniktransporten

Der Landesausschuss der Bereitschaften tagte im Jahr 2024 zwei Mal. Obwohl die Fußball Europameisterschaft 2024 für die Bereitschaften eines der größten Ereignisse im Jahr 2024 war, so wurden dennoch viele Themen vorangetrieben, wie zum Beispiel die Vision der Neuentwicklung von Einsatzstrukturen in Baden-Württemberg, neue Rahmenrichtlinie PSNV, Weiterentwicklung der Fachdienste Technik und Sicherheit und Betreuungsdienst, sowie die Führungs- und Leitungskräftequalifizierung. Darüber hinaus fand am 30. November 2024 der erste Fachtag Drohnen an der DRK-Landesschule statt, mit Schwerpunkten wie Ausbildungs-, Fortbildungs- und Trainingskonzepten oder auch „Netzwerk Drohnen“.



DRK-Wettbewerbe: Leistungsvergleich der Bereitschaften

Mit 19 teilnehmenden Gruppen war es das bislang größte Teilnehmerfeld bei einem DRK-Landesentscheid der Bereitschaften im DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Den bislang längste Parcours der Wettbewerbsgeschichte bestritten die Gruppen am 8. Juni in Öhringen. Den diesjährigen Landeswettbewerb der Bereitschaften gewann die Gruppe „Allgäuer Jungfuchse“ aus dem DRK-Kreisverband Wangen. Im September traten die Gruppe den Landesverband in Oldenburg beim Bundeswettbewerb.

- 1. Platz mit 1187 von 1280 Punkten:** Allgäuer Jungfuchse
- 2. Platz mit 1173 Punkten:** Patchwork Rhein Neckar“ aus dem Kreisverband Rhein-Neckar Heidelberg
- 3. Platz:** Bereitschaft Crailsheim aus dem Kreisverband Schwäbisch Hall-Crailsheim.

Den Sonderpreis für Menschliche Zuwendung erhielt die Gruppe „Patchwork Rhein Neckar“.



1959:
Erster Bundes-
wettbewerb der
Bereitschaften –
Siegergruppe aus
Spaichingen

Meilensteine

40 1950 1960 1970 1980

Rettungshunde

Die Polizei alarmierte im vergangenen Jahr die Rettungshundestaffeln des DRK Landesverbandes Baden-Württemberg 221-mal zur Vermisstensuche. Für diese Alarmierungen konnten die 24 Rettungshundebereitschaften der Polizei insgesamt 166 geprüfte Rettungshunde zur Verfügung stellen. Mit 134 Flächen-suchteams, 23 Mantrailern und neun Trümmerteams hielt der Landesverband damit im DRK-Bundesvergleich wieder die zweit-meisten geprüften Teams in einem DRK Landesverband vor.

Eine besondere Herausforderung für die 576 Einsatzkräfte der Rettungshundebereitschaften stellte die neue zum 1. Januar 2024 eingeführte DRK-Prüfungsordnung für Rettungshundeteams und die angepasste Ausbildungsordnung dazu dar. Die Umstellung auf einzelne Module wie „Verhalten und Grundfertigkeiten“, „Grundgehorsam“ und „Gewandtheit“ mit teilweise gänzlich neuen Inhalten sowie der deutlich größeren Suchgebietszuschnitte bei den Flächenprüfungen stellt an Teilnehmer:innen von Rettungshundeprüfungen wesentlich einsatznähere Anforderungen. Im Rahmen mehrerer Online-veranstaltungen wurden zunächst die Prüfer:innen und anschließend die Bereitschaftsleitungen Rettungshunde in das neue, umfangreiche Regelwerk eingeführt. Auf drei Lehrscheinverlängerungen für Rettungshunde-Teamausbilder, an denen diesmal auch die Prüfer und Prüferinnen des Landesverbandes teilnahmen, wurden insgesamt 79 Teilnehmende auch in der Praxis geschult. Gleichzeitig wurde das Anmeldewesen für Prüfungen mit Hilfe von meinDRK.team digitalisiert und im Landesverband zentralisiert.

125 Teams stellten sich an 15 Prüfungstagen bei Flächenprüfungen vor, 55 Prozent der Teams schlossen ihre Prüfungen erfolgreich ab. In der Sparte „Mantrailing“ konnten 2024 neun

Teams ihre Erst- oder Wiederholungsprüfungen erfolgreich bestehen und in der Sparte „Trümmer“ drei Teams.

Auf Landesverbandsebene wurden außerdem vier Treffen für Mantrailer (Personenspürhunde) mit bis zu 30 beteiligten Teams durchgeführt.

Statistik Rettungshunde-Arbeit 01.01. – 31.12.2024 DRK Landesverband Baden-Württemberg

RH-Bereitschaften	24
Helfer*innen	576
Einsätze	221
FL-Teams	134
TR-Teams	9
MT-Teams	23
Wasser	keine
Lawine	keine
geprüfte Teams insgesamt:	166



Wasserwacht

Im Jahr 2024 leisteten die sechs Wasserwachten der Wasserwacht Württemberg – Heubach, Mengen, Heuberg-Donautal, Göppingen, Biberach und Zollernalb – mit großem Engagement ihren Dienst in der Wasserrettung und -sicherheit. Von Rettungseinsätzen über Schwimmausbildung bis hin zu Hochwasserschutzmaßnahmen waren die ehrenamtlichen Mitglieder in vielfältigen Bereichen aktiv. Ein herausragendes Ereignis war die Einführung einheitlicher Baderegeln (www.drk.de/wasserwacht/baderegeln-verhalten-am-und-im-wasser) durch die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes zum 1. Januar 2024, die die Sicherheit im und am Wasser erhöhen sollen.

Die **Wasserwacht Zollernalb** erfuhr eine wichtige Stärkung durch Investitionen des Landkreises in den Bevölkerungsschutz. Im Rahmen des Bedarfsplans für Feuerwehr und Katastrophenschutz wurden in den Jahren 2023 und 2024 insgesamt 80.000 Euro in den Aufbau von Wasserrettungseinheiten investiert, wovon auch die Wasserwacht Zollernalb profitierte. Diese Mittel ermöglichten die Anschaffung moderner Ausrüstung, darunter Boote und Schutzkleidung, was die Einsatzfähigkeit der Einheit signifikant verbesserte. Die **Wasserwacht Heubach** blickt auf ein besonders aktives Jahr zurück, insbesondere in der Nachwuchsförderung. Mit rund 100 Kindern und Jugendlichen im regelmäßigen Training setzt die Ortsgruppe einen klaren Schwerpunkt auf die Schwimmausbildung und die Heranführung junger Menschen an die Wasserrettung. Die **Wasserwacht Mengen**, zeichnete sich erneut durch ihre enge Kooperation mit der Feuerwehr Mengen aus. Diese bewährte Zusammenarbeit erwies sich als besonders wertvoll, als die Einheit im Juni 2024 ihre Einsatzfähigkeit im Katastrophenschutz unter Beweis stellte. In Günzburg und Donauwörth übernahm die Wasserwacht Mengen unter eigener Leitung erfolgreich die Fließwasserrettung und meisterte diese neue Herausforderung in enger Abstimmung mit anderen Organisationen. Die **Wasserwacht Heuberg-Donautal** konzentriert ihre Ressourcen primär auf die wichtige Aufgabe der Rettungsschwimmerausbildung, insbesondere im Rahmen der Bundeswehr. Jährlich werden hier zwischen 300 und 500 Personen ausgebildet. Bei der **Wasserwacht Göppingen** gab es einen bedeutenden Wechsel in der Führungsebene. Nach langjähriger engagierter Leitung trat Sven-Yves Hoffmann nicht mehr zur Wahl an, und Tobias Neugebauer übernahm die Aufgabe des Wasserwachtleiters. Die „kleine, aber feine Gruppe“ war im Jahr 2024 insbesondere bei der Hochwasserlage im Landkreis Göppingen gefordert, wo ihre Expertise als Fließwasserretter eine wertvolle Unterstützung für die betroffene Bevölkerung darstellte. Die **Wasserwacht Biberach**, mit ihren rund 70 Mitgliedern, setzte ihren Schwerpunkt auf die Förderung der Schwimmfähigkeit in der Bevölkerung. Neben regelmäßigen Schwimmkursen und Trainings für Kinder und Erwachsene organisierte die Ortsgruppe auch die Abnahme von Schwimmabzeichen, um einen Beitrag zur Erhöhung der Wassersicherheit in der Region zu leisten. Das Jahr 2024 war für die Wasserwacht Württemberg auch durch die **Hochwasserereignisse in Baden-Württemberg** ein ent-

scheidendes Jahr. Die ehrenamtlichen Mitglieder zeigten dabei erneut ihre wichtige Rolle im Bevölkerungsschutz und leisteten in enger Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wertvolle Unterstützung. Neben diesen Einsätzen setzte die Wasserwacht ihr kontinuierliches Engagement in der Schwimmausbildung und der präventiven Arbeit fort. Die gute Kooperation zwischen den Ortsgruppen und der unermüdliche Einsatz unterstreichen die Bedeutung der Wasserwacht innerhalb des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg.

Aufgaben der Abteilung Rotkreuzdienste

Bevölkerungsschutz

- Zivil- und Katastrophenschutz
- Bevölkerungsschutz
- Einsatzmanagement
- Landesvorhaltung
- Logistikzentrum

Bereitschaften und Fachdienste

- Beratung der Gemeinschaften zur Sicherheit, Ausstattung, Struktur und Recht
- Psychosoziale Notfallversorgung
- Regelwerke
- Führungskräftequalifikation
- Rettungshunde

Ehrenamtsförderung und Freiwilligenarbeit

- Schulung und Qualifikation
- Projektmaßnahmen zum Ehrenamt
- Entwicklung und Vernetzung des Ehrenamts
- Ehrungen

Erste-Hilfe-Programme

- Unterstützung der Ausbildungsbeauftragten in den Kreisverbänden

Auslandshilfe

- Internationale Partnerschaften
- Auslandstransporte

Bergwacht, Wasserwacht

- Grundsatzangelegenheiten und Fachberatung
- Staatszuschüsse
- Ausbildung

Jugendrotkreuz

- Ausbildung
- Internationale Begegnungen
- Jugendrotkreuz und Schule
- Veranstaltungen
- Gremien- und Verbandsarbeit



Bergwacht

Verlässliche Hilfe im Gelände

Die DRK Bergwacht Württemberg ist in unwegsamem Gelände und bei schwierigen Witterungsbedingungen eine verlässliche Größe im Rettungsdienst. Ob auf der Schwäbischen Alb, im Unterland oder im Württembergischen Allgäu – die Ehrenamtlichen leisten ihren Beitrag dort, wo herkömmliche Rettungsmittel an ihre Grenzen stoßen.

Die Mitglieder der Bergwacht bringen ein hohes Maß an Fachwissen, Engagement und Teamgeist mit. Regelmäßige Ausbildungen und praxisnahe Trainings sichern die Qualität der Einsätze – denn im Ernstfall zählt jede Minute und ein reibungsloses Zusammenspiel. Die Einsatzkräfte sind das ganze Jahr über aktiv, sei es bei der Rettung verunfallter Outdoor-Sportler, bei der Unterstützung von Großschadenslagen oder bei der präventiven Absicherung von Veranstaltungen im unwegsamem Gelände. Dabei agieren sie nicht nur als Retterinnen und Retter, sondern auch als Botschafter für Naturbewusstsein: Ob bei der Pflege sensibler Naturräume oder in der Umweltbildung – ihr Einsatz reicht weit über den Notruf hinaus.

Einsatzgeschehen und Ausbildung

Im Jahr 2024 verzeichnete die DRK Bergwacht Württemberg eine Vielzahl an Einsätzen – von gestürzten Wandernden über Gleitschirmunfälle bis hin zu komplexen Felsrettungen und Unterstützung bei Suchaktionen. Die Einsatzkräfte leisteten Hilfe auf hohem medizinischem Niveau – und das unter oft schwierigen Bedingungen, in steilem Gelände oder bei Dunkelheit und Kälte.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist eine kontinuierliche Aus- und Fortbildung unerlässlich. Die Ausbildung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte erfolgt nach einheitlichen

Standards. Im Jahr 2024 nahmen wieder zahlreiche Anwärterinnen und Anwärter sowie aktive Mitglieder an Lehrgängen und Prüfungen teil. Über 50 Bergwacht-Anwärterinnen und -Anwärter haben die Grundlagenprüfung erfolgreich absolviert und damit einen zentralen Meilenstein auf dem Weg zur aktiven Einsatzkraft erreicht. Im Rahmen der Fachprüfung Bergrettung Sommer konnten 19 Personen den Eignungstest Bergrettung Sommer bestehen, 18 schlossen die Prüfung Bergrettung Sommer erfolgreich ab. 20 Einsatzkräfte nahmen am Grundlehrgang Luftrettung im Bergwacht Zentrum für Sicherheit und Ausbildung in Bad Tölz teil. Im Bereich der Bergrettung Winter wurde wie folgt ausgebildet: 17 Teilnehmende stellten sich dem Eignungstest Bergrettung Winter, 14 Personen absolvierte im Anschluss die Prüfung. Damit ist auch die Wintersaison durch gut vorbereitete Einsatzkräfte abgesichert. Ein weiterer Bestandteil des Ausbildungsprofils ist der Fachbereich Naturschutz: 30 Personen legten sowohl die schriftliche als auch die praktische Prüfung erfolgreich ab. Im Bereich Notfallmedizin legten rund 30 Teilnehmende ihre Prüfung mit Erfolg ab – ein weiterer wichtiger Bestandteil in der Qualifikation zur Bergretterin oder zum Bergretter.

Neben den Prüfungen fanden zentrale Fortbildungen statt, darunter der Einsatzleiterlehrgang sowie die zentrale Fortbildung Notfallmedizin. Darüber hinaus trafen sich die Technischen Leiter Bergrettung Sommer zu einer mehrtägigen Fort-

bildung in Nassereith (Österreich), ebenso wie die Landesausbilder Bergrettung Winter zu einer internen Fortbildung im Pitztal. Zwei Bergretter qualifizierten sich zusätzlich bei einem bundesweiten Lehrgang als Spezialkräfte zur Unterstützung bei Vegetationsbränden. [Diese Vielzahl an Ausbildungsmaßnahmen zeigt eindrucksvoll das Engagement und die Professionalität der Bergwacht Württemberg. Sie sind ein wesentlicher Baustein dafür, dass im Einsatzfall auf gut ausgebildete, belastbare und einsatzbereite Teams vertraut werden kann – bei jedem Wetter, in jedem Gelände, zu jeder Zeit!]

Bergrettungswachen und Fahrzeuge

Dank der Förderung des Landes kann die DRK Bergwacht Donau-Heuberg den Neubau ihrer Bergrettungswache beginnen. Das alte Gebäude konnte den Anforderungen an einen modernen Bergrettungsstützpunkt nicht mehr erfüllen. Mit der Fertigstellung wird im Laufe des Jahres 2025 gerechnet, insgesamt belaufen sich die Gesamtkosten auf circa 750.000 €. Damit ist die Bergwacht Donau-Heuberg gut für die kommenden Herausforderungen aufgestellt. Im Rahmen einer Fahrzeugbedarfsplanung wurde eine Prioritätenliste erarbeitet, um

die Verteilung der Bergrettungsfahrzeuge in Württemberg so stabil und effizient wie möglich zu gestalten. Die nächsten vier Bergrettungsfahrzeuge werden im Frühjahr 2025 ausgeliefert. Die Ausschreibungen für weitere elf Fahrzeuge wurden entsprechend der Bedarfsliste vorbereitet.

Strategieentwicklung

Damit künftig die knapper werdenden Ressourcen bedarfsgerecht eingesetzt werden können, wurde mit der Entwicklung einer „Bergwacht-Strategie“ begonnen. Hierbei wurden die Felder Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Natur- und Umweltarbeit sowie der Dienstleistungsbereich einer sorgfältigen Stärken-Schwächen-Analyse unterzogen. Im Jahr 2025 soll auf der Grundlage dieser Ergebnisse ein Zukunftsmodell der DRK Bergwacht Württemberg entwickelt und beschlossen werden.

Aktive Bergretter und Anwärter:	677
Mitglieder:	1.259
Ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden:	102.470

DRK Bergwacht Württemberg – Jahresstatistik 2024

(Stand: 01.03.2025)

	#	Anzahl	Pers.-Std.		#	Anzahl	Pers.-Std.
Einsätze Bergrettung	1	471	4.333	sonstige Einsätze	3	18	375
Arbeitsunfall	1.1.1	11		Tierrettung	3.1.3	7	
Canyoningrettung	1.1.2			technische Hilfeleistung	3.1.4	10	
EH-Leistung	1.1.3	51		Katastrophenschutz	3.1.5	1	
Flugunfall, Personenrettung	1.1.4.1	8					
Flugunfall, Personenrettung und Gerätebergung	1.1.4.2	5		Naturschutz und Landschaftspflege	2	264	3.154
Flugunfall, Gerätebergung	1.1.4.3	4		Naturschutz	2.1.1	214	
Höhenrettung	1.1.5	2		Landschaftspflege	2.1.2	50	
Höhlenrettung	1.1.6						
Internistischer Notfall	1.1.7	25		Dienste	4	526	19.757
Kletterunfall	1.1.8	8		Bereitschaftsdienste	4.1.1	425	
Lawineneinsatz	1.1.9			Veranstaltungsbetreuung	4.1.2	86	
Mountainbikeunfall	1,1,11	31		Lift- und Loipendienst	4.1.3	15	
sonstige Hilfeleistungen	1,1,12	20					
sonstiger Sportunfall	1,1,13			Ausbildung	5	938	28.387
Sucheinsatz	1,1,14	17		Dienstabende, Übungen	5.1.1	938	
Totenbergung	1,1,15	4					
Verkehrsunfall	1,1,16	11		Jugendarbeit	7	285	15.586
Wanderunfall	1,1,17	78		Alle Aktivitäten der Jugendgruppen	7.1.1	285	
Wintersportunfall	1,1,18	5					
Einsatzabbruch/Fehleinsatz	1,1,19	68		sonstige Tätigkeiten	6		30.878
Helfer vor Ort/First Responder	1,1,20	92		alle Stunden, die nicht erfasst wurden, z.B. Verwaltung, Arbeitsdienste, Kameradschaftspflege, Hüttendienste (wenn nicht Bereitschaftsdienst)			
Einsatzleiter **	1,1,21	15					
einfacher Transport mit Bergwacht-Einsatzfahrzeug	1,1,22	5					
Luftrettungseinsatz (Windenrettung) ***	1,1,10	3					
Abtransport mit Helikopter ***	1,1,23	8					

Anzahl der Tätigkeiten gesamt: **2.502**
 insgesamt geleistete Personenstunden: **102.470**
 volkswirtschaftlicher Wert: **1.271.652,70**
 (Berechnungsbasis Mindestlohn, 2024: 12,41 €)



Ehrenamtliche Sozialarbeit

Gemeinsam im Einsatz für mehr Menschlichkeit

Klimawandel, Naturkatastrophen, Krieg in Europa, Personalmangel in Kitas und in der Pflege. Die Ehrenamtlichen der Wohlfahrts- und Sozialarbeit können mit ihren Kompetenzen und ihrer Erfahrung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Familien, Menschen mit Unterstützungsbedarf und Senioren leisten. Die Zusammenarbeit von Hauptamt und Ehrenamt ist der Schlüssel zum Erfolg.

Aus der Arbeit des Landesausschusses WuS

Die Ehrenamtlichen aus der Wohlfahrt- und Sozialarbeit (WuS) kümmern sich täglich um Senior:innen, Geflüchtete, Familien mit Kindern und Menschen mit Handicaps. Sie kennen deren Wünsche und Bedürfnisse. Zusammen mit den hauptamtlichen Mitarbeitenden aus den DRK-Strukturen können sie für mehr Menschlichkeit und Sicherheit sorgen. Die Mitglieder des Landesausschusses der Wohlfahrts- und Sozialarbeit wollen deshalb künftig verstärkt mit den hauptamtlichen Unterstützungsstrukturen zusammenarbeiten. Dies wurde in der Sitzung am 2. März 2024 beschlossen.

Die Bewältigung von Care-Aufgaben sowie die Inklusion von Menschen mit Behinderungen und von Menschen mit Flucht-

hintergrund sind die Schwerpunkte, mit denen sich die ehrenamtlichen Führungskräfte in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit in der kommenden Zeit befassen werden. Ein wichtiges Thema ist, die Umsetzung der Schlaganfallhilfe. Hierzu müssen in den Kreisverbänden neue ehrenamtlich Engagierte gefunden werden, Kooperationsmöglichkeiten mit Ärzt:innen, Kliniken, Therapeut:innen und weiteren Ansprechpartner:innen müssen aufgebaut werden. Gute Unterstützung dazu gibt es von der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe. Ein Kreisverband hat die Aufgabe bereits umgesetzt, andere zeigen Interesse und werden sich intensiv damit befassen.

Welche Unterstützungsmöglichkeiten für die soziale Arbeit kommen aus der Robotik? Dieser Frage näherte sich der Lan-

desausschuss praktisch mit Hilfe von Navel, einem sozialen Roboter mit rundem Kindergesicht, der sein Gegenüber mit großen Augen anblickt. Der Humanoide unterhält sich mit Einfühlungsvermögen, unnachahmlicher Geduld und mit Hilfe künstlicher Intelligenz mit seinem Gesprächspartner. Einsatzmöglichkeiten sahen die Teilnehmer:innen des Landesausschusses unter anderem in der Kommunikation mit Geflüchteten, als Wegweiser in Einrichtungen, als Unterstützung für sehbehinderte oder von Demenz betroffene Personen bei der Suche nach verlorenen oder verlegten Gegenständen, und allgemein bei der Entlastung des Pflegepersonals. Oberste Devise muss jedoch immer bleiben: Der Roboter darf nur zur Unterstützung der Pflegenden eingesetzt werden – er ist kein Ersatz für menschliche Zuwendung.

Die Stärkung der gemeinschaftsübergreifenden Zusammenarbeit war einer der Schwerpunkte der Klausurtagung 2024. Sie fand vom 14. bis 15. Juni in Schwäbisch Gmünd statt. Rolf Dieter Blumer und seine Kameraden aus der Bergwacht gaben den 20 teilnehmenden Sozialleiter:innen Einblicke in die Aufgaben der Sommer- und Winterrettung sowie des Naturschutzes. Beeindruckend war für alle das umfangreiche Wissen unseres Wanderführers Tobias Fuchs über die verschiedenen Orchideenarten entlang des Weges.



Tafel- und Kleiderläden

Auch im Jahr 2024 fanden Vernetzungstreffen der Tafel- und Kleiderladenverantwortlichen im Landesverband statt. Die aus den Gesprächen und Gruppenarbeiten gewonnenen Erkenntnisse waren gewinnbringend. So konnten beispielsweise Bedarfe in der Ausstattung durch Kooperationen gedeckt werden – Schaufensterpuppen und Ladeneinrichtungen fanden so in DRK-Einrichtungen einen neuen Platz. Vertreten war auch der Vorstand der Tafel-BW, der an einer engen Vernetzung interessiert ist. Künftig sind getrennte Veranstaltungen für Tafel- und Kleiderläden angestrebt, auch um die Vernetzung innerhalb der Ehren- und Hauptamtlichen in den 63 Kleider- und 37 Tafelläden zu stärken.



DRK-Therapiehund

Die verschiedenen Lerninhalte für die geprüfte Ausbildung zum DRK-Therapiehundeteam wurden vollständig überarbeitet – mit dem Ziel, diese für alle ausbildenden Kreisverbände zu vereinheitlichen. Es wurden drei Lehrgänge mit 24 teilnehmenden Mensch-Hund-Teams durchgeführt. Weitere Kreisverbände planen einen Einstieg in das Thema Therapiehund als niedrigschwelliges Angebot für ehrenamtliches Engagement.

Nachdem auf Bundesebene eine neue Ordnung der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit von den Gremien verabschiedet worden ist, steht nun die Überarbeitung der Ordnung auf Landesverbandsebene an. Ein Arbeitskreis aus den Reihen der Kreissozialleitungen wurde gebildet.

Die Studienreise auf den Spuren des humanitären Völkerrechts nach Genf wurde von der Referentin für Ehrenamtskoordination, Bettina Hamberger, organisiert. Gemeinsam erkundeten die Teilnehmer:innen – eine Gruppe aus Haupt- und Ehrenamt – die Stationen des humanitären Genf und nahmen an einer Führung durch das Gebäude der Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften teil. Ein Gespräch mit Markus Mayer, dem zuständigen Referenten der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen, sowie ein Besuch im Museum des Internationalen Roten Kreuzes rundeten die lehrreiche Reise auf den Spuren des Roten Kreuzes und des humanitären Völkerrechts ab.





Jugendrotkreuz

Wo junge Hände Großes leisten

Von der Kampagne „LAUTSTARK“ über kreative Projekte bis hin zum großen Comeback des JRK-Landeszeltlagers – 2024 zeigte das JRK, wie vielseitig Engagement sein kann. Internationale Begegnungen, Wettbewerbe und starke Helferprogramme machten das Jahr zu einem echten Highlight.

JRK-Wettbewerbe

Die Wettbewerbe des Jugendrotkreuzes sind für viele JRK-/Schulsanitätsdienstgruppen ein Highlight im JRK-Jahresprogramm. Im Jahr 2024 haben 23 DRK-Kreisverbände JRK-Kreisentscheide durchgeführt. Für den JRK-Landeswettbewerb der Stufen Bambini und I (6- bis 12-Jährige), der im Juni in Böblingen stattfand, haben sich in der Stufe Bambini acht Gruppen und in der Stufe I 16 Gruppen qualifiziert. Landesieger bei den „Kleinen“ wurde das JRK Rosenfeld (KV Zollernalb), in der Stufe I errang die Gruppe Kolbingen (Tuttlingen) den ersten Platz. Für den JRK-Landeswettbewerb der

Stufen II und III (13- bis 27-Jährige), der im Juli in Calw-Heumanden stattfand, qualifizierten sich in den Stufen II und III insgesamt 41 Gruppen. Den ersten Platz in der Stufe II belegte die Gruppe Aidlingen (Böblingen). In der Stufe III gewann die Schulsanitätsdienstgruppe des Hellenstein-Gymnasiums in Heidenheim den Titel „Landessieger“.

JRK-Bundeswettbewerb der Stufe III in Bretten

Der 17. JRK-Bundeswettbewerb der Stufe III (ab 17 Jahren) fand in diesem Jahr in Bretten, KV Karlsruhe statt. Die Landesieger aus 17 Landesverbänden kamen zusammen und

erlebten im Rahmen der Veranstaltung eine tolle Gelegenheit, die Größe und Vielfalt der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung kennenzulernen. Auch Innenminister Thomas Strobl konnte sich vom regen Treiben der Jugendrotkreuzler:innen überzeugen. JRK-Bundessieger wurde die Gruppe aus dem Landesverband Schleswig-Holstein, die Vertretung aus dem Landesverband Baden-Württemberg, die Schulsanitätsdienstgruppe des Hellenstein-Gymnasiums aus Heidenheim erreichte einen hervorragenden 7. Platz.



JRK-Mitarbeitenden-Event

Zum Dank für das Engagement im Jugendverband lud die JRK-Landesleitung ehrenamtliche JRK-Mitarbeitende aus der Landes- und Kreisebene, unter anderem Leitungskräfte, Ausbildungskräfte und Unterstützer von Veranstaltungen, zu einem Ausflug an den Bodensee ein. Von Überlingen aus konnte an unterschiedlichen Exkursionen, wie ins Pfahlbaumuseum, teilgenommen werden. Nach einer Übernachtung in der Jugendherberge gab es eine Reihe an Teamübungen aus der Erlebnispädagogik, um den Zusammenhalt zu stärken.

JRK-Kampagne „LAUTSTARK“

Die Projektgruppe der JRK-Kampagne LAUTSTARK war mit einem interaktiven Angebot zu Kinder- und Jugendbeteiligung an der Schule beim SSD Summit vertreten. Die Ausschreibung zur Kampagnenkonferenz auf Bundesebene wurde an die Kreisverbände weitergeleitet. Mit einem LAUTSTARK-Camp bildete die Kampagne den Dreh- und Angelpunkt für die Ausgestaltung des Programms eines Landeszeltlagers, das zuletzt vor 12 Jahren stattgefunden hatte. Über Kostüme der zwei Kampagnenmaskottchen konnte die Kampagne öffentlichkeitswirksam nicht nur bei Aktivitäten des Landesverbandes, sondern auch mancher Kreisverbände und sogar auf Bundesebene sichtbar gemacht werden.

JRK-Landeszeltlager „Lautstark-Camp“ 2024

Vom 28. Juli bis zum 3. August 2024 fand in Bad Mergentheim auf dem Zeltplatz des DRK-Ortsvereins Bad Mergentheim das JRK-Landeszeltlager „Lautstark-Camp“ statt. Rund 250 Teilnehmende erlebten eine unvergessliche Woche. Das Zeltlager stand ganz im Zeichen der aktuellen JRK-Kampagne Lautstark, die sich für Mitbestimmung und Partizipation

junger Menschen einsetzt. Deshalb wurde besonderer Wert daraufgelegt, dass die Teilnehmenden aktiv das Programm mitgestalten konnten. Neben klassischen Zeltlageraktivitäten gab es zahlreiche Highlights: Schwimmbadbesuche, ein spannender Ausflug in den Wildpark, eine Erkundungstour nach Würzburg, eine beeindruckende Vorführung der Rettungshundestaffel sowie der Seniorengymnastik, die zum Mitmachen animierten. Darüber hinaus wurden vielfältige Workshops angeboten, bei denen sich die Teilnehmenden kreativ, sportlich oder spielerisch ausprobieren konnten. Ob sportliche Herausforderungen, kreative Projekte oder gemeinsames Singen am Lagerfeuer – das Lautstark-Camp war eine Woche voller Gemeinschaft, Abenteuer und unvergesslicher Momente.



Internationale Jugendarbeit

Anlässlich des JRK-Landeszeltlagers in Bad Mergentheim hatte das Jugendrotkreuz in Baden-Württemberg Ehrenamtliche aus Portugal, Großbritannien, und Estland eingeladen. Sie nahmen viele Anregungen zur Umsetzung von Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen der Jugendverbandsarbeit auf und brachten als Delegierte Eindrücke für die Kinder und Jugendlichen zur internationalen Dimension der Rotkreuz/Rothalbmondbewegung ein. Sechs Delegationsmitglieder reisten im vergangenen Jahr nach Eriwan (Armenien) zu einer JRK-Begegnung mit dem Thema „Umweltschutz“. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen des Armenischen Roten Kreuz erlebten die Gäste ein tolles Programm unter anderem mit einem Pflanz-Workshop bei einem Besuch des Botanischen Gartens oder einem Kreativangebot in einer Töpferwerkstatt. Die Kompetenzgruppe Internationales beteiligte sich mit einem Infotainmentformat am JRK-Landesentscheid der Stufen II und III und vermittelte Inhalte der internationalen Jugendarbeit den Wettkampf-Gruppen. Außerdem veröffentlichte sie ein Hand-

out aus Sicht der internationalen Jugendarbeit zur diskriminierungssensiblen Vorstellungsrunde mit einer zusätzlichen Version in leichter Sprache.

Online-Angebote

Um die Entwicklung von Schutzkonzepten auf Kreisebene zu unterstützen, führte die JRK-Landesleitung eine Konzeptwerksatt online durch.

Gruppenleitungswerkstatt und -ausbildungen

JRK-Gruppenleitungen trafen in diesem Jahr auf die Pressesprecherin von Fridays for Future. In ihrem spannenden Impulsvortrag wurde die Jugendbewegung unter dem Aspekt Kinder- und Jugendbeteiligung durchleuchtet. In anschließenden Workshops konnten Gruppenstundenmethoden für Notfalldarstellung vorbereitet werden oder Steigerungsmöglichkeiten der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im eigenen Verband erarbeitet werden. Rund 20 Teilnehmende und Workshopleitungen waren an der Veranstaltung beteiligt.



qualifikation nutzten die Lehrgänge, um ihre Erfahrungen in der JRK-Gruppenleitungsausbildung zu erweitern. Eine Projektgruppe zur Erstellung eines freiwilligen Ergänzungsmoduls für Ehrenamtliche, die ihre pädagogische Qualifikation anstelle einer Gruppenleitungsausbildung geltend machen möchten, hat mit einem Ausarbeitungswochenende ihre Arbeit aufgenommen.

Notfalldarstellung

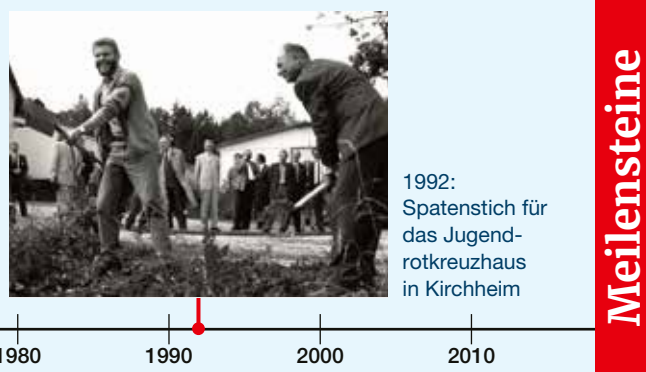
Im Bereich der Notfalldarstellung fanden die Ausbau- und Vertiefungslehrgänge Schminken und Darstellung statt. Highlight des Jahres war die Fachtagung Notfalldarstellung, die sich um MANV-Einsätze und die PSNV drehte.

Onlinefortbildung

Die Kompetenzgruppe Bildung führte zwei Onlineseminare zur Fortbildungsorganisation auf Kreiseben für JRK-Gruppenleitungen durch und gab dazu jeweils eine Anleitung heraus.

Gremien

Die JRK-Landeskonferenz tagte im Oktober 2024 in Oberndorf, Kreisverband Rottweil. Vier Kompetenzgruppen entwickelten die Arbeitsbereiche Schule, Notfalldarstellung, Bildung und Internationales weiter und unterstützten damit die strategische Planung des Jugendrotkreuzes. Im Berichtszeitraum fanden die Regionalräte in den Regionen Nord, Ost, Süd und West sowohl als virtuelle als auch als Präsenzveranstaltungen statt. Die Regionalräte sind ein Gremium, das Vernetzung und Austausch fördert und zusätzlich noch einen inhaltlichen Schulungsaspekt liefert.



Vier Gruppenleitungslehrgänge mit je drei Wochenenden, eine Gruppenleitungsausbildung als Bildungsreise nach Slowenien im Blockformat, aber auch drei Regionenstaffeln (Ost, West und Süd) konnten mit 14 Teamenden durchgeführt werden. Drei der Lehrgänge wurden im JRK-Haus realisiert. 158 Teilnehmende absolvierten die Gruppenleitungsausbildung. Für Ehrenamtliche, die Alleinerziehende von kleinen Kindern sind oder im Wochenendschichtbetrieb ohne Planungssicherheit tätig sind, wurde ein Kompaktlehrgang durchgeführt. Inhalte werden dabei in E-Learning ausgelagert und ein verkürzter Präsenzteil schließt mit einer einfachen Teilnahmebescheinigung ab. Sechs Hospitierende im Rahmen der Teamenden-



Jugendrotkreuz und Schule

JRK-Schularbeit

Das Streitschlichtungsprogramm erfreut sich zunehmender Nachfrage. Im Jahr 2024 wurden weitere 36 Lehrpersonen zu Teamenden ausgebildet. Die erste Ausbildung von Streitschlichtenden im JRK nach dem neuen Konzept verlief mit 15 Teilnehmenden sehr erfolgreich. Im Bereich des Schulsanitätsdienstes haben die Qualifizierungen von Lehrpersonen im EH-Programm die Anzahl gehalten. Viele Schulen nehmen den Schulsanitätsdienst erneut auf Ihre Agenda. Es gibt Schulsanitätsdienste an circa 750 Schulen mit circa 9000 Schulsanitäter*innen. Im Jahr 2024 wurden weitere Schulen für die vorbildliche Umsetzung der JRK-Schulprogramme ausgezeichnet. Insgesamt gibt es jetzt 54 ausgezeichnete Schulen (fünf Juniorhelfer, 45 Schulsanitätsdienst, 10 Löwen retten Leben, vier Streitschlichtung).



Juniorhelferprogramm

Das Juniorhelferprogramm stand 2024 ganz im Zeichen des Innenministeriums und der Grundschullehrkräfteausbildung. Am Helfer-Familienfest des Innenministeriums konnten frisch gebackene Juniorhelfer Innenminister Thomas Strobl in Heilbronn zeigen, was in ihnen steckt und welchen wichtigen Beitrag sie gerade in Bezug auf die Bevölkerungsschutzpädagogik leisten können. Auch bei der Jubiläumsfeier des Landesverbandes bewiesen Juniorhelfer den zahlreichen Gästen, dass selbst Themen wie zum Beispiel die Reanimation von ihnen beherrscht werden. Ein Höhepunkt bildete die Präsentation und Vorführung auf der Euro-2024-SWR-Bühne zusammen mit SWR-Moderator Andy Dangel beim Blaulichttag auf dem Schlossplatz in Stuttgart. Last but not least wurden gegen Ende 2024 in mehreren Fortbildungsveranstaltungen am Seminar für Ausbildung und Fortbildung für Lehrkräfte in Mannheim alle dort in Ausbildung befindlichen Grundschullehrkräfte als Juniorhelfertrainer ausgebildet.



Löwen retten Leben (LRL)

Löwen retten Leben war 2024 mehrfach zu Gast beim Generalsekretariat in Berlin, um das LRL-Best Practice Modell anderen DRK-Landesverbänden näherzubringen. Sowohl die Bad Boll Reanimations- und Notfallgespräche, als auch das Deutsche Reanimationsregister bzw. die Resuscitation Academy Germany standen auch wieder 2024 in enger Kooperation mit Löwen retten Leben. Mehrere Aktionen auf Landes- wie auch auf Bundesebene füllten den LRL-Kalender. Ein Höhepunkt fand sich in einer Einladung des Deutschen Rates für Wiederbelebung zu einer Podiumsdiskussion von LRL-Koordinator Jovin S. Büchner mit unserem DRK-Bundesarzt Prof. Dr. med. Bernd Böttiger beim GRC-Reanimationsdialog in Köln. Im Herbst präsentierte sich LRL zum Beispiel beim JRK-Bundeswettbewerb in Bretten, einer Schülerreanimationsaufaktveranstaltung mit unserem DRK-Bundesarzt in Calw, einem Vortrag bei der OFIRTA und beim Lions Club in Weinheim. Den krönenden Abschluss bildete eine LRL-Präsentation beim Notfallsymposium in Mönchengladbach.





Auslandshilfe

Humanitäre Hilfsprojekte in Armenien, Peru und Burundi

Der DRK Landesverband Baden-Württemberg unterstützt die weltumspannende Arbeit des Roten Kreuzes und wirkt bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) sowie bei Einsätzen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) mit.

Burundi

Seit über 40 Jahren pflegt das Land Baden-Württemberg eine Länderpartnerschaft mit dem zentral in Afrika gelegenen Land Burundi. In diesem Kontext wurde der DRK-Landesverband angefragt, an einem Tandem-Projekt mit Burundi teilzunehmen. Neben einem Jugendaustausch, der im kommenden Jahr 2025 durchgeführt werden soll, entwickeln der Landesverband und das dem Burundische Rote Kreuz ein Projekt im Bereich Gesundheit bzw. Bevölkerungsschutz, das für beide Seiten einen Mehrwert bieten soll.

Armenien

Seit 1999 engagiert sich der DRK-Landesverband Baden-Württemberg in Armenien und unterstützt dort die ‚Küche der Barmherzigkeit‘ im Haus der Hoffnung in Eriwan. Im Jahr 2024 wurden bis zu 230 bedürftigen, meist ältere Menschen mit einem kostenlosen warmen Mittagessen versorgt. Gleichzeitig wurden in Eriwan und in den nördlichen Provinzen von Armenien Kinderprojekte durchgeführt, bei denen ungefähr 250 bedürftige Kinder mit Lebensmittelpaketen unterstützt wurden. Ungeachtet der schwierigen Rahmenbedingungen, die von einer unsicheren innen- wie außenpolitischen Lage sowie von

spürbaren Kostensteigerungen bei den Grundnahrungsmitteln geprägt sind, konnte auch das Hauspflegeprojekt mit 25 älteren bedürftigen Personen fortgeführt werden. Der DRK-Landesverband verfolgt weiter das Ziel, die operative Projektarbeit in Armenien vollständig in die Verantwortung der armenischen Stiftung ‚Wohltätigkeitszentrum Haus der Hoffnung‘ zu übergeben. Künftig wird der Landesverband dann gemeinsam mit dem Schwäbisch Gmünder Freundeskreis „Küche der Barmherzigkeit“ das Projekt im Hintergrund weiter unterstützen.

Peru

Seit 1991 hat der DRK-Landesverband ein Projekt „Gesundheitskampagnen in den hochgelegenen Andendörfern“ finanziell unterstützt. Die YACHAQ-Gruppe, ein Team aus peruanischen Freiwilligen aus dem Gesundheitsbereich, führt regelmäßig in den von Armut stark betroffenen und schwer erreichbaren hochgelegenen Dörfern in der Umgebung von Cusco mit teilweise selbst hergestellten Medikamenten Gesundheitstage durch. Nachdem alle Spendenmittel für dieses Projekt aufgebraucht worden sind, musste die finanzielle Unterstützung zum Ende des Jahres eingestellt werden.

Digitalisierung in der Ausbildung

Eine teildigitalisierte Variante der Erste Hilfe-Ausbildung mit einem vorgeschalteten E-Learning-Teil und einem verkürzten Praxisteil wird als Alternative zur klassischen Erste Hilfe-Ausbildung erprobt.



Teildigitalisierte betriebliche Erste Hilfe-Ausbildung

Die Unfallkasse Baden-Württemberg hat gemeinsam mit den Hilfsorganisationen in Baden-Württemberg ein zukunftsweisendes Format für die Ausbildung von betrieblichen Ersthelfern entwickelt. Das Konzept sieht vor, dass dem auf fünf Unterrichtseinheiten verkürzten Erste Hilfe-Praxisteil vier Unterrichtseinheiten im E-Learning-Format vorgeschaltet werden. Der DRK-Lerncampus unterstützt dieses Konzept maßgeblich. Ende 2023 starteten die ersten Pilotlehrgänge in Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport für die Lehrkräfte an weiterführenden Schulen. Die Rückmel-

dungen aus den Lehrgängen sind durchweg positiv. Im Berichtsjahr wurde eine Evaluation mit wissenschaftlicher Begleitung der Universität Würzburg vorbereitet, die im Jahr 2025 umgesetzt werden soll. Ziel ist es, das Konzept als vollwertige Alternative zur klassischen Unterrichtsform mit neun Präsenz-Unterrichtseinheiten in allen Bereichen der Erste Hilfe-Ausbildung bundesweit zu etablieren.

Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten (EHSB)

Das bundesweit vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe geförderte Programm „Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“ wird seit 2021 mit hoher Durchdringung im DRK-Landesverband Baden-Württemberg durchgeführt. Das Programm setzt sich zum Ziel, die breite Bevölkerung auf Krisensituationen und Notlagen, wie sie zum Beispiel durch Großbrände, Hochwasser, Chemieunfälle, Stromausfall oder Pandemien entstehen können, vorzubereiten. Dazu werden vom DRK durch geschulte Lehrkräfte zielgruppenorientierte Schulungen durchgeführt. Im Landesverband Baden-Württemberg haben sich im Jahr 2024 20 Kreisverbände beteiligt, insgesamt konnten 483 Kurse mit circa 8.300 Teilnehmenden abgerechnet werden. Das Programm wird im Zeitraum der Jahre 2025 bis 2029 in leicht modifizierter Version fortgesetzt.



1989:
Herz-Lungen-Wiederbelebung
bei Erste-Hilfe-Kursen

Meilensteine

1950 1960 1970 1980 1990

Starke Strukturen für den Ernstfall

Mit neuen Lehrgängen, gezielter Ausstattung und strategischer Weiterentwicklung stärkt das DRK Baden-Württemberg seine Landesvorhaltung. Ergänzt durch inklusive und vorausschauende Ansätze im Bevölkerungsschutz soll die Resilienz im Verband und in der Gesellschaft nachhaltig gefördert werden.

DRK-Landesvorhaltung und DRK-Logistikzentrum

Mit dem Jahr 2024 startete die DRK-Landesvorhaltung offiziell für die Qualifizierung von Einsatzkräften. In der Verfahrensanweisung ist die Struktur, die Rahmenbedingungen zur Mitwirkung, sowie der Aufbau der Fortbildung geregelt. Alle Informationen können auf der Homepage eingesehen und heruntergeladen werden:



www.drk-baden-wuerttemberg.de/angebote/bevoelkerungsschutz-und-rettung/logistikzentrum/landesvorhaltung

Mit mehr als 24 Lehrgängen startete die Landesvorhaltung im vergangenen Jahr, überwiegend mit dem Grundmodul zur Einweisung auf das Material in den Bereichen Logistik, Strom- und Wasserversorgung, sowie medizinischer Versorgung. Eine eingesetzte Steuerungsgruppe begleitete die Weiterentwicklung und strategische Ausrichtung der DRK-Landesvorhaltung. Nach einem knappen halben Jahr waren es mehr als 60 Anträge auf Mitwirkung für die Landesvorhaltung. Da die Landesvorhaltung ein wesentlicher Teil des Krisenmanagements des DRK-Landesverbandes ist, ist sie inhaltlicher Bestandteil des Planungsstabes, der im Jahr 2024 zwei Mal tagte.





Neben dem Aufbau von Ressourcen, ist ein weiteres Ziel der Landesvorhaltung die verbandliche Resilienz zu stärken. Dabei geht es neben der Sensibilisierung zur aktiven Krisenvorsorge auch um die Bekanntmachung, dass die Ressourcen der Landesvorhaltung auch von Kreisverbänden und Ortsvereinen abgerufen werden können. Die Ziele der Landesvorhaltung sind:

- Stärkung der verbandlichen Resilienz
- Qualifizierung durch Aus- und Fortbildung von Einsatzkräften
- Stärkung des Wissens-/Informations- und Innovationstransfers
- Förderung kreisverbands- und landesverbandsübergreifender Zusammenarbeit
- Lernen in der Organisation
- Stärkung der Attraktivität der DRK-Aufgaben im Bevölkerungsschutz
- Integration von Risiko- und Krisenmanagement
- Motivation und Entwicklung des Bewusstseins für das komplexe Hilfeleistungssystem im DRK
- Ergänzung der Strukturen im behördlichen Bevölkerungsschutz
- Sensibilisierung und Aufklärung über die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes



Die Heimat der DRK-Landesvorhaltung ist das DRK-Logistikzentrum in Kirchheim. So fließen Maßnahmen im Logistikzentrum unmittelbar in die Landesvorhaltung ein. Folgende Beschaffungen wurden 2024 getätigt:

- 3 Notstromaggregate von AVS 2x 60KVA und 1x 100KVA
- 16 Bautrockner
- 1 LKW vom THW Kipper mit Kran
- 15 Watthosen
- 90 Paar Gummistiefel
- 37 Kleinheizgeräte mit 2KW und 3KW



Im Jahr 2024 wurden durch das Logistikzentrum 1.000 Schlafsäcke und insgesamt 98 EGB-Sets (im Rahmen des Konzeptes „Einsatzgruppe Bereitschaften“) beschafft, kommissioniert und an die DRK-Kreisverbände ausgegeben. Darüber hinaus war die Landesvorhaltung an Hochwasserlagen in Baden-Württemberg an der Katastrophenbewältigung beteiligt:

- 48 Bautrockner vom 16.08.-21.10. in Gondelsheim
- 95 Bautrockner vom 04.06.-24.08. in Rudersberg
- 50 Bautrockner vom 03.06.-02.07. in Schwendi/Biberach
- 121 Bautrockner vom 03.05.-01.07. in Bisingen/Zollernalb
- Mobile Arztpraxis vom 04.06.-05.07. in Rudersberg

Die DRK-Landesvorhaltung präsentierte sich auf verschiedenen Veranstaltungen, wie zum Beispiel beim Tag der offenen Tür in Nürtingen-Kirchheim/Teck oder auch der Landesversammlung in Reutlingen. Auch eine enge Zusammenarbeit mit den Baden-Württembergischen Schwesternschaften möchte der DRK-Landesverband im Hinblick auf den Bevölkerungsschutz und der Landesvorhaltung weiter ausbauen.



Initiative inklusive Katastrophenvorsorge

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg startet gemeinsam mit der Landesbeauftragten eine Initiative für inklusiven Katastrophenschutz – für mehr Sicherheit und Teilhabe vulnerabler Gruppen.

Unter Schirmherrschaft von Herrn Thomas Strobl, Minister des Innern, für Digitalisierung und Kommunen hat der DRK-Landesverband Baden-Württemberg gemeinsam mit der Beauftragten der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen eine Initiative ins Leben gerufen, die sich gezielt der Schaffung eines inklusiven Katastrophenschutzes für Menschen mit Behinderungen und anderen marginalisierten Gruppen widmet. Die Initiative inklusive Katastrophenvorsorge hat sich folgende Ziele gesetzt:

- **Sensibilisierung zur Notwendigkeit der Einbindung** von vulnerablen Personengruppen in die Katastrophenvorsorge
- **Etablierung von standardisierten Maßnahmen** zur Einbindung von vulnerablen Personengruppen in die Katastrophenvorsorge
- **Feststellung und Schaffung von Finanzierungsmöglichkeiten** von inklusiver Katastrophenvorsorge
- **Kollaboration und Zusammenarbeit:** Gewinnung weiterer Akteure für die Initiative

Die Initiative führte im August und September 2024 eine großflächige Befragung der Mitgliedsorganisationen über Ziele, Wünsche, Problemstellungen und vorhandene Wissensbestände durch. Mit 124 Antworten von Vertreter:innen aus dem Bevölkerungsschutz und aus den Zielgruppen wurden aktuelle Herausforderungen, wie fehlende Planung für Notfälle, fehlende materielle Unterstützung, fehlende psychosoziale Unterstützung und fehlende Strukturen für Eigenschutz und –vorsorge angegeben. Anhand dieser Ergebnisse möchte die Initiative sich gemeinsam mit den Selbstvertretungen diesen Themen annehmen. Darüber hinaus hat die Initiative eine Homepage eingerichtet: <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/sicherheit/katastrophenschutz/initiative-inklusive-katastrophenvorsorge>

Vorausschauender Bevölkerungsschutz

Gemeinsam mit dem DRK-Bundesverband hat der DRK-Landesverband eine Projektstelle zum Thema „vorausschauender Bevölkerungsschutz“ eingerichtet. Das Projektziel ist, den Ansatz eines vorausschauenden Katastrophenschutzes zu pilotieren und umzusetzen. Das grundsätzliche Ziel des vorausschauenden Katastrophenschutzes ist es, bereits vor Eintritt einer Großschadenslage oder Katastrophe Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen von Extremereignissen zu minimieren. Hierfür sollen gezielt Wetter- und Schadensvorhersagen sowie Risikoinformationen im Krisenmanagement genutzt und in der Einsatzplanung gefördert werden, um vorausschauende Maßnahmen im Krisenmanagement zu integrieren. Dazu zählt auch einheitliche Prozesse von der Durchführung einer Risikoanalyse bis zur Umsetzung von Maßnahmen umzusetzen, stets unter Einbezug von Erfahrungen der internationalen Arbeit des Roten Kreuzes (z.B. in Anlehnung an Early Action Protokolle). Dabei ist der gesamtheitliche Prozess zu betrachten, von der Vorhersage bis zur Maßnahmenumsetzung. Die Betrachtung vulnerabler Gruppen, die bei Katastrophenereignisse besonders betroffen sind, sollen im Rahmen der Durchführung einer Vulnerabilitätsanalyse mit einbezogen werden.

Novellierung neues Landeskatastrophenschutzgesetz

Das Land Baden-Württemberg überarbeitete sein Katastrophenschutzgesetz. Insbesondere um eine Gleichstellung aller Helfenden zu erreichen, machte der DRK-Landesverband als im Katastrophenschutzdienst mitwirkende Organisation dabei seinen Einfluss nachdrücklich geltend. Dazu gehörten sowohl ein Positionspapier und intensive Lobbyarbeit wie auch öffentlichkeitswirksame Aktionen.







Hauptamtliche Geschäfts

A blurred background image showing two hands in a fist-bumping gesture. The hand on the left is in the foreground, and the hand on the right is slightly behind it. The background is out of focus, showing hints of other people and a bright, indoor setting.

felder



Rettungsdienst

Neue Perspektiven und alte Herausforderungen

Im August 2024 trat das neue Rettungsdienstgesetz für Baden-Württemberg in Kraft. Es bringt eine medizinisch orientierte Planungsfrist und moderne Regelungen. Die Reform der Notfallversorgung auf Bundesebene blieb hingegen aus. Finanzierungsfragen, etwa bei Rettungswachen, bestehen weiter.

Notfallrettung und Krankentransport

Unsere Kreisverbände, die mit der Durchführung des Rettungsdienstes beauftragt sind, konnten im Jahr 2024 die Notfallrettung und den Krankentransport in allen Rettungsdienstbereichen sicher durchführen.

Auch wenn sich die Personalsituation aufgrund der intensiven Anstrengungen der Kreisverbände bei der Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern leicht zu entspannen scheint, konnten Schichtausfälle nicht immer vermieden werden.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer waren in die Notfallrettung und den Krankentransport eingebunden und die Verzahnung zwischen Ehrenamt und Hauptamt, zwischen Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz ist stabil. Im Jahr 2023 wurden von ihnen rund 98.000 Stunden geleistet.

Vorabdelegation heilkundlicher Maßnahmen

Die Umsetzung der Vorabdelegation heilkundlicher Maßnahmen durch Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter wurde im Jahr 2024 weiter vorangebracht.

Durch die von den Ärztlichen Verantwortlichen im Rettungsdienst (ÄVRD) delegierten Maßnahmen kann in immer mehr Fällen auf den Einsatz des Notarztes verzichtet werden. Dies wird an den Einsatzzahlen deutlich, denn in manchen Kreisverbänden haben Notarzteinsetze um bis zu 20 Prozent abgenommen.

Begleitet und beraten wurden die ÄVRD dabei regelmäßig durch den Landesarzt und die Abteilung Rettungsdienst.

Erfreulich ist, dass es bei den im Jahr 2024 durchgeführten heilkundlichen Maßnahmen – es waren rund 39.500 bei beiden Landesverbänden – zu keinen nennenswerten Problemen gekommen ist.

Integrierte Leitstellen

Im Jahr 2024 fanden keine Sitzungen der Lenkungsgruppe des Innenministerium zur Leitstellenstruktur statt.

Auf Antrag des DRK-Landesverbandes wurde in der AG Grundsatzenfragen der Beschluss gefasst, die Konzeption zur Disponentenausbildung aus dem Jahr 2016 zu überarbeiten und an aktuelle Entwicklungen zukunftsicher anzupassen. Die gemeinsame Federführung der Arbeitsgruppe liegt beim DRK-Landesverband und der Landesfeuerwehrschule. Beteiligt an der Überarbeitung sind seitens des DRK Vertreter aus Integrierten Leitstellen und der Landesschule. Es ist vorgesehen, die neue Konzeption bis Mitte 2025 durch den Landesausschuss für den Rettungsdienst beschließen zu lassen.

Neues Rettungsdienstgesetz für Baden-Württemberg

Der Landtag von Baden-Württemberg hat ein neues Rettungsdienstgesetz verabschiedet, das am 02.08.2024 in Kraft getreten ist.

Die wohl am meisten beachtete Neuerung ist die Abkehr von einer starren Hilfsfrist hin zu einer Planungsfrist, die abhängig von der medizinischen Dringlichkeit eine Eintreffzeit von zwölf Minuten in 95 % der Fälle vorsieht. Außerdem wird für spezielle Krankheitsbilder eine Prähospitalzeit von 60 Minu-

- Regelungen zur Vorabdelegation heilkundlicher Maßnahmen durch die Ärztlichen Verantwortlichen im Rettungsdienst,
- Ergänzende Regelungen zur Qualitätssicherung,
- Präzisierungen des landesweiten Versorgungsnachweises (Bettennachweis),
- Präzisierungen zur Förderung und
- eine Straffung und Erweiterung der Regelungen zum Krankentransport.

Die Leistungsträger im bodengebundenen Rettungsdienst hatten sich im Vorfeld intensiv in den Gesetzgebungsprozess eingebracht und auf zwölf Thesen verständigt, die zumindest teilweise realisiert werden konnten. Die Landesverbände haben diese Thesen auch in verschiedenen Formaten mit den Landtagsfraktionen erörtert.

Digitalfunk

Im Jahr 2024 lag ein Aufgabenschwerpunkt weiterhin auf der Erstellung der BOS-Sicherheitskarten für die Digitalfunkgeräte. Bis zum Ende des Jahres 2024 wurden insgesamt bereits 11.403 Sicherheitskarten durch die Technische Betriebsstelle ausgestellt. Die Karte mit der „Seriennummer 10.000“ wurde für die Rettungshundestaffel des Arbeiter-Samariter-Bundes in Esslingen erstellt und wurde im September offiziell übergeben.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt war die Realisierung des Konzeptes für die erforderlichen Updates der Funkgeräte. Da diese Updates vor Ort durchgeführt werden müssen, kommt es auf ein stabil funktionierendes und robustes System an.

In 2024 wurden Themen rund um den Digitalfunk mit dem Innenministerium in Regelbesprechungen erörtert. Mit allen am Digitalfunk beteiligten Hilfsorganisationen wurden darüber hinaus in vier Sitzungen des „Forum Digitalfunk“ ebenfalls die relevanten Entwicklungen und Themen besprochen und Fragen zu aktuellen Sachständen beantwortet.

Regelmäßig beantwortet die Technische Betriebsstelle konkrete Fragestellungen aus den Integrierten Leitstellen und den Kreisverbänden nicht nur zum Digitalfunk sondern auch zum immer mehr an Bedeutung verlierenden Analogfunk.

Finanzierung

Zu den zentralen Aufgaben der Abteilung Rettungsdienst zählen Verhandlungen mit den Krankenkassen. Einerseits werden auf der Landesebene mit den Krankenkassen angemessene finanzielle Rahmenbedingungen für die Durchführung des Rettungsdienstes verhandelt, andererseits werden die Kreisverbände bei der Vorbereitung und Durchführung der örtlichen Budgetverhandlungen mit den unterstützt. Die Interessen der Kreisverbände werden so auf zwei Arten vertreten. Es ist erfreulich, dass sehr viele Kreisverbände das Beratungsangebot durch die Fachberater aus der Abteilung Rettungsdienst auch im Berichtsjahr wahrgenommen haben



1960:
Erster „Rettungswagen“
mit Funksprechgerät

Meilensteine

1950 1960 1970 1980 19

ten vorgegeben. Zur konkreten Ausgestaltung und als Grundlage für die zukünftige Planung muss nun in der Folge der Rettungsdienstplan, der zukünftig als Rechtsverordnung vom Innenministerium erlassen wird, überarbeitet werden. Weitere relevante Regelungen im neuen Gesetz sind

- die Verankerung der EU-Bereichsausnahme,
- die Aufnahme des Telenotarztsystems,
- die Aufnahme einer Experimentierklausel zur Ermöglichung neuer Versorgungskonzepte,
- Regelungen zu den Ärztlichen Leitern Rettungsdienst bei den Regierungspräsidien,
- Regelungen zu den Notarztstandortleitungen

und so auf die Erfahrungen und Kenntnisse der Landesebene zurückgreifen konnten

Die Verhandlungen – sei es auf der Landes- oder der Ortsebene – sind weiterhin von der angespannten Haushaltslage der Krankenkassen geprägt und gestalten sich sehr oft schwierig und zäh. Diese Situation ist schon lange so und es zeichnet sich auch keine Besserung ab.



Bei den Verhandlungen auf der Landesebene waren die Themen bereits im Vorjahr gesetzt: die Tarife im Krankentransport und die Höchstbeschaffungsgrenzen für die Notfallrettung.

Nachdem die Kreisverbände auf Empfehlung des Landesverbandes die Vereinbarungen zu den Tarifen im Krankentransport gekündigt hatten, lag der Fokus zunächst auf diesem Thema. Nach vielen Verhandlungsrunden und in enger Abstimmung mit den internen Gremien ist es kurz vor Weihnachten 2023 doch noch gelungen, einen Konsens mit den Krankenkassen zu finden, der am 01.01.2024 mit einer Laufzeit bis 31.05.2025 in Kraft getreten ist. Der Prozess der Neuverhandlung wurde im September 2024 bereits initiiert, um rechtzeitig einen Anschlusskonsens zu finden.

Nach intensiver, verbandsinterner Abstimmung konnte im Dezember 2024 eine Forderung für die Verhandlungen zu den Höchstbeschaffungsgrenzen abgestimmt werden und in der Folge die Verhandlungen mit den Krankenkassen aufgenommen werden mit dem Ziel, möglichst früh im Jahr 2025 eine rückwirkende Vereinbarung zu treffen.

Die Finanzierung des Neubaus von Rettungswachen stellt für unsere Kreisverbände seit Jahren eine Herausforderung dar, da die im Staatshaushalt vorgesehenen Mittel bei weitem nicht ausreichend sind. Daran hat sich auch im Berichtsjahr nicht grundlegende etwas geändert und der daraus resultierende Förderstau wird immer größer. Leider zeichnet sich keine Besserung ab, obwohl hierzu im politischen Raum verschiedene Gespräche stattgefunden haben.

Qualitätsmanagement

Die Abteilung Rettungsdienst ist seit vielen Jahren nach der DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Im internen Audit aber insbeson-

dere im Überwachungsaudit durch den TÜV-Süd am 06.12.2025 zeigten sich die Auditoren rundum zufrieden damit, wie stabil das Qualitätsmanagementsystem mittlerweile aufgestellt ist und gelebt wird. Besonders hervorgehoben wird die regelmäßige Betrachtung von Chancen und Risiken sowie die detaillierte Erfassung der Anforderungen der „interessierten Parteien“. Es wurde gezeigt, dass sich der Landesverband mit den relevanten Themen und Herausforderungen des Rettungsdienstes in seinem Umfeld systematisch beschäftigt und diese entsprechend platziert.

Zum Qualitätsmanagement gehört auch die Beratung und Begleitung der Kreisverbände. So wurden auch in diesem Jahr die geplanten Veranstaltungen für die Qualitätsmanagementbeauftragten und die internen Auditoren durchgeführt. Im Rahmen der strategischen Ziele des Steuerkreises Gesundheitli-

Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Rettungsdienst

Strategie, Innovation und Gremienarbeit

- Entwicklungen im Rettungsdienst
- Rettungsdienstgesetz und Rettungsdienstplan
- Schnittstelle Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
- Projekte
- Landesausschuss für den Rettungsdienst (LARD)
- AG Grundsatzfragen und Unterarbeitsgruppen
- Klausurtagungen der Kosten- und Leistungsträger
- Beirat der SQR-BW
- Lenkungsgruppe zur Leitstellenstruktur

Betriebswirtschaftliche Beratung

- Erfassung und Analyse von Kosten- und Leistungsdaten
- Schiedsstellen

Förderung Rettungsdienst

- Förderanträge
- Verwendungsnachweise

Operative Beratung

- Notfallrettung
- Krankentransport
- Leitstellen

Technische Betriebsstelle für den Digitalfunk

- Digital- und Analogfunk
- Leitstellentechnik

Qualitätsmanagement

- Schulungen
- Workshops

Aus- und Fortbildung

- Abstimmung mit der DRK-Landesschule bei Rettungsdienstthemen und den
- Rahmenbedingungen der Notfallsanitäterausbildung

Berichtswesen

Zahlen zum Rettungsdienst

Einsätze

- 175.103 Notarzt
- 656.209 Rettungswagen
- 485.405 Krankentransport
- 4.217 Organisatorischer Leiter Rettungsdienst

Einsatzfahrzeuge

- 121 Notarzteinsetzfahrzeuge
- 281 Rettungswagen
- 302 Krankentransportwagen

Leitstellen

- 5.250.645 Anrufe
- 5.592 Telefonreanimationen

Qualifikation

- 2.787 Notfallsanitäter
- 116 Rettungsassistenten
- 2.215 Rettungssanitäter
- 371 Rettungshelfer
- 459 Leitstellendisponenten

Ehrenamtlicher Einsatz

- 81.519 Stunden in der Notallrettung
- 16.458 Stunden im Krankentransport

Stichtag 31.12.2024

cher Bevölkerungsschutz soll ab dem kommenden Jahr das Angebot auch für die Kreisverbände aus dem Landesverband Badisches Rotes Kreuz ausgeweitet werden.

Gremienarbeit

Die Mitarbeit in internen und externen Gremien ist eine zentrale Aufgabe der Abteilung Rettungsdienst. Dort werden wichtige Entscheidungen getroffen und Weichen gestellt und hierzu kommt es auf eine gute Positionierung und Vertretung der Interessen des DRK in Baden-Württemberg an.

Vertreter des Landesverbandes haben im Jahr 2024 an folgenden Sitzungen der externen Gremien teilgenommen.

- zwei Sitzungen des Landesausschusses für den Rettungsdienst (LARD),
- vier Sitzungen und ein Workshop der AG Grundsatzfragen,
- 16 Sitzungen verschiedener Unterarbeitsgruppen der AG Grundsatzfragen (z. B. Telenotarzt, Versorgungsnachweis, Mindestausstattung),
- vier Sitzungen des Qualitätszirkels zur Vorabdelegation
- drei Sitzungen des Beirats der SQR-BW.

Im Rahmen der Projektsteuerungsgruppe zur Umsetzung des Telenotarztsystems in Baden-Württemberg fanden 49 Sitzungen statt.

Regelmäßige Besprechungen mit den Landesgeschäftsführungen der anderen Hilfsorganisationen wurden im Jahr 2024 neu eingerichtet. Im Fokus standen Herausforderungen im

Kontext des neuen Rettungsdienstgesetzes. Darüber hinaus wurden auch Abstimmungen zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit und Positionierung bei einzelnen Themen durchgeführt.

Die regelmäßigen Besprechungen der Krankenkassen mit den Leistungsträgern wurden auch im Berichtsjahr kontinuierlich fortgesetzt. Neben den intensiven Verhandlungen zu den Krankentransporttarifen waren auch strukturelle Fragestellungen, insbesondere zur Umsetzung des neuen Rettungsdienstgesetzes, im Fokus der Beratungen auf der Landesebene.

Im Jahr 2024 fanden neun Sitzungen des Steuerkreises Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz der beiden DRK-Landesverbände statt. In vier gemeinsame Sitzungen der Landesärzte mit den Kreisverbandsärzten und Ärztlichen Verantwortlichen im Rettungsdienst wurde über die Umsetzung der Vorabdelegation heilkundlicher Maßnahmen beraten. Abgerundet wird die interne Gremienarbeit durch die zweitägige gemeinsame Tagung der Rettungsdienstleitungen im Frühjahr 2024 und eine virtuelle Tagung im Herbst.

Im Planungsstab des Landesverbandes, in dem der Leiter der Abteilung Rettungsdienst ist, lag der Fokus insbesondere auf den Vorbereitungen für die Fußballeuropameisterschaft im Jahr 2024.

Auf der sogenannten Südschiene, in der der Landesverband mit den DRK-Landesverbänden Badisches Rotes Kreuz, Bayerisches Rotes Kreuz, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland Jahren eng vernetzt ist, wurde in drei Videokonferenzen und einer zweitägigen Klausurtagung erneut zur geplanten Reform der Notfallversorgung beraten. Aber auch der Austausch zu Entwicklungen bei den Rettungsdienstgesetzen der Bundesländer oder zur Notfallsanitäterausbildung ergab hilfreiche Erkenntnisse für die Umsetzung in Baden-Württemberg.

Auf der Bundesebene wurden in vier Steuerkreissitzungen, die Themen rund um den Gesundheitlichen Bevölkerungsschutz beraten. Der Landesverband wird durch den Landesgeschäftsführer vertreten.





Hauptamtliche Sozialarbeit

Zwischen Hoffnung und Hürden: Wohlfahrtsarbeit im Wandel

Der Fachkräftemangel prägte 2024 die Wohlfahrtsarbeit – ob in Kitas, Pflege oder Migrationsarbeit. Innovative Ansätze wie ein Kita-Laboratorium bieten Lösungen, doch unsichere Finanzierung bleibt eine zentrale Herausforderung.

Familienbildung

Das Jahr 2024 war im Bereich der Familienbildung eine Zeit des Umbruchs und stand im Zeichen einer strategischen Neuausrichtung. Nachdem der Bundesverband die bisher etablierte DRK-Ausbildung zur Kursleitung DRK-Familienbildung „BEST“ („Basis, ElBa®, SpieKo®, Treff“) nicht weiterführen wird, wird diese Ausbildung seit 2024 auch im Landesverband Baden-Württemberg nicht mehr angeboten. Für viele Kreisverbände bedeutete das einen Verlust – zugleich eröffnete es jedoch die Chance, durch bedarfsgerechte Aus-, Fort- und Weiterbildungen den Familien vor Ort flexible und vielfältige Bildungsangebote anzubieten. Konkret wurde aus diesem Grund im Jahr 2024 ein Kooperationsvertrag mit PEKiP e.V. (Prager-Eltern-Kind-Programm) abgeschlossen, auf dessen Grundlage in den Jahren 2025/2026 eine Ausbildung zur PEKiP-Gruppenleitung stattfinden wird. Darüber hinaus wurde die Thematik der Neuausrichtung im Rahmen der bereits etablierten digitalen Veranstaltungsreihe der Landesverbände

Badisches Rotes Kreuz und Baden-Württemberg aufgegriffen, um die Kreisverbände vor Ort zu unterstützen und Möglichkeiten einer vielfältigen Familienbildung aufzuzeigen. So nahmen im Juli 2024 insgesamt zwölf Teilnehmende an der digitalen Veranstaltung unter dem Motto „Best-Practice-Beispiele und Erfahrungsberichte in der DRK-Familienbildung“ teil.

Darüber hinaus konnten auch die bereits im Vorjahr begonnenen Ausbildungen zur YoBEKA-Trainerin bzw. zum YoBEKA-Trainer (KinderYoga, Bewegung, Entspannung, Konzentration und Achtsamkeit) sowie zur Kursleitung „ElBa®“ und „SpieKo®“ erfolgreich abgeschlossen werden. Damit können die insgesamt zehn zertifizierten YoBEKA-Trainerinnen in den Kreisverbänden Kurse in diesem Bereich anbieten oder die erworbenen Kenntnisse als pädagogische Fachkräfte in ihren Alltag in Schule oder Kita integrieren. Zudem erhielten zehn neue Kursleitungen ihr Zertifikat zur Kursleitung „ElBa®“ bzw. zur Kursleitung „SpieKo®“. Neben den Aus-, Fort- und Weiterbildungen über den

Landesverband sowie den Präsenzangeboten in der Familienbildung vor Ort wurde das virtuelle Kursangebot über den DRK-Elterncampus für Eltern in drei Kreisverbänden in Baden-Württemberg erfolgreich fortgesetzt.

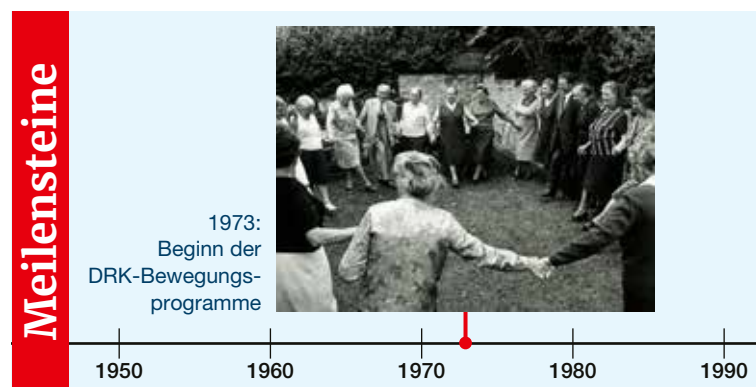
Kindertageseinrichtungen

Das Jahr 2024 begann politisch turbulent für die Kindertageseinrichtungen. Das große Bundesfinanzierungspaket (genannt: Kita-Qualitäts- und Teilhabegesetz) lief zum 31. Dezember 2023 aus. Nur durch Überbrückungsfinanzierungen konnten unter anderem Sprach-Kita-Fachkräfte, Leitungszeit, Ausbildungspauschale und Anleitungzeit weiterhin bestehen bleiben – bis sich die Bundesregierung im Sommer 2024 schließlich auf eine Weiterfinanzierung einigen konnte. Aufgrund der unsicheren Finanzierungsentwicklung entwickelte das Land Baden-Württemberg unter anderem ein eigenes Sprachförderkonzept mit dem Titel „SprachFit“. Sowohl in diesem Bereich als auch in anderen vertritt der Landesverband die Interessen der DRK-Kita-Träger in den politischen Gremien. Die Kitaleitungen und Teams erhielten im Jahr 2024 umfassende Unterstützung durch die Fachberatung des Landesverbands – insbesondere bei der (Weiter-)Entwicklung pädagogischer Konzeptionen, von Gewaltschutzkonzepten sowie bei der Krisenintervention in Kinderschutzfällen.

Ein besonderes Highlight des Jahres war das Projekt „DRK-Kita-ZukunftsLAB – Kita-Zukunft gestalten: Personalentwicklung neu denken“. Ausgangspunkt war die „Kreative Zukunftswerkstatt“ beim DRK-Kita-Kongress 2023. Dort setzten sich Kita-Träger sowie Fach- und Führungskräfte mit innovativen Ansätzen in der Personalentwicklung auseinander. Die Teilnehmenden identifizierten zentrale Problemstellungen, entwickelten im Co-Creation-Setting Lösungsansätze und modellierten einen Prototyp als Ideenskizze. Diese Gruppe wurde anschließend zum Online-ZukunftsLAB eingeladen, das von Februar bis Oktober 2024 in sieben Online-Sitzungen stattfand – konzipiert, moderiert und gehostet von Corinna Waffender. Im Durchschnitt nahmen fünf bis sieben Personen teil. Zur Halbzeit des Projekts wurden weitere Stakeholder – darunter Fachberatungen und Auszubildende – in Befragungen einbezogen, um Feedback zu den Zwischenergebnissen zu



erhalten. Am 16. Oktober 2024 wurde das entwickelte Modell des Lösungsansatzes abgeschlossen und der Abteilungsleitung Sozialarbeit sowie der Fachberatung vorgestellt. Der entstandene Prototyp trägt den Titel „Online-Auftankstelle für Kita-Fachkräfte“. Von Dezember 2024 bis März 2025 läuft eine Testphase des Prototyps. Dafür konnte der Landesverband einen Verein als Kooperationspartner gewinnen, der bereits ein ähnliches Online-Angebot betreibt. In dieser Phase testeten zehn Fachkräfte und zwei Führungskräfte aus DRK-Kitas das neue Format. Die Ergebnisse der Testphase entscheiden darüber, ob das Angebot weiterentwickelt und dauerhaft für Mitarbeitende aus DRK-Kitas bereitgestellt wird. Gegebenenfalls könnte es auch für andere Bereiche des DRK in Baden-Württemberg von Interesse sein.



Gesundheitsprogramme

Die Ausbildung neuer Instruktor:innen war im Jahr 2024 sehr erfolgreich. Sie unterstützen nun direkt in den Kreisverbänden die zahlreichen DRK-Übungsleitungen. In Fortbildungen vermitteln sie neue Inhalte, fungieren als Motivatorinnen und sind zugleich Ansprechpartnerinnen. Auch neue Ausbildungsmodule wurden im Jahr 2024 geplant und strukturiert. Zukünftig können sich Interessierte in verkürzten Modulen zur DRK-Übungsleitung in den Bereichen Linedance sowie Walking/Nordic Walking ausbilden lassen. Damit sollen aktuelle Trendthemen gezielt gefördert und weiterentwickelt werden. Der Aktivierende Hausbesuch erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit – sowohl bei den Besuchten als auch bei den DRK-Aktivierungscoaches. Einige Kreisverbände haben das Angebot neu eingeführt, und in zwei Ausbildungslehrgängen wurden weitere DRK-Aktivierungscoaches qualifiziert. Viele kleine Schritte – etwa eine eigene Landingpage, ein neuer Imagefilm oder die Teilnahme an einem Pilotprojekt zur Erprobung einer tabletbasierten Gedächtnis-App – bringen den Aktivierenden Hausbesuch Stück für Stück voran.

Seniordienstleistungen

Im Jahr 2024 wurde die jährliche Hausnotruf-Kampagne durch eine landesweite, flächendeckende Plakataktion erweitert. Erstmals wurde dabei ein „4 Wochen gratis“-Angebot getestet. Ziel war es, die Zuwachsrate der Anschlusszahlen spürbar zu steigern – von 4,4 Prozent auf 7 Prozent. Die nun vorliegende Evaluation für das gesamte Jahr 2024 zeigt, dass dieses Ziel

sogar übertroffen wurde. Die VG-Land hat daher beschlossen, die Plakatkampagne um zwei Jahre zu verlängern.



Geänderte Vorgehensweise bei Alarm ohne Sprechkontakt (AOS)

Das Innenministerium befasste sich insbesondere mit der Thematik „Alarm ohne Sprechkontakt“ (AOS). Demnach löst ein AOS – anders als bisherige bewährte Praxis – nicht automatisch die Indikation für den Einsatz eines Rettungsmittels aus. Vielmehr müssen die Hausnotrufdienste im Rahmen ihrer Möglichkeiten zunächst prüfen (z. B. durch Alarmierung von Kontaktpersonen oder des Hintergrunddienstes), ob ein dringender medizinischer Notfall vorliegt. Erst dann ist die Übergabe an die Integrierte Leitstelle und der Einsatz eines Rettungsmittels zulässig. Eine Weiterentwicklung des bestehenden Handlungskonzepts unter Einbeziehung juristischer und medizinischer Fachexpertise wurde daher zwingend erforderlich. Diese wurde inzwischen überarbeitet und angepasst.

MenüService

Die Situation auf den Beschaffungsmärkten ist nach wie vor angespannt, sodass sich die MenüService-Lieferanten weiterhin mit steigenden Zutatenpreisen konfrontiert sehen. Dennoch konnten die Preise für die Kreisverbände im Jahr 2024 stabil gehalten werden. Der Full-Service von apetito wurde mit zwei weiteren Kreisverbänden vereinbart. Somit kann der MenüService den DRK-Kundinnen und -Kunden weiterhin angeboten werden – die Abwicklung erfolgt jedoch über apetito.

Ambulante Altenhilfe

Ehrenamtliche Unterstützungsangebote und haushaltsnahe Hilfen bei Pflegebedürftigkeit: Das Sozialministerium hat im Jahr 2024 die Unterstützungsangebote-Verordnung überarbeitet. Als DRK waren wir im Beteiligungsverfahren der Wohlfahrtsverbände federführend aktiv. Insgesamt konnten bürokratische Hürden – etwa bei Schulungsvoraussetzungen und Berichtspflichten – abgebaut werden. Neu ist die Möglichkeit, dass auch „ungebundene“ ehrenamtlich tätige Einzelhelfende Nachbarschaftshilfe leisten und diese teilweise mit der Pflegekasse abrechnen können. Für die nahe Zukunft ist eine noch stärkere Einbindung zu erwarten – mit dem Ziel, das Leistungsrecht der Pflegeversicherung stärker mit sorgenden

Gemeinschaften und dem ehrenamtlichen Engagement vor Ort in Einklang zu bringen.

Ambulante Pflegedienste

Die Pflegedienste stehen weiterhin vor der Herausforderung, die hohe und stetig steigende Nachfrage nach Unterstützung im häuslichen Umfeld mit entsprechend qualifiziertem Personal zu bewältigen. Die Referent:innen des Landesverbands konnten im Laufe des Jahres zu mehreren bürokratischen Erleichterungen beitragen – unter anderem:

- erstmalige einheitliche Vergütungsvereinbarungen mit allen Krankenkassen,
- Wiederherstellung des Verhandlungskollektivs aller Wohlfahrtsverbände,
- Verbesserungen bei der Finanzierbarkeit komplexer Wundversorgungen für alle Pflegedienste,
- im Bundesvergleich reduzierte Qualifizierungspflichten für ambulant tätige Betreuungskräfte.



Die Digitalisierung schreitet – beispielsweise mit der Einführung des E-Rezepts und der Anbindung an die Telematikinfrastruktur – langsam voran. Für die Dienste bedeutet dies durch die notwendigen Prozessumstellungen derzeit leider meist einen Mehraufwand statt einer Entlastung.

Altenhilfe stationär

Ein zentraler Schwerpunkt im Bereich der stationären Altenhilfe war im Jahr 2024 die Neuverhandlung der landesweit gültigen Rahmenverträge für die stationäre Dauerpflege sowie die Kurzzeitpflege in Baden-Württemberg. Seit dem Frühjahr 2023 befand sich das DRK gemeinsam mit den anderen Leistungserbringerverbänden und den Leistungsträgerver-

bänden auf Landesebene in intensiven Verhandlungen. Neben der Integration der Personalanhaltswerte gemäß § 113c SGB XI in der Dauerpflege sowie der Umsetzung der Bundesrahmenempfehlungen in der Kurzzeitpflege traten rasch weitere Dissens Punkte zutage, die die Verhandlungen langwierig und kontrovers gestalteten.

Im Sommer 2024 konnte schließlich ein Verhandlungsdurchbruch erzielt werden. Eine Einigung wurde in allen strittigen Punkten erzielt – mit Ausnahme des Personalschlüssels für Leitung und Verwaltung. Hier lag das Angebot der Kostenträger unter dem bis dahin geltenden Standard. Infolgedessen beauftragte das DRK gemeinsam mit den anderen Leistungserbringerverbänden die Schiedsstelle mit der Entscheidungsfindung. Der Antrag wurde im Vorfeld mit fundierten und stichhaltigen Argumentationslinien untermauert, die den Vorsitzenden der Schiedsstelle in den anschließenden Diskussionen nachhaltig überzeugten. Mit dem Inkrafttreten der neuen Rahmenverträge zum 01. Januar 2025 konnten somit zahlreiche substantielle Verbesserungen für unsere Pflegeeinrichtungen erreicht werden.

Suchdienst

Im Jahr 2024 wandten sich erneut viele Menschen an eine der zehn DRK-Suchdienst-Beratungsstellen oder direkt an den Landesverband, um Unterstützung zu erhalten – sei es, weil sie infolge von Konflikten, Flucht oder Vertreibung den Kontakt zu einem geliebten Menschen verloren hatten oder weil ein Schicksal aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs noch immer ungeklärt war. Im Bereich der internationalen Suche und Schicksalsklärung wurden über 600 Beratungen durchgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt lag weiterhin auf dem Familiennachzug zu Schutzberechtigten. Neben der rechtlichen Beratung war vor allem die psychosoziale Stärkung der Familien von großer Bedeutung, da die Trennungszeiten zu Kindern oder Ehepartnern häufig deutlich über zwei Jahre lagen. Dies stellte auch eine erhebliche Belastung für die Beratenden dar, die nur über geringe Stellendeputate verfügten. Die Leitung des Suchdienstes im Landesverband unterstützte die Beratenden durch Telefonsprechstunden, Fortbildungsangebote sowie durch Maßnahmen des Informations- und Wissensmanagements.

Amtliches Auskunftsbüro (AAB)

Erstmals wurde im Jahr 2024 eine neue, eintägige Schulung für ehrenamtliche Leitungskräfte der Personenauskunft angeboten. Sie wurde im Zuge der Überarbeitung des AAB-Konzepts auf Bundesebene entwickelt. Die sogenannte „InfoAAB“ fand in Kooperation mit dem Badischen Landesverband in Pfalzgrafenweiler statt und befähigte 15 Teilnehmende dazu, eigenständig einen Dienstabend zum Thema durchzuführen.

Migration – Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE)

Aufgrund zunehmend komplexer Fallkonstellationen – etwa durch die Einführung der Chancenkarte und weiterer Regelungen im Fachkräfteeinwanderungsgesetz im Jahr 2024 – bleibt die Nachfrage nach MBE-Leistungen weiterhin sehr hoch. Im Jahr 2024 waren im baden-württembergischen Verbandsgebiet sieben DRK-Kreisverbände mit insgesamt 14 Beratungsfachkräften in der MBE tätig. Diese Stellen verteilten sich auf insgesamt 11,5 Vollzeitäquivalente. Im Berichtszeitraum wurden 2.889 Personen beraten, zusätzlich 1.942 Begleitpersonen, die ebenfalls in die Beratung einbezogen wurden. Insgesamt fanden 6.603 Beratungsgespräche statt. Von den 2.889 erfassten Beratungsfällen entfielen 1.621 auf Übernahmen und 1.268 auf Neuaufnahmen. Der Anteil männlicher Ratsuchender lag bei 53,65 %, der weibliche bei 44,83 %. Das durchschnittliche Alter der Klientinnen und Klienten betrug 39 Jahre. 695 der Beratungsfälle wurden im Rahmen des Case-Managements betreut.

Die häufigsten Herkunftsländer der Ratsuchenden im Jahr 2024 waren:

- Syrien (20 %)
- Ukraine (14 %)
- Afghanistan (8 %)
- Ehemaliges Jugoslawien (6 %)
- Weitere afrikanische Staaten (9 %)
- Türkei (4 %)
- Geflüchtetenhilfe

Seit Längerem und besonders im Jahr 2024 hat sich der gesellschaftliche Diskurs verschärft, in dem Flucht und Migration nach Deutschland zunehmend als ein Problem dargestellt



Wie unterstützt das Team der Abteilung Sozialarbeit die Arbeit vor Ort?

- Beratung in fachlichen und wirtschaftlichen Fragen
- Unterstützung bei Bauvorhaben und Neugründungen sowie Drittmittelförderungen
- Fachveranstaltungen & Fachinformationsdienst
- Gremienarbeit/Interessenvertretung und zentrales Marketing
- Vergütungsverhandlungen vor Ort und Aushandlung landesweiter Verträge/Vereinbarungen
- Projekte zur Organisationsentwicklung
- Qualitätsmanagement und übergreifendes Benchmark
- Geschäftsstellenfunktion für verbandsinterne Gremien

werden. Die politische Antwort darauf scheint darin zu bestehen, sogenannte „Anreize“ für Migration nach Deutschland zu beseitigen. Zu diesen Anreizen, die gesetzlich immer weiter eingeschränkt werden, zählen unter anderem finanzielle Unterstützungsleistungen, Unterbringungsmöglichkeiten sowie der Zugang zur Gesundheitsversorgung für Geflüchtete. Parallel zu dieser zunehmenden Prekarisierung schränken sich auch die Handlungsspielräume der Unterstützungsstrukturen ein – bedingt durch sinkende Haushaltsmittel für Programme im Bereich Flucht und Migration. Kreisverbände, die in diesem Bereich aktiv sind, müssen Bundes- und Landesprogramme zunehmend durch höhere Eigenanteile mitfinanzieren. Hinzu kommt, dass viele Programme lediglich als einjährige Projektförderungen ausgestaltet sind, was zu unsicherer Finanzierung und jährlich wechselnden Anforderungen führt. Der Aufbau nachhaltiger Unterstützungsstrukturen für Geflüchtete und Migrant:innen wird dadurch erheblich erschwert.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen engagierten sich im Berichtszeitraum 16 Kreisverbände hauptamtlich in der Geflüchtetenhilfe. Dieses Engagement umfasste Beratungs- und Begleitungsarbeit in 15 Unterkünften – darunter eine Unterkunft für unbegleitete minderjährige Geflüchtete, drei Landeserstaufnahmeeinrichtungen, eine Erstaufnahmeeinrichtung für besonders Schutzbedürftige sowie zehn vorläufige und Anschlussunterkünfte. Die Kreisverbände beteiligten sich an verschiedenen Bundes- und Landesprogrammen, unter anderem in der Asyl- und Verfahrensberatung, der Sozial- und Verfahrensberatung, in Erstorientierungskursen, der Flüchtlingssozialarbeit sowie im Integrationsmanagement. In 15 Kreisverbänden wurden darüber hinaus ehrenamtliche Projekte umgesetzt – beispielsweise das „Fliegende Klassenzimmer“ für geflüchtete Kinder in einer LEA, ein Kunstprojekt, sprachfördernde Angebote sowie Begegnungscafés.

Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen

Sozialen Einrichtungen kommt im Zuge des Klimawandels eine besondere Rolle zu, da die betreuten Personen besonders

vulnerabel gegenüber klimatischen Veränderungen sind. Der Landesverband BW bereitet sich im Rahmen des im August 2024 gestarteten und vom BMUV geförderten Projekts „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ auf die Folgen vor und stärkt die Widerstandsfähigkeit der DRK-Einrichtungen.

Betroffen sind Bereiche wie Altenhilfe, Pflege und Kindertagesstätten. Hitzeperioden stellen sowohl für ältere Menschen als auch für Kinder ein gesundheitliches Risiko dar, da sie Dehydrierung, Kreislaufprobleme und andere Erkrankungen begünstigen. Auch extreme Wetterereignisse wie Starkregen können die Sicherheit und das Wohlbefinden gefährden und erfordern Notfall- und Krisenkonzepte. Zudem gilt es, zusätzliche Belastungen für das Personal zu vermeiden. Ziel des Projekts ist es, Klimaanpassung systematisch im Verband zu verankern und die Kreisverbände zu befähigen, entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Hierzu zählen unter anderem die Durchführung von Veranstaltungen, die Bereitstellung von Materialien, die Beratung zur Finanzierung sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

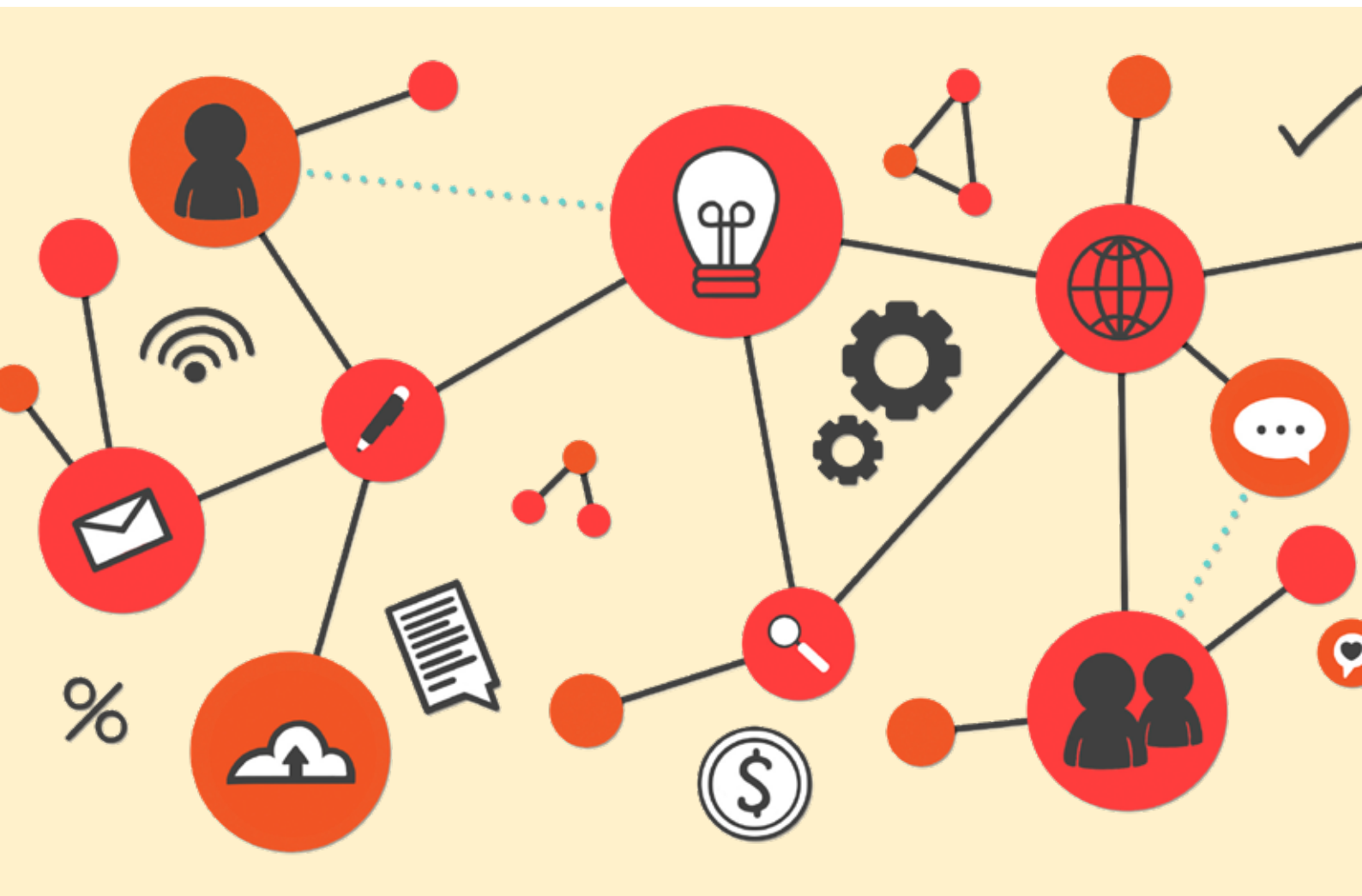
Finanzierung sozialer Arbeit

Seit dem Ende der Pandemie haben sich die bewilligten Anträge über Aktion Mensch jährlich verdoppelt. Ebenso stiegen die Fördersummen deutlich an von 23.000 Euro auf 213.000 Euro. Bereits im ersten Halbjahr 2024 entsprach die Anzahl der gestellten Anträge der des gesamten Vorjahres. Die vorläufige Bewilligungssumme liegt jedoch noch unter dem Vorjahreswert, da größere Förderentscheidungen bislang ausstehen. Besonders attraktiv für die DRK-Gliederungen sind Projektfinanzierungen, Fahrzeugförderungen sowie Zuschüsse für Ferienfreizeiten.

Die Anzahl der Antragssteller sowie die der Anträge steigen aus unserem Verband heraus. Aktion Mensch evaluiert ihre Förderungen regelmäßig, um den Bedarfen besser entgegenzukommen. So wurde unter anderem die Zielgruppe erwei-



tert: Neben Menschen mit Beeinträchtigung werden nun auch Kinder und Jugendliche ohne Beeinträchtigung berücksichtigt. Neben dem Schwerpunkt Inklusion ist inzwischen auch Partizipation eine zentrale Fördergrundlage. Ein nächster Entwicklungsschritt ist die gezielte Unterstützung der Ehrenamtlichen hinter den Projekten. So wurde beispielsweise das Laut-Stark-Camp des Jugendrotkreuzes mit 10.000 Euro gefördert.



“KIRK” und vieles mehr –

Digitalisierung und soziale Innovationen im DRK Baden-Württemberg 2024

Nachdem 2023 die Evaluation der vergangenen Maßnahmen im Mittelpunkt stand, wurde es 2024 konkreter. Mit dem Projekt KIRK (“KI im Roten Kreuz”) startet der Landesverband ein neues gefördertes Projekt, um Zugang zu dem Trendthema Künstliche Intelligenz zu schaffen und klar zu definieren, wo diese ein Mehrwert für das DRK sein kann.

Das Jahr 2024 begann mit einem Pitch beim DATI Pilot Finale – dabei konnten wir zusammen mit einer Hochschule die Idee vorstellen ein “5tes Rettungsmittel” zu entwickeln, um die psychosoziale Notfallversorgung zu stärken. Leider entschied sich die Jury für andere Projekte, trotzdem war es für uns als DRK ein Meilenstein, erstmals in das Finale einer der wichtigen Innovationsplattformen des Landes eingeladen zu werden und Sichtbarkeit für dieses bedeutende Thema zu schaffen. Die Idee wurde vom Kreisverband Mosbach danach auch ohne Bundesförderung weiterverfolgt.

Die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz (KI) aus dem Verband standen oben auf der Agenda 2024 und darum war das Ziel, zusätzliche Mittel einzuwerben – mit Erfolg! Seit dem 01. August 2024 fördert die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt das DRK, “KIRK” zu entwickeln. Die Förderung läuft bis Ende 2025. Entsprechend freuen wir uns auch, dass uns Philipp Zajac seit August als Koordinator für Digitalisierung und soziale Innovation beim Landesverband unterstützt. Er bringt umfangreiche Erfahrungen im Bereich Gründung mit, und hat selbst schon ein Start-up gegründet. Vom

Hintergrund her ist er Informatiker und Neurowissenschaftler. Er ist Ansprechpartner für neue Ideen, die das DRK verändern können, Kooperationen mit Partnern wie Hochschulen oder Unternehmen und organisiert Workshops zu Themen der Innovation in unseren Verbänden.

Für Philipp Zajac begann es direkt mit Umsetzung der "Digital Product School" (DPS) - einem dreimonatigen Programm der TU München, das im Sprint unterstützt, sowohl Bedarfe zu identifizieren als auch erste digitale Prototypen zu entwickeln. Im Rahmen der DPS wurden umfangreiche Interviews geführt, auf deren Grundlage am Ende der erste Entwurf von KIRK entstand. Dieser wird im Jahr 2025 weiterentwickelt und in der Anwendung getestet. Zusätzlich neben dieser Arbeit war das Referat intern wie extern auf verschiedensten Veran-

staltungen präsent. Ob bei Terminen unserer Kreisverbände, Hackathons an Hochschulen oder Vernetzungsveranstaltungen der Wohlfahrtspflege.

Für das Jahr 2025 steht neben der Weiterentwicklung von KIRK auch die Ausarbeitung und Umsetzung einer Innovationsstrategie für das DRK in Baden-Württemberg auf der Agenda. Ziel ist es, eine Mischung aus niedrigschwelligen Angeboten und der Arbeit an konkreten Herausforderungen mit Projektpotenzial zu schaffen. Dabei ist es auch Aufgabe des Referats, technologische und gesellschaftliche Trends im Blick zu behalten – und strukturiert zu analysieren, wie diese die Arbeit des DRK beeinflussen können. Das Ziel ist stets, frühzeitig Konzepte zu entwickeln, die das DRK auf Veränderungen vorbereiten – noch bevor diese eintreten.



Bei Interesse zusammenzuarbeiten oder eine Idee, was uns als DRK voranbringen kommen, nimm gerne Kontakt auf! Wir freuen uns in einem ersten gemeinsamen Gespräch zu überlegen, welches Format passend wäre, und wie die Idee dem DRK weiter helfen kann.

Professionalisierung, Prävention und Praxisnähe

Das Datenschutzteam des Landesverbandes spielt eine zentrale Rolle bei der Organisation und Überwachung, dass die datenschutzrechtlichen Vorgaben innerhalb des DRK eingehalten werden. Besonders wichtig ist es, alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im gesamten Verbandsbereich zu beraten und zu sensibilisieren. Ziel ist es, die persönlichen Daten von Mitarbeitenden, Kund*innen, Lieferanten und Kooperationspartnern vor unbefugtem Zugriff zu schützen und Missbrauch zu verhindern.

Datenschutzmanagementsystem (DMS)

Seit 2023 können DRK-Kunden ein Datenschutzmanagementsystem direkt vor Ort einführen – eine Entlastung für die bisherigen Datenschutzkoordinator*innen. Nach dem Kick-off werden Prozesse erfasst, die Datensicherheit geprüft und Mitarbeitende geschult. Unternehmen sind verpflichtet, nachzuweisen, dass die Datenschutzbestimmungen eingehalten werden. Ein jährliches Audit sorgt für Aktualität. Im Jahr 2024 investierte das Team 232 Stunden in drei Kreisverbände.

Neue Kooperationen und Schulungsangebote im Jahr 2024

Im Jahr 2024 entschieden sich zehn weitere Ortsvereine, den Landesverband als Datenschutzbeauftragten zu bestellen, sodass bis Ende des Jahres insgesamt 64 Ortsvereine den Landesverband mit dieser Aufgabe betraut haben. Ortsvereine können an vierteljährlichen Basisschulungen teilnehmen, um die Datenschutz-Grundlagen umzusetzen. Hierbei erhalten sie inklusive Infos, Vorlagen und Anleitungen aus dem Datenschutz-Handbuch.

- Für die **Ortsvereine** wurden **vier Schulungen** durchgeführt.
- Für die **Kreisverbände** wurden **12 Schulungen** sowie **fünf Datenschutz-Bestandaufnahmen/ Audits** durchgeführt.

Ein weiteres Highlight war der digitale Brunch für Datenschutzkoordinator*innen, bei dem externe Referent*innen zu Datenschutz und IT-Sicherheit referierten. Im Herbst 2024 fand zudem eine zweitägige Advanced-Schulung für Datenschutzbeauftragte und -koordinatoren statt.

Prüfung und Unterstützung bei Datenschutzpannen

Im Jahr 2024 wurden etwa 20 Datenschutzpannen von den Kreisverbänden und Ortsvereinen gemeldet und geprüft. Die erforderliche datenschutzrechtliche Unterstützung wurde geleistet, und Maßnahmen zur Verbesserung der Datenschutzprozesse wurden entwickelt.

Monatlicher Newsletter im Jahr 2024

Wir haben im Jahr 2024 monatlich einen Newsletter an alle Kreis- und Ortsvereine versendet. Dieser bietet eine regelmäßige Übersicht über aktuelle Entwicklungen im Bereich Datenschutz, gerichtliche Entscheidungen, Gesetzesänderungen und weitere relevante datenschutzrechtliche Themen.

Schwerpunkte und Erfolge im Jahr 2024

Ein wesentlicher Erfolg war die Einarbeitung einer neuen Mitarbeiterin im Referat Datenschutz sowie die stärkere Einbindung der Ortsvereine in datenschutzrechtliche Themen. Besonders hervorzuheben ist die Implementierung eines Datenschutzmanagementsystems bei drei Kreisverbänden, was nicht nur die Datenschutzprozesse optimierte, sondern auch den Personalaufwand durch den Wegfall der Position des Datenschutzkoordinators erheblich reduzierte.





Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Große Projekte prägen 2024: Neue Strategie, Fußball-EM und Rettungsdienst-Kommunikation

2024 prägten große Projekte die Kommunikation des Landesverbands. Zu Jahresbeginn startete die Strategie „stabil sozial“, im Sommer beanspruchte das DRK-Engagement bei der Fußball-EM erhebliche Ressourcen. Breiten Raum nahm auch die Kommunikation rund um die Thematik des Rettungsdienstes ein. Einen personellen Umbruch erlebte das dreiköpfige Team der Öffentlichkeitsarbeit zu Beginn des Jahres: Zwei neue Kolleginnen übernahmen Online-Kommunikation und Print.

Um die 2023 erarbeitete Verbandsstrategie „stabil sozial“ breit in die Mitgliedsverbände zu tragen, wurden im März 2025 die Kreisverbände mit einem „Starterpaket“ versorgt, das unter anderem ein „Roll Up“, ein eigens gedrucktes Booklet, Plakate und Klappkarten enthielt. Ergänzend hierzu erhielten die Kreisverbände eine Reihe von Grafiken, Logos und Vorlagen mit Motiven zur Strategie. Auf der Landesverbands-Homepage wurden die Materialien zum Download bereitgestellt. Zudem wurde mit einer externen Agentur ein

Online-Shop eingerichtet, über den Kreisverbände weitere „stabil sozial“-Merchandise bestellen können (z. B. Socken, Sticker, Pullover).

Ab Mitte Juni dominierte die Fußball-Europameisterschaft die Kommunikation, vor allem in den sozialen Medien. Im „Host City Communication Center“ in der Stuttgarter Liederhalle konnte die Stabsstelle gemeinsam mit den Kolleginnen der DRK-Kreisverbände eine ständige Präsenz während der Spie-

le in Stuttgart und darüber hinaus gewährleisten, um für den Einsatzstab und die Behörden jederzeit Ansprechpartner für die Kommunikation zu sein. Zuvor begleitete man das 70-jährige Jubiläum des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg am 8. Mai 2024 in der Garage 229 Stuttgart.

Auch 2024 stand der Rettungsdienst im Zentrum der Verbandskommunikation. Das im Sommer verabschiedete neue Rettungsdienstgesetz erforderte bereits im Vorfeld eine erneute Positionierung des Roten Kreuzes in Baden-Württemberg. Dies geschah im Hinblick auf die im Gesetz geplante Regelung der Landeszuschüsse für neue Rettungswachen, darunter eine gemeinsame Pressekonferenz am 13. Mai 2024 mit weiteren Rettungsdienst-Hilfsorganisationen. Eine intensive Kommunikation und deren Vorbereitung erforderte die ausführliche Recherche und in deren Folge die Berichterstattung des SWR zum Thema „Notfall Rettung“ in Baden-Württemberg und bundesweit Mitte des Jahres. Sowohl die Kommunikation hierzu als auch die erneute Berichterstattung zur Personalsituation an der Landesschule machte eine anwaltliche Unterstützung erforderlich. Die Verfassungsbeschwerde zum Rettungsdienst in Baden-Württemberg, die die Björn-Steiger-Stiftung für die zweite Jahreshälfte angekündigt hatte, erforderte eine intensivere Koordination und Kommunikationsplanung zwischen den beiden DRK-Landesverbänden und den weiteren im Rettungsdienst tätigen Hilfsorganisationen. Kommunikativ begleitet wurde im zweiten Halbjahr unter anderem auch eine große Blutspenderehrung in Stuttgart und die Landesversammlung am 19. Oktober in Reutlingen. Hierfür wurde im Vorfeld wieder ein Jahrbuch produziert.

In der Online-Kommunikation des Landesverbands kam ab Jahresbeginn mit Instagram ein weiterer Social-Media-Kanal hinzu. Insgesamt konnte die Frequenz der Posts und auch deren Reichweite deutlich gesteigert werden. Die Homepage des Landesverbands erfuhr eine komplette Überarbeitung und ging zum Jahresende im aktuellen Design neu an den Start. Darüber hinaus veranstaltete die Stabsstelle erneut je

eine Tagung der Kolleginnen und Kollegen aus der Öffentlichkeitsarbeit der Kreisverbände als Videokonferenz und in Präsenz in der Landesgeschäftsstelle mit einem externen Referenten zum Thema „LinkedIn“.

Die regelmäßigen gemeinsamen Newsletter der Landesgeschäftsstelle und der Landesschule wurden fortgeführt, ebenso das Magazin „Rotkreuz-Aktiv“ sowie das „ÖA-Café“ als Online-Austausch mit den Kreisverbänden. Ein dreitägiges Seminar „Pressearbeit im Einsatz“ wurde Mitte Februar für Teilnehmende aus den Kreisverbänden an der Landesschule durchgeführt.

Marketing

Im Rahmen der landesverbandsweiten Marketingaktivitäten beschäftigte sich die Geschäftsstelle des AK Marketing 2024 insbesondere mit der Umsetzung der um eine landesweite Plakatkampagne erweiterten Bewerbung des Hausnotrufs. Mit insgesamt 420.000 Euro war das landesweite Marketingbudget der beiden DRK-Landesverbände so groß wie nie. Die Großflächen-Kampagne wurde in Zusammenarbeit mit einer externen Agentur in drei Flights im Mai, Juni/Juli und im September 2024 umgesetzt. Im März organisierte die AK Marketing-Geschäftsstelle eine erneute DLDB-Schulung für die Datenpflegerinnen und Datenpfeleger der Kreisverbände in der Landesgeschäftsstelle. Am 4. Juni traf sich der AK Marketing zu seiner letzten, virtuellen Sitzung, bevor der neue Steuerkreis Nachhaltigkeit, Digitales und Kommunikation dessen Aufgaben im Herbst übernimmt. Dieser wurde im Herbst durch den neuen Steuerkreis „Nachhaltigkeit, Digitales und Kommunikation“ abgelöst. Für das landesweite Marketing der beiden Landesverbände im Jahr 2025 wurde für den zuständigen Steuerkreis Nachhaltigkeit, Digitales und Kommunikation ein Budgetvorschlag erarbeitet und für die gemeinsame VG Land am 14. November vorbereitet. Damit einher ging eine Prüfung und Analyse der 2024 erstmals durchgeführten landesweiten Großflächen-Plakatkampagne zur Bewerbung des Hausnotrufs. Am 3. Dezember trat der Steuerkreis zu seiner konstituierenden Sitzung in Tuttlingen zusammen.





Verwaltung, die bewegt: Personal, Prozesse und Perspektiven

In den Aufgabenbereich der Verwaltung fallen sowohl satzungsrechtliche Fragen, wie auch Personalangelegenheiten der Landesgeschäftsstelle, die IT, der Bundesfreiwilligendienst, das Beteiligungsmanagement sowie die personal- und arbeitsrechtliche Betreuung in der DRK-Landesschule. Die Abteilung organisiert zudem Veranstaltungen zum Humanitären Völkerrecht.

Humanitäres Völkerrecht

Die 33. Tagung zum Humanitären Völkerrecht, veranstaltet vom Bundesministerium der Verteidigung, dem DRK-Bundesverband und dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg fand im April 2024 erneut in Leinfelden-Echterdingen statt. Da die Tagung neben den vielen interessanten Themen insbesondere auch vom Erfahrungsaustausch lebt, ist das persönliche Zusammentreffen umso wichtiger. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „75 Jahre Genfer Konventionen“. Die Tagung bot aufschlussreiche Vorträge über die Grundlagen des humanitären Völkerrechts, den Sanitätsdienst der Bundeswehr und die Unterstützung durch das DRK in bewaffneten Konflikten, die Regelungen des Zivilschutzes in Deutschland, Erfahrungen aus der humanitären Hilfe sowie völkerrechtliche und politikwissenschaftliche Perspektiven zu den bewaffneten Konflikten im Nahen Osten.

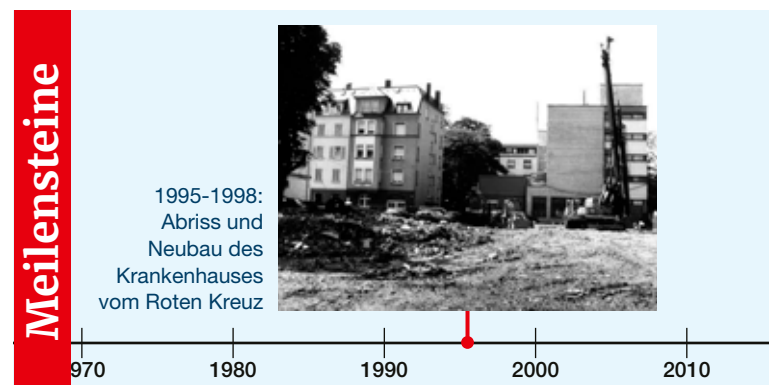
Sehr erfreulich ist, dass sowohl das Bundesministerium der Verteidigung als auch das Deutsche Rote Kreuz, Bundesverband und Landesverband Baden-Württemberg, diese bundesweite einzigartige gemeinsame Veranstaltung zum Humanitären Völkerrecht für Angehörige der Rechtspflege der Bundeswehr und insbesondere für Konventionsbeauftragte und Justiziarer des Deutschen Roten Kreuzes auch in Zukunft durchführen möchten.

Ende September 2024 ist Professor Werner Romen von seinem Amt als Landeskonzessionsbeauftragter zurückgetreten. Er ist seit über 20 Jahren Mitglied im DRK und war unter anderem als Präsident des DRK KV Bad Mergentheim tätig. Das Amt des Landeskonzessionsbeauftragten hatte er seit 2013 inne. Dabei war er unter anderem federführend an der Tagung zum Humanitären Völkerrecht beteiligt, erst in Bad Teinach, danach in Bad Mergentheim, dann in Ettlingen und inzwischen in Stuttgart. Mit Wirkung zum 1. Februar 2025 wurde Herr Christian Schäd zum neuen Landeskonzessionsbeauftragten berufen.

Recht

Ein Schwerpunkt lag im Jahr 2024 in der Beratung und Unterstützung der Kreisverbände und Ortsvereine sowie der Rotkreuzgemeinschaften in zahlreichen vereins- und satzungsrechtlichen Fragen, wie beispielsweise die Erstellung neuer

Satzungen oder Satzungsänderungen. Dies galt ebenso bei Gesellschaftsgründungen und der Überarbeitung bestehender Gesellschaftsverträge. In der Landesversammlung am 19. Oktober 2024 wurde die Änderung der Mustersatzung für den Landesverband beschlossen. Die neuen verbindlichen Bestimmungen beinhalten die Einführung eines Registers für ver einsschädigendes Verhalten. Die Verhandlung und der Abschluss eines Vorvertrages über die Nachnutzung der Immobilie des ehemaligen Krankenhauses vom Roten Kreuz, sowie die geplante Beteiligung an der DRK Hessen-Service GmbH wurden juristisch begleitet. Der Prozess der Liquidation der Seniorenreisen gGmbH wird unterstützt. Der Rechtsausschuss trat im Dezember 2024 zusammen.



Anweisungsstand

Das Jahr 2024 hat der Landesverband genutzt, um seinen Anweisungsstand zu überarbeiten, zu aktualisieren und auf aktuelle Herausforderungen auszurichten. Dabei wurden unter anderem die Geschäftsanweisung für den Landesgeschäftsführer, die Geschäftsordnung für die Landesgeschäftsstelle sowie die Anweisungs- und Bewirtschaftungsrichtlinie überarbeitet. Der überarbeiteten Geschäftsanweisung und Geschäftsordnung wurden vom Präsidium in der Sitzung am 1. März 2025 zugestimmt.

Personalverwaltung - Tarifentwicklung

Zum 1. Juni 2024 traten die bereits mit dem 49. Änderungsvertrag zum DRK-RTV vom 15. Mai 2023 beschlossenen Änderungen im Bereich Entgelterhöhung ein. So wurden bis Mai 2024 die Zahlungen der Inflationsausgleichsprämie gemäß DRK-TV Inflationsausgleich geleistet. Zum 1. Juni 2024

wurden dann die Tabellenentgelte um 200 Euro erhöht und die sich daraus ergebenden Beträge sogleich um 6,0 Prozent gesteigert. Für die Auszubildenden sowie die Praktikantinnen und Praktikanten wurden die Entgelte ab diesem Zeitpunkt um 160 Euro erhöht. Tarifliche Zulagen (zum Beispiel Funktionszulagen, Zulage Rettungsdienstleitstelle/Rettungswache), für die eine Dynamisierung über die allgemeine Entgeltanpassung vereinbart ist, wurden ebenso ab diesem Zeitpunkt um 12 Prozent angehoben. Dieser 49. Tarifvertrag kann frühestens zum 30. Juni 2025 gekündigt werden.

Der 50. Änderungstarifvertrag zum DRK-RTV vom 12. Juni 2024 betrifft Teilbereiche des Tarifvertrages, nämlich die neue Eingruppierung der Disponenten von Leitstellen und integrierten Leitstellen im Rettungsdienst sowie die Leiter und stellvertretenden Leiter von Leitstellen. Der 51. Änderungstarifvertrag zum DRK-RTV wurde am 19. Oktober 2024 mit Inkrafttreten zum 1. Januar 2025 mit Reformen der Regelungen, betreffend Teilbereiche des Tarifvertrages, wie Wechsel-schicht-, Schicht- und Nachtarbeit und Zusatzurlaub, abgeschlossen. Dies mit den Zielen der Vereinfachung der Regelungen und Steueroptimierung sowie zur Vergütung der Leitungskräfte im Rettungsdienst und der Leiter von Rettungswachen. Außerhalb des DRK-RTV: zum 1. Januar 2024 wurde der Mindestlohn von zuvor 12,00 Euro auf 12,41 Euro erhöht und somit stieg die Verdienstgrenze bei Minijobs von 520 Euro auf nun 538 Euro.

Mitarbeiterzahl

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 ist die Mitarbeiterzahl im DRK-Landesverband samt Haus des Jugendrotkreuzes und des Logistikzentrums im Vergleich zum Vorjahr (95 Mitarbeitende) mit nun 97 Beschäftigten nahezu konstant. Zum selben Stichtag verzeichnet die DRK-Landesschule gGmbH mit ihren elf Bildungseinrichtungen an verschiedenen Standorten im Land, für die der DRK-Landesverband im Rahmen der Auftragsverwaltung die personal- und arbeitsrechtliche Betreuung seit der Gründung der gGmbH im Jahre 2017 übernommen hat, einen Mitarbeiterzuwachs von 20 Beschäftigten, somit nun in Summe 243 Mitarbeitende. Die Zahl der Bundesfreiwilligendienste, für die der DRK-Landesverband im Bereich Abrechnungen, Sozialversicherung etc. die Trägerschaft innehat, ist mit 244 nahezu gleich geblieben.

Personalpolitik und Maßnahmen

Freie Stellen konnten trotz des weiterhin bestehenden Wandels des Arbeitsmarktes – Zahl der offenen Stellen größer als die Anzahl der Fachkräfte – zeitnah adäquat besetzt werden. Diese Dynamisierung beruht, neben den bereits gegebenen Angeboten des vielfältigen betrieblichen Gesundheitsmanagements, auf der Möglichkeit des hybriden Arbeitens, auch auf unterschiedlichen Maßnahmen, die der DRK-Landesverband auf Wegen des „New Works“ beschreitet. Umrahmt von einer klar definierten Arbeitgebermarke, die zum Ziel hat, sich zu ihren Werten, Stärken und Organisationskultur nach außen zu positionieren und somit auch die Arbeitgeberidenti-

tät ihrer Mitglieder zu stärken, wird in Kooperation mit dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V., dem DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V. und der DRK-Landestarifgemeinschaft eine gemeinsame Strategie zum Employer Branding entwickelt. Das Ziel besteht in den ersten Schritten darin, Grundlagen zu erarbeiten, die als Vorlagen, auch von den Kreisverbänden jeweils individualisiert, für die Personalgewinnung und Personalbindung verwendet werden können, um dem Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken. Im Jahr 2025 geht diese Strategie dann in die Validierungsphase über.

Neue Mitarbeitende werden anhand eines Onboarding-Prozesses systematisch in die jeweilige neue Tätigkeit eingeführt, wobei die Vermittlung von Werten und Normen des DRK sowie die Integration in die Verbandskultur ebenso im Vordergrund stehen. Ergänzt wird der Onboarding-Prozess durch Begleitung eines Paten, der den Einstieg für den neuen Mitarbeitenden erleichtern soll. Um die ganze Spanne des Arbeitslebens abzubilden, wird darüber hinaus auch ein Preboarding-, Reboarding- und Offboarding-Prozess installiert. Dieses entwickelte Gesamtkonzept geht im Jahr 2025 in die Erprobungsphase über.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurde gemeinsam mit sechs Landesverbänden ein Pilotprojekt ins Leben gerufen, das sogenannte DRKtalents-Programm, das hauptamtliche DRK-Mitarbeitende, respektive Nachwuchsführungskräfte, in ihrer persönlichen, fachlichen und methodischen Weiterentwicklung fördert. DRKtalents ist keine gewöhnliche Fortbildung, sondern es ist eine „Reise“, auf der die Mitarbeitenden viel Wissen erwerben, ihre Stärken fördern, ihr Netzwerk erweitern und innovative Ansätze entdecken und entwickeln können. Die Verwirklichung eigener Projektideen für das DRK ist der Kerngedanke dieses Projekts.

Die Auszeichnung als „Familienbewusstes Unternehmen“, und noch mit der Erweiterung „Ausgezeichnet digital“ des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, ist eine weitere Facette der vielfältigen Personalpolitik unseres Verbandes. Die Arbeitgeberverbände und der Landesfamilienrat Baden-





Württemberg haben in Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg im Rahmen des Angebots family.NET nach einem Audit dem DRK-Landesverband mit Urkunde vom 22. November 2024 dieses Prädikat für eine familienbewusste und digitale Personalpolitik verliehen.

In der Arbeitswelt und somit auch in der Bedeutung als attraktiver Arbeitgeber werden moderne Arbeitsmethoden und Technologien eine immer bedeutendere Rolle einnehmen. Durch die Integration von modernen Arbeitsmethoden und Technologien wird eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sowie eine gesteigerte Motivation der Mitarbeitenden erreicht. Der DRK-Landesverband hat den Weg dieser Veränderung eingeschlagen und zudem eine gute und vielfältige Grundlage geschaffen, um dem Fachkräftemangel proaktiv zu begegnen und zugleich eine nachhaltige und zukunftsfähige Arbeitskultur gewährleisten zu können.

IT Aufstellung und IT-Sicherheit

Das Jahr 2024 war vorwiegend durch die Auslagerung der IT der Landesgeschäftsstelle ins DRK-Rechenzentrum Bodensee-Oberschwaben (RZ BOS) geprägt. Hinzu kam das Thema Cyberangriffe, welches für Organisationen wie die unsrige immer wichtiger wird. Der Landesverband hat in einem Projektteam aus Haupt- und Ehrenamtlichen zusammen mit einem externen IT-Sicherheitsanbieter proaktiv ein dreistufiges, konkret für unsere Rot-Kreuz-Gliederungen in Baden-Württemberg entwickeltes Cybersecurity-Prüfkonzept zur Identifizierung von Sicherheitslücken und Schwachstellen innerhalb der IT in den Kreisverbänden entwickelt, einen Rahmenvertrag für alle Gliederungen abgeschlossen und ausgerollt. Insgesamt wurden innerhalb dieses Rahmenvertrages drei Pakete entwickelt – von der „einfachen“ IT-Sicherheit-IST-Aufnahme bis hin zu internen und/oder externen Penetrationstests. Die drei Pakete bauen grundsätzlich aufeinander auf, konnten aber je nach Reifegrad der IT-Organisation der Kreisverbände und/oder Beteiligungen unabhängig voneinander gebucht werden.

Im Rahmen der Modernisierung der IT-Infrastruktur wurden alle Laptops mit Windows 11 in Betrieb genommen und zusammen mit der DRK BOS eingerichtet. Die administrative Verwaltung der Arbeitsgeräte erfolgt nun über MS Intune. Parallel wurden die Bestandsdaten ins Rechenzentrum verschoben, sodass die Kolleginnen und Kollegen weiterhin ihre Arbeit erledigen konnten, ohne große zeitliche Ausfälle hinnehmen zu müssen. In der zweiten Jahreshälfte wurden unser Zeiterfassungs- und Schließsystem, die Druckerverwaltung, das Warenwirtschaftsprogramm für das Logistikzentrum, unser DRK-Informationssystem (Nextcloud) und das Finanzbuchhaltungssystem im Rechenzentrum implementiert.

Im Laufe der Jahre sind viele Individuallösungen entstanden, die angepasst werden mussten. Vor allem der Datenaustausch zwischen der Landesschule und der Buchhaltungssoftware stellte die IT vor Herausforderungen. Zum Jahreswechsel 2025 ist die Buchhaltung auf die Finanzsoftware von DATEV umgestiegen. Damit haben wir nun ein modernes und zukunftsfähiges Produkt. Im Dezember erfolgte die Erneuerung des WLAN-Netzes, der Austausch der Firewalls in der Geschäftsstelle und in den Einrichtungen in Kirchheim, und damit die vollständige Übergabe an das DRK-RZ BOS in Weingarten. Mit dem Jahresende verabschiedete sich der IT-Beauftragte Wolfgang Ott nach 23 Jahren in den Ruhestand. Er steht dem DRK-Landesverband jedoch weiterhin mit einem Mini-Job zur Verfügung.

Immobilien

Der Immobilienbestand und die Grundstücke des DRK-Landesverbandes bilden einen wesentlichen Bestandteil des Anlagevermögens. Dementsprechend wird dieser Bereich zukunftsicher gestaltet und ausgerichtet. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf dem Werterhalt des Immobilienbestandes und der Vermeidung von Leerständen in vermieteten Objekten.

Elektronische Datenerfassung zum Immobilien- und Grundstücksbestand

Zukünftig werden alle Informationen zum Immobilien- und Grundstücksbestand auch elektronisch zur Verfügung gestellt. Hierfür wurde eine einheitliche Ordnerstruktur zur Dateiablage erstellt, in der die aktuellen Dokumente hinterlegt werden. Zur Vervollständigung der Dokumentation werden sukzessive auch ältere Papierdokumente digitalisiert und in dieser Struktur integriert. Für den Datenzugriff wurde eine Datenbank eingerichtet, die zusätzlich die Möglichkeit bietet, aktuelle Berichte und Auswertungen bereitzustellen.

Sanierungen und Wasserschäden

Die Dachfläche der Landesgeschäftsstelle, Gebäudeteil Badstraße 39 musste aufgrund von Wasserschäden vollständig saniert werden. Im Zuge der Arbeiten wurden zusätzliche Notüberläufe installiert, die bei Starkregen eine Überlastung der Dachfläche verhindern. Zudem wurde ein Seilsystem angebracht, das künftig sicheres Arbeiten auf dem Dach ermöglicht. Im Juni 2024 kam es nach anhaltenden Extremniederschlägen erneut zu erheblichen Wasserschäden im 2. Untergeschoss

der Landesgeschäftsstelle in den Gebäuden Badstraße 39 und 41. In Zusammenarbeit mit der Gebäudeversicherung konnte ein Sanierungskonzept entwickelt und erfolgreich umgesetzt werden. Zur Vermeidung zukünftiger Schäden wurde die gesamte Entwässerung der Gebäude im Außenbereich überprüft, gereinigt und teilweise instandgesetzt. Zusätzlich erfolgten Notabdichtungen im Bereich des Parkdecks im 1. Untergeschoss. Um die in die Jahre gekommenen Gebäudeteile im 1. und 2. Untergeschoss nachhaltig zu sanieren, wird eine Substanzanalyse durchgeführt und ein Sanierungsfahrplan erstellt.

Rotkreuz-Krankenhaus

Die Schließung des Krankenhauses vom Roten Kreuz Ende 2023 erforderte ein Konzept zum Leerstand für die ehemals an die Krankenhausgesellschaft vermieteten Gebäudeteile Badstraße 35 und 37. Dazu gehörten unter anderem folgende Punkte:

- Herunterfahren der technischen Anlagen auf den notwendigen Minimalbetrieb
- Sicherstellung der Wartung des Gebäudes und der technischen Anlagen
- Durchführung gesetzlich vorgeschriebener Prüfungen
- Organisation eines externen Wachdienstes zur Vermeidung von Vandalismusschäden

- Regelmäßiges Spülen des Trinkwassersystems zur Vermeidung eines Legionellen Befalls

Diese Themen wurden unterjährig begleitet und zum Teil in Eigenregie erledigt. Außerdem wurden notwendige Reparaturen beauftragt oder selbst durchgeführt.

Mit den Gebäuden wurden auch circa 30 Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims von dem ehemaligen Krankenhaus übernommen. Für diese wurden zeitlich begrenzte Mietverträge erstellt. Ziel war es, den Bewohnern eine angemessene Zeit zur Wohnraumsuche zu bieten und das Gebäude bis Ende des Jahres leer zu bekommen. Unterjährig fand hier eine intensive Unterstützung und Betreuung der Bewohner statt. Positiv war, dass alle bis Ende des Jahres neuen Wohnraum gefunden haben.

Insbesondere aufgrund des hohen Aufwands, den das Leerstandsmanagement erforderte, galt es, zeitnah einen Nachmieter für die beiden Gebäudeteile Badstraße 35 und 37 zu finden. Erfreulicherweise konnte Ende des Jahres 2024 mit dem ZfP Südwürttemberg ein Vorvertrag zu deren Verpachtung abgeschlossen werden.

Bundesfreiwilligendienst

Ein Jahr für die Gesellschaft: Zukunft der Freiwilligendienste

Der BFD verzeichnet eine wachsende Nachfrage. Zukünftig möchte man auf ein pragmatisches Modell zurückgreifen, um die Attraktivität noch zu steigern und den Einstieg zu erleichtern.

Freiwilligendienste leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft – doch finanzielle Engpässe im Bundeshaushalt gefährden ihre Zukunft. Trotz des großen Bedarfs ging die Zahl der Bundesfreiwilligendienstleistenden im Jahr 2024 zurück. Während sich im Jahr 2023 noch 266 Personen engagierten, waren es ein Jahr später nur noch 244. Besonders im DRK-Landesverband Baden-Württemberg zeigt sich eine wachsende Nachfrage: 2023 absolvierten dort so viele Menschen wie nie zuvor einen Bundesfreiwilligendienst. Aufgrund von Haushaltskürzungen auf Bundesebene konnte im darauffolgenden Jahr jedoch nicht mehr allen Interessierten ein Platz angeboten werden. Die Folge war ein Rückgang um rund acht Prozent.

244 Bundesfreiwillige

Unverändert blieb hingegen die Verteilung der Einsatzbereiche: Ein Großteil der Bundesfreiwilligendienstleistenden war 2024 im Rettungsdienst und Krankentransport tätig (knapp

80 Prozent). Die übrigen etwas mehr als 20 Prozent engagierten sich unter anderem in der Pflege, in sozialen Diensten, in der Behindertenhilfe sowie in der Kinder- und Jugendarbeit.

Steigende Kürzungen bei Freiwilligendiensten vs. teure Pflichtdienstmodelle

Die Zahlen machen deutlich, dass das Interesse an einem Bundesfreiwilligendienst nach wie vor sehr hoch ist. Trotz der Nachfrage kommt es zu Kürzungen bei den Haushaltsmitteln. Gleichzeitig nehmen die politischen Debatten um ein soziales Pflichtjahr oder die Wiedereinführung der Wehrpflicht zu. Solche verpflichtenden Dienstformen hätten jedoch hohe verfassungsrechtliche Hürden und wären mit enormen bürokratischen sowie finanziellen Herausforderungen verbunden. Allein für die Musterung von 800.000 jungen Menschen pro Jahrgang müssten neue Strukturen aufgebaut werden. Ein sozialer Pflichtdienst würde bis zu 17 Milliarden Euro jährlich kosten.



Pragmatisches Modell

Statt auf Zwang setzt das DRK gemeinsam mit der verbandsübergreifenden Gemeinschaft der Freiwilligendienste auf Anreize und echte Wahlmöglichkeiten. Ihr im Jahr 2024 vorgestelltes Modell basiert auf dem schwedischen Wehrdienstprinzip: Alle jungen Menschen sollen kontaktiert und über zivilgesellschaftliches Engagement informiert werden – mit der Wahlmöglichkeit zwischen Bundeswehr und Freiwilligendiensten. So könnten rund 200.000 Freiwillige pro Jahr gewonnen werden – bei geschätzten Kosten von 2,7 Milliarden Euro, also deutlich weniger als die Pflichtdienstmodelle.

Verdopplung der Anzahl Freiwilligendienstleistender auf 200.000 möglich

Zentrale Maßnahmen

Aktuell engagieren sich jährlich etwa 100.000 Menschen in Freiwilligendiensten. Mit den folgenden Maßnahmen soll diese Zahl verdoppelt werden:

1. Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst

Jeder junge Mensch soll die Möglichkeit haben, einen Freiwilligendienst zu leisten – ohne Kontingentierung. Sobald eine Einsatzstelle eine Vereinbarung abschließt, wird sie staatlich gefördert.

2. Existenzsicherndes Freiwilligengeld

Ein staatlich finanziertes Freiwilligengeld auf BAföG-Niveau (derzeit 992 Euro) soll sicherstellen, dass sich alle gesellschaftlichen Gruppen eine Teilnahme leisten können.

3. Beratung für alle jungen Menschen

Schulabgänger:innen sollen eine individuelle Einladung zum Freiwilligendienst erhalten, ergänzt durch eine umfassende Beratung durch die Freiwilligendienstträger.

Meilensteine

2011:
Bundesfreiwilligendienst
folgt auf Zivildienst



1990 2000 2010 2020

Die Umsetzung dieses Modells wäre rechtlich unkompliziert, verwaltungstechnisch schlank und finanziell tragbar. Durch digitale Beratungsangebote könnten niedrigschwellige Zugänge geschaffen werden. Gleichzeitig würde das Konzept gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung motivieren.

Während Pflichtdienstmodelle mit enormen Kosten und verfassungsrechtlichen Hürden verbunden sind, bietet dieser Ansatz eine zukunftsorientierte und realistische Lösung. Die Investition in Freiwilligendienste statt Pflichtdienste ist nicht nur effizienter, sondern auch nachhaltiger für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Finanzen

Stabile Finanzlage, Rückgang der Einnahmen durch Spenden

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. hat im Jahr 2024 ein positives Jahresergebnis erwirtschaftet und konnte seine stabile Vermögens-, Finanz- und Ertragslage fortsetzen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Durch die Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss 2024 erteilt.

Eine konstant wichtige Finanzierunggrundlage für die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des DRK-Landesverbandes sind zum einen das Spendenmarketing des Bundesverbands mit Spendenmailings und dem DRK-Soforthilfereport. Zum anderen sind es die über eine Umlage erhobenen Mitgliedsbeiträge der Kreisverbände, die sich aus den Mitgliedsbeiträgen der Fördermitglieder der einzelnen DRK-Kreisverbände und der Einwohneranzahl der Kreisverbandsgebiete ergeben.

Die Zweckgebundenen Ausgaben / Einnahmen sind von 13,5 Millionen Euro auf 12,5 Millionen Euro im Jahr 2024 gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Position Investitionsförderung Rettungswachen zurückzuführen. Die

Zweckgebundenen Ausgaben kommen zum überwiegenden Teil den Kreisverbänden zugute. Ebenso werden durch die Zweckgebundenen Ausgaben Auslandsprojekte finanziert. Die gewährten Darlehen an Kreisverbände wurden weiter planmäßig getilgt. Im Jahr 2024 gab es eine Nettokreditaufnahme in Höhe von 1 Million Euro.

Darüber hinaus weist der DRK-Landesverband auch im Berichtsjahr ein deutliches Investitionsvolumen aus. Der Umbau der ehemaligen Arztpraxis in der Landesgeschäftsstelle in Lehrsäle für die DRK Landesschule gGmbH konnte im Jahr 2024 abgeschlossen werden. Ebenso schreitet der Bau der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Logistikzentrums in

Kirchheim/Teck weiter voran. Die Jahresabschlussprüfung nach Handelsgesetzbuch findet jährlich statt. Das Prüfungsergebnis ergab keine Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften. Ebenso erfolgt jährlich eine betriebswirtschaftliche Analyse der Vermögens- Finanz- und Ertragslage durch die Wirtschaftsprüfer.

Jahresergebnis und Ausblick

Das Geschäftsjahr 2024 wurde mit einem Jahresergebnis von 607 TEUR (Vorjahr 7.226 TEUR) abgeschlossen. Dieser wird vollumfänglich dem Eigenkapital zugeführt. Die Stärkung des Eigenkapitals gewährleistet auch in Zukunft die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des DRK-Landesverbands. Das Jahresergebnis liegt somit um 6.619 TEUR unter dem Vorjahresergebnis des Jahres 2023 von 7.226 TEUR. Das Jahresergebnis 2023 war durch die einmaligen Sondereffekte, wie der Auflösung des Sonderposten für das ehemalige Krankenhaus des Roten Kreuzes und einer hohen Erbschaft beeinflusst. Daher ist der Vorjahresvergleich stark verzerrt. Gesamt betrachtet hat der DRK-Landesverband Baden Württemberg das Geschäftsjahr 2024 erfolgreich abgeschlossen.

Der Wirtschaftsplan 2025 enthält ein Gesamtbudget von 32,1 Mio. Euro (Vorjahr 26,5 Mio. Euro), was im Vergleich zum Vorjahresplan eine Steigerung von 21,1 Prozent bedeutet. Die Steigerung ergibt sich wesentlich aus der Position „Investitionsförderung Rettungswachen“ und höheren Instandhaltungsaufwendungen. Wie in den Vorjahren wird durch eine sparsame Mittelbewirtschaftung ein positives Jahresergebnis angestrebt.

Erträge

Im Jahr 2024 sind dem DRK-Landesverband Spenden, Erbschaften und Bußen in Höhe von insgesamt 1.277 TEUR (Vorjahr 1.180 TEUR) zugeflossen. Die Erhöhung der Verbands-

umlagen ergibt sich aus der Anpassung aufgrund der Grundlohnsummensteigerungsrate. Durch die Neuausrichtung der Anlagestrategie konnten nennenswerte Zinserträge in Höhe von 399 TEUR im Jahr 2024 erwirtschaftet werden. Ebenso erfreulich ist der Anstieg im Bereich der Erlöse aus sozialen Dienstleistungen und Seminaren. Dies ist auf höhere Einnahmen der Bergwacht im Bereich der Bergungskosten zurückzuführen.

Aufwendungen

Der Anstieg der Personalaufwendungen im Bereich des eigenen Personals resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Mitarbeitenden um 2,98 Vollkräfte bzw. 5,3 Prozent sowie der Tarifierhöhung zum 1. Juni 2024 (Erhöhung Tabellenentgelt um 200 Euro und anschließender Tarifierhöhung um 6 Prozent). Die Erhöhungen beim eigenen Personal sind im Wesentlichen auf neue Stellen zurückzuführen. Die Stelle Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen mit Fokus auf Beratung von Kreisverbänden wurde neu geschaffen. Ebenso wurde eine Stelle im Bereich Digitalisierung und soziale Innovation und eine Stelle im Referat Bevölkerungsschutz mit Fokus auf vorausschauenden Bevölkerungsschutz geschaffen. Die Stellen sind komplett durch Drittmittel refinanziert. Der Stellenplan wurde im Vergleich zum Vorjahr über die gerade genannten Stellen nicht erweitert. Die restliche Zunahme der VZK ist auf die spätere Nachbesetzung von vakanten Stellen zurückzuführen.

Die Gehaltsauszahlungen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes sind vollständig refinanziert. Hier übernimmt der DRK-Landesverband lediglich die Abrechnung im Auftrag der Einsatzstellen. Die Instandhaltungsaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2024 um 332 TEUR gestiegen. Die in die Jahre gekommenen Gebäude erfordern zunehmend werterhaltende Instandsetzungsmaßnahmen.



Gewinn- und Verlustrechnung des DRK-Landesverbandes

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024	2023
1. Erlöse aus sozialen Dienstleistungen und Seminare	568.874	533.411
2. Sonstige Umsatzerlöse	1.884.146	1.582.757
3. Spenden, Zuschüsse, Nachlässe, Erstattungen	9.897.990	8.622.454
4. Erträge aus Ausgaben zweckgebundener Zuschüsse und Spenden	12.526.871	13.501.731
5. Sonstige betriebliche Erträge	775.413	8.152.321
6. Materialaufwand	210.974	237.388
7. Personalaufwand	7.265.970	6.932.749
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.302.488	1.222.501
9. Aufwendungen aus Ausgaben zweckgebundener Zuschüsse und Spenden	12.526.871	13.501.731
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.088.388	3.363.615
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	30.830	23.244
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	388.016	104.107
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.480	16.203
14. Steuern	55.660	20.120
15. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	607.308	7.225.720
16. Gewinnvortrag	0	0
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0
18. Bilanzgewinn	607.308	7.225.720

Bilanz des DRK-Landesverbandes

zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024	2023	Passiva	2024	2023
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Software	89.499	126.942	I. Vereinskapital	12.003.545	12.003.545
II. Sachanlagen	26.455.912	26.385.700	II. Rücklagen	15.833.231	15.833.231
III. Finanzanlagen	3.406.618	2.441.650	III. Gewinnvortrag	12.436.302	5.209.848
	29.952.030	28.954.292	IV. Jahresüberschuss	607.308	7.225.720
				40.880.386	40.272.344
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand und Spenden	3.524.099	3.205.063
I. Vorräte Waren	115.396	172.368	C. Rückstellungen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.561.851	6.127.314	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	973.379	1.029.546
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	16.648.466	14.454.987	2. Sonstige Rückstellungen	1.229.324	1.652.620
	21.325.713	20.754.669		2.202.703	2.682.166
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.636	25.976	D. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.157.016	1.493.483
			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	372.866	92.495
			5. Zweckgebundene Verbindlichkeiten	816.124	1.646.971
			6. Sonstige Verbindlichkeiten	346.930	342.159
				4.692.935	3.575.109
			C. Rechnungsabgrenzungsposten	255	255
				51.300.378	49.734.937
	51.300.378	49.734.937			



Landesschule

Zukunft gestalten: Die DRK-Landesschule im Wandel

2024 war ein Jahr des Aufbruchs an der DRK-Landesschule Baden-Württemberg. In den elf Schulstandorten und im DRK-Lerncampus wurde gestaltet, gelernt und gebaut – mit viel Engagement, neuen Ideen und Teamgeist. Der folgende Artikel gibt einen Einblick in zentrale Entwicklungen und besondere Highlights des Jahres.

Ein Jahr des Aufbruchs: Strukturelle Veränderungen mit Wirkung

Das Jahr 2024 stand an der DRK-Landesschule Baden-Württemberg im Zeichen des Wandels. Eine neue Unternehmensstruktur hat wichtige Weichen gestellt, hin zu moderner Organisation, gestärkten pädagogischen Schwerpunkten und klaren strategischen Zielen.

Mit der Einführung der Stabsstelle Pädagogik wurde ein zentrales Element geschaffen, um Bildungsqualität systematisch weiterzuentwickeln. Das neu gegründete pädagogische Forum „PädDiX“ vereint kreative Köpfe aus allen Schulstandorten, die sich regelmäßig über innovative Lernkonzepte austauschen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit wurde weiterentwickelt, mit dem Ziel einer modernen, transparenten und zielgruppengerechten Kommunikation. Im Fokus stand zunächst der Relaunch der Website: Mit frischem Design, klarer Struktur und starker DRK-Identität wurde sie benutzerfreundlicher und informativer. Parallel dazu wurde die Überarbeitung der gesamten Kommunikationsstrategie angestoßen – inklusive Social Media, Corporate Identity und Content, um die DRK-Landesschule als starke Marke sichtbarer und erlebbar zu machen.

Eine weitere wichtige Veränderung: Das Bewerbermanagement wurde über die Plattform „BITE“ digitalisiert und optimiert, um den Bewerbungsprozess transparenter und effizienter zu machen. Die Weiterentwicklungen fließen auch in die verschiedenen Schulstandorte der DRK-Landesschule ein. Jeder der elf Standorte trägt mit seinen innovativen Formaten und seinem großen Engagement zur gemeinsamen Entwicklung der Schule bei. Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen der Standorte gegeben.

Bad Säckingen: Viel Raum für Lernen und Entwicklung

Die hellen, modernen Unterrichtsräume haben sich bewährt und wurden von den Schüler:innen sehr geschätzt. So wurde zum Beispiel das Lernatelier intensiv für selbstgesteuertes Arbeiten genutzt. Der Standort hat sich 2024 als Ort für die Praxisanleiter-Ausbildung und den Organisatorischen Leiter Rettungsdienst etabliert. Mit dem Eintritt von Florian Kaden wurde das Lehrteam durch langjährige Erfahrung gestärkt. Für die Zukunft ist der Ausbau einer Notaufnahme, Intensivstation oder eines Pflegezimmers im Keller geplant, um noch mehr Praxisnähe im Unterricht zu ermöglichen.

Ellwangen: Frisch renoviert und voller Ideen

2024 war für den Standort Ellwangen ein Jahr der Entwicklung und des Miteinanders. 44 NotfallsanitäterInnen schlossen erfolgreich ihre Ausbildung ab und auch vier Lehrkräfte feierten ihren Abschluss in Medizinpädagogik. Erstmals fand das neue Format „Get-Together-Treffen“ statt, bei dem die Lehrgänge in Form einer „Art-Gallery“ vorgestellt wurden und als Austausch zwischen Ausbildungsverantwortlichen, Praxisanleitenden und dem Team der Landesschule dient. Das Referent:innen-Treffen bot neue Impulse und bei einem Krimi-Dinner wurde der Teamgeist gestärkt. Zum Jahresende sorgte eine frische Renovierung für ein modernes Lernumfeld – ein gelungener Abschluss für ein starkes Jahr.

Freiburg: Umzug in moderne Räume

Kurz vor Weihnachten hieß es Kisten packen: Der Standort in der Munzinger Straße 5 zog zusammen mit der Freiburger Pflegeschule vom Erdgeschoss in neue Räumlichkeiten ins 2. Obergeschoss. Seit Januar können die Lehrkräfte und Schüler:innen nun in sechs Lehrsälen, drei Gruppenräumen, zwei Simulationsräumen und einer großzügigen Mensa durchstarten.

Karlsruhe: Zwischen Resilienz und Krimi-Dinner

Am Standort Karlsruhe fand im Rahmen der Notfallsanitäter:innen-Ausbildung eine besonders tiefgründige Exkursion an: In einer intensiven externen Seminarwoche widmete sich die Klasse N22K-21 unter der Leitung von Lehrkraft Julia Link Themen wie Tod und Trauer, Resilienz und kollegialer Nachsorge. Neben inhaltlicher Arbeit stärkten dabei Spieleabende, Sport und ein Krimi-Dinner den Zusammenhalt.

Pfalzgrafeweiler: Bildung trifft Gastfreundschaft

Der Standort Pfalzgrafeweiler hat sich 2024 als moderner Lern- und Begegnungsort etabliert. Eine neue Bibliothek wurde im November eröffnet und begeistert mit ihrem umfangreichen Fachbestand. Zudem wurden Unterkünfte und Mensa erstmals auch für externe Gäste geöffnet – mit durchweg positiver Resonanz. Die Sommer-Landesschule war erneut ein voller Erfolg und das 1. Drohnen-Fachsymposium im November ein echter Höhepunkt für die Fach-Community.

Radolfzell: Abschlüsse und Aufbrüche

Ein Jahr voller Meilensteine war 2024 für den Standort Radolfzell. Zwei Notfallsanitäterklassen sowie eine Wiederholerklasse schlossen erfolgreich ihr Staatsexamen ab. Gefeierte dieser Moment gemeinsam mit den Frühjahrsklassen der Landesschule in Reutlingen. Direkt im Anschluss startete eine neue Klasse ins Ausbildungsjahr. Besonders stolz ist das Team auf die technische Weiterentwicklung: Neue interaktive Smartboards ermöglichen modernen, digitalen Unterricht an beiden Adressen des Standorts. Exkursionen zur Feuerwehr und Bergwacht sowie die Rettungsschwimmerausbildung sorgten für praxisnahe Highlights. Der Jahresabschluss mit Klausur, Weihnachtsmarktbesuch und Abendessen rundete ein starkes Jahr gelungen ab.

Ravensburg: Vernetzt, modernisiert, kreativ

Richtig was getan hat sich auch in Ravensburg: Neue Farben, neue Lernposter und neues Mobiliar. Der Standort zeigt sich nicht nur optisch modernisiert, sondern punktete auch fachlich mit spannenden Formaten wie z.B. Funk-Fortbildung mit Escape-Room, Anatomie-Ausflug, CRM-Training „InFacT“ und gemeinsame Trainings mit Feuerwehr, Hundestaffel, DLRG und Bergwacht. Beim Referent:innentreffen wurde der Austausch gestärkt.

Sinsheim: Abendfortbildungen und Gebäudeanbau

Neben dem mit Herzblut und Engagement geleisteten „normalen Schulalltag“ bot der Standort Sinsheim auch in diesem Jahr wieder seine beliebten, kostenfreien Abendfortbildungen an; diesmal zu Themen wie Intoxikationen oder A/B-Problemen. 40 Präsenzteilnehmende sowie knapp 300 Online-Teilnehmende pro Veranstaltung profitierten von diesem Angebot. Der kollegiale Austausch bei Imbiss und Diskussion ist fester Bestandteil des Formats. Ein weiteres Jahreshighlight war der Anbau eines neuen Gebäudeteils, in dem drei zusätzliche Lehrsäle, eine Mensa, Küchenzeilen, ein Besprechungsraum sowie neue Büros fürs Lehrteam eine noch bessere Lehr- und Lernumgebung schufen.

Meilensteine

1954-1955:
Bau der Landesschule
in Pfalzgrafeweiler



Stuttgart: Wachstum auf über 2000 Quadratmeter

Was im Jahr 2012 mit 70 m²-kleinen Räumlichkeiten startete, hat sich über die Jahre und einer erneuten Vergrößerung während 2023/2024 auf stolze 2.000 m² Schulfläche ausgeweitet: Der Standort Stuttgart hat sich rasant entwickelt. Mit neuen Schulungsräumen, Küchen und Büros stehen nun optimale Bedingungen für insgesamt 240 Auszubildende zur Verfügung – ein bedeutender Schritt für die Region.

Ulm: Einsatz, Alpakas und Team-Power

Mit einer erfolgreichen MANV-Übung bei Iveco Magirus und den Forstrettungstagen mit dem Alb-Donau-Kreis standen praxisnahe Trainings im Fokus. Ein besonderes Jahreshighlight war ein Radiointerview von Schulleiterin Dorothea Gansloser und einem Schüler, aufgenommen auf dem Ulmer Weih-

nachtsmarkt. Im Oktober wurde das Teamgefühl mit einer Alpaka-Wanderung gestärkt. Auch personell gab es erfreuliche Entwicklungen: Das Team wurde voll besetzt und vielfältig aufgestellt – vom neuen Schulleitungsteam über den hauswirtschaftlichen Allrounder bis zur neuen Lehrkraft für RH/RS.

Villingen-Schwenningen: Simulation, Struktur und Teamgeist

Der Standort Villingen-Schwenningen blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück. Mit der ersten Anästhesie-Simulation in Kooperation mit dem Schwarzwald-Baar-Klinikum und mehreren Notarztkursen wurde praxisnahes Lernen an diesem Standort weiter gestärkt. Besonders stolz ist das Team auf das Kursformat ACiLS, das viermal erfolgreich vor Ort stattfand – als eines von nur zwei Kurszentren bundesweit. Auch der Teamspirit kam nicht zu kurz: Beim dreitägigen Teamevent in Baiersbronn wurden Aufgaben verteilt, Strukturen gestärkt und der Zusammenhalt gefestigt. Ein weiterer Meilenstein war der Start gleich zweier neuer Notfallsanitäter:innen-Klassen im Oktober.

DRK-Lerncampus: neue Meilensteine

Die Abteilung „DRK-Lerncampus“ verantwortet die digitale Bildungslandschaft des Roten Kreuzes in Baden-Württemberg, aber auch über die Landesgrenzen hinaus und hat 2024 erneut Maßstäbe gesetzt. Über 200.000 Nutzer:innen greifen inzwischen auf die Plattform zu. Neu ist die Schnittstelle zum drkserver, mit der Online-Bescheinigungen nun automatisch in die Helferakte übertragen werden. Neue Kurse wie zum Hinweisgeberschutzgesetz oder das modulare Weiterbildungsprogramm „eLearning Coach“ ergänzen das Angebot. Und noch ein Höhepunkt: die live übertragene Fachtagung Ehrenamt 2024 aus Leipzig, das ein starkes Signal für digitale Teilhabe im DRK setzte.

Innerverbandliche Bildung: Neue Struktur und Erste Hilfe hybrid

Im Zuge der im Herbst 2024 umgesetzten, veränderten Leitungsstruktur der Landesschule wurden die Bereiche Ehrenamt (ehemals Rotkreuzdienste) und Erste Hilfe der Abteilung Innerverbandliche Bildung zugeordnet. Das Jahr 2024 stand im Bereich EH dann unter anderem im Zeichen des Pilotprojekts zur teildigitalisierten Erste-Hilfe-Ausbildung. Nach intensiver Vorbereitung durch den DRK-Lerncampus und den Erste-Hilfe-Bereich der Landesschule startete im Sommer die erste Durchführung: 4 Unterrichtseinheiten eLearning, 5 in Präsenz. Fast alle DRK-Kreisverbände in Baden-Württemberg beteiligen sich mittlerweile aktiv und auch bundesweit erzeugt das Projekt sehr großes Interesse. Eine Projektevaluation durch die BZgA und die Uni Würzburg hat das Ziel, die Gleichwertigkeit der hybriden Kurs-Variante im Vergleich zur reinen Präsenz-Ausbildung wissenschaftlich zu belegen. Ein zukunftsweisender Schritt für die innerverbandliche Bildungsarbeit des DRK!

Neuausrichtung der Geschäftsführung

Im Laufe des Jahres 2024 hat sich auch in der Geschäftsführung der DRK-Landesschule einiges bewegt. Die Leitung lag interimsmäßig bei Marc Groß (Geschäftsführer) und Nadine Kraus (ständige Vertretung der Geschäftsführung). Diese Veränderungen bringen neue Perspektiven und die klare Ausrichtung, die es braucht, um die Landesschule zukunftsfähig aufzustellen.

Fazit: Neue Wege, bewährte Stärke

2024 war geprägt von Wandel, Wachstum und Zusammenhalt. Ob pädagogische Innovationen, Standortentwicklungen oder strategische Neuausrichtung – die DRK-Landesschule hat sich 2024 bestens aufgestellt.

Blutspendedienst

Herausragendes Engagement verdient Auszeichnung

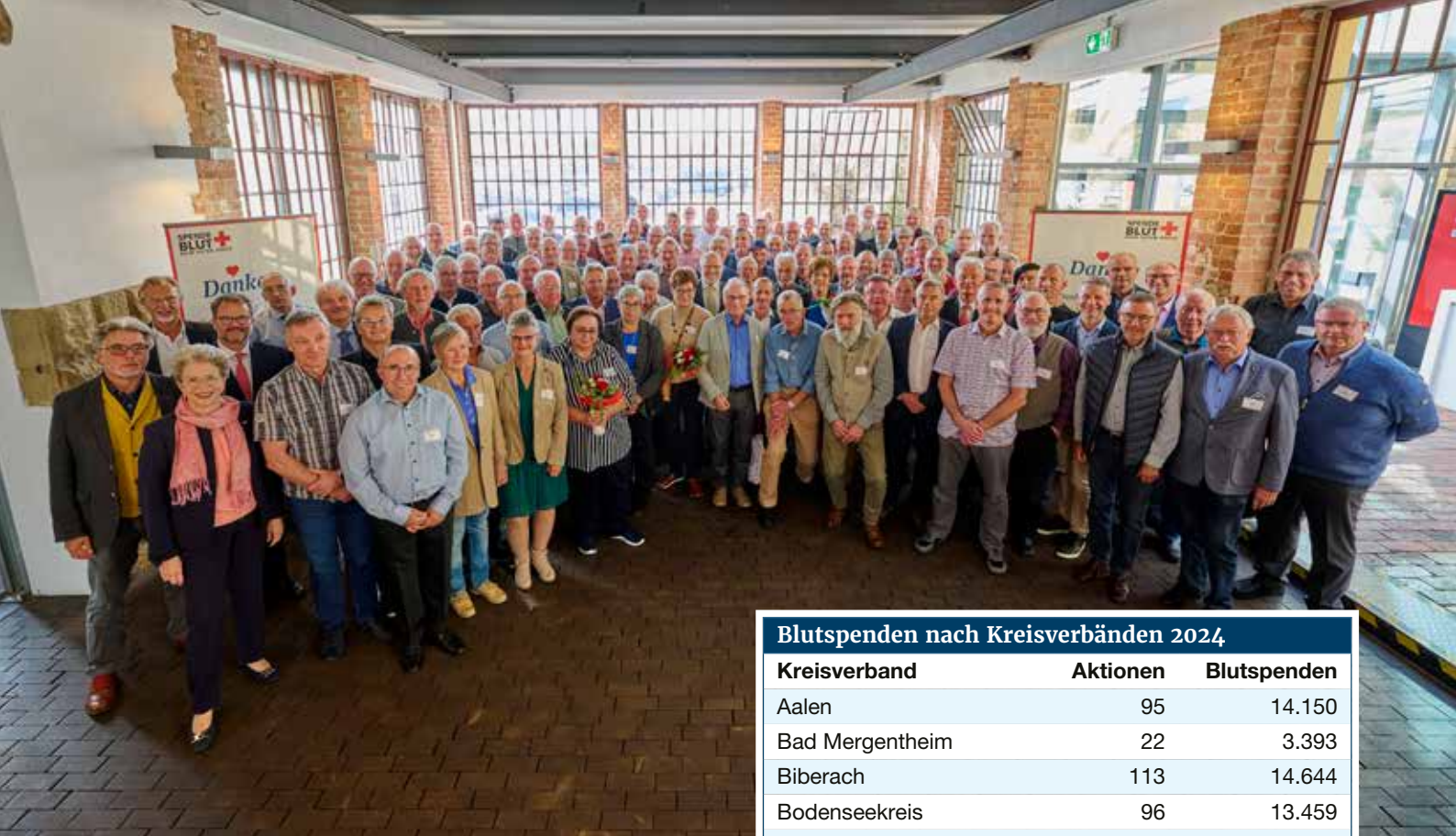
Im Jahr 2024 konnte die Versorgung mit Blutprodukten sichergestellt werden. Zudem erhielten Spender und Spenderinnen eine besondere Ehrung, die bei einem Festakt verteilt wurde.

Patientinnen und Patienten aller Altersklassen sind täglich auf eine lückenlose Versorgung mit Blutspenden angewiesen. Viele Operationen, Transplantationen und die Behandlung von Krebserkrankungen sind nur möglich, wenn ausreichend Blutpräparate aus gespendetem Blut zur Verfügung stehen. Auch 2024 konnte die Patientenversorgung mit Blutprodukten jederzeit sichergestellt werden. In Kooperation mit den regionalen DRK-Gliederungen in Baden-Württemberg konnten bei 2.553 mobilen Blutspendeterminen insgesamt 345.951 Blut-

spenden entgegengenommen werden. Der DRK-Blutspendedienst dankt allen Unterstützern für die gute Zusammenarbeit.

Ehrungsveranstaltung verdienter Blutspender*innen

Im Rahmen einer festlichen Ehrungszeremonie wurden besonders verdiente Blutspender:innen für herausragendes Engagement und rund 54.500 gerettete Mitmenschen ausgezeichnet. Der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg



– Hessen und die DRK-Landesverbände in Baden-Württemberg zeichneten am 12. Oktober 2024 mit Unterstützung von Manfred Lucha, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg besonders verdiente Blutspenderinnen und Blutspender im Rahmen einer festlichen Zeremonie in der Phoenixhalle in Stuttgart aus. Anlässlich der Ehrung richteten neben der Geschäftsführung des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg – Hessen, vertreten durch Wolfgang Rüstig und Prof. Dr. Torsten Tonn, auch Manfred Lucha, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg und Barbara Bosch, Präsidentin des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg und Aufsichtsratsvorsitzende des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg – Hessen, Ihr Wort eindrücklich und voller Dankbarkeit an die zu ehrenden Spender*innen. Der Landesverband Badisches Rotes Kreuz war durch Vizepräsident Peter Löchle vertreten.

„Heute ehren wir rund 100 Blutspender:innen aus Baden-Württemberg und gemeinsam, so wie Sie vor uns sitzen, haben sie ungefähr 18.000 Mal Blut gespendet. Geht man davon aus, dass bei jeder Blutspende drei Blutprodukte entstehen, dann haben Sie alle bis zu 54.000 Menschen mit Ihrer Blutspende geholfen“, führte Barbara Bosch, Präsidentin des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg und Aufsichtsratsvorsitzende des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg – Hessen aus.

Geehrt wurden rund 100 Blutspenderinnen und Blutspender, die im letzten Jahr ihre 125., 150., 175., 200., 225. und sogar die 275. Blutspende geleistet haben.

Blutspenden nach Kreisverbänden 2024

Kreisverband	Aktionen	Blutspenden
Aalen	95	14.150
Bad Mergentheim	22	3.393
Biberach	113	14.644
Bodenseekreis	96	13.459
Buchen	31	5.055
Böblingen	110	15.492
Calw	54	6.566
Esslingen	86	10.787
Freudenstadt	56	7.968
Göppingen	58	8.999
Heidenheim	46	6.347
Heilbronn	119	20.341
Hohenlohe	41	6.621
Karlsruhe	200	22.244
Ludwigsburg	127	18.173
Mannheim	98	8.814
Mosbach	44	5.501
Nürtingen Kirchheim-Teck	60	7.822
Pforzheim	86	9.726
Ravensburg	64	11.275
Rems-Murr	106	16.341
Reutlingen	74	10.162
Rhein-Neckar/Heidelberg	109	11.956
Rottweil	51	8.806
Schwäbisch Gmünd	52	7.073
Schwäbisch Hall/Crailsheim	60	8.841
Sigmaringen	60	8.985
Stuttgart	72	6.180
Tauberbischofsheim	31	4.879
Tuttlingen	55	8.823
Tübingen	40	3.455
Ulm	112	16.417
Wangen	39	6.384
Zollernalb	86	10.272
Gesamt	2.553	345.951

Wandel bei der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz

Die Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz (WSSRK) engagiert sich aktiv für die Zukunft der Pflege – berufspolitisch und praktisch. Mit rund 1.500 examinierten Pflegefachpersonen zählt sie zu den größten Schwesternschaften Deutschlands. Sie betreibt eigene Einrichtungen und setzt Rotkreuzschwestern (w/m/d) in über 80 Gestellungeinrichtungen ein. Zudem bildet sie rund 250 Pflegefachpersonen aus und fördert so gezielt den Nachwuchs.

Die Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz übernahm 2024 eine wichtige Rolle bei der Gründung des ersten Kompetenzzentrums für Pflege im Bevölkerungsschutz. Gemeinsam mit den DRK-Schwesterenschaften Bonn, Krefeld und Lübeck wurde ein Netzwerk geschaffen, das Pflegefachpersonen gezielt auf Krisen- und Katastrophensituationen vorbereitet. Das Kompetenzzentrum bietet Basisschulungen für Pflegefachpersonen in ganz Deutschland zur Vorbereitung auf den Einsatz im Bevölkerungsschutz an. Zudem gibt es ein Summercamp zur Vertiefung, spezielle Kurse für Einrichtungsleitungen sowie ein Modul zur Mobilmedizinischen Versorgungseinheit (MMVe). Weitere Module sind in der Entwicklung. Pflegefachpersonen sind eine der größten Berufsgruppen im Gesundheitswesen – und mit ihrer Expertise essenziell für die Krisenbewältigung. Ziel des Kompetenzzentrums ist es, Fachpersonal mit dem notwendigen Wissen und der praktischen Erfahrung auszustatten, um auch in Ausnahmeständen sicher zu handeln. „Die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung vulnerabler Gruppen in Krisensituationen ist eine extrem wichtige Aufgabe für uns“, betont Oberin Anne-Katrin Gerhardts, die neue Vorstandsvorsitzende der WSSRK.



1964:
Erstes Treffen
der Schwestern-
helferinnen in
Stuttgart

Meilensteine

cherung der pflegerischen Versorgung in Krisenzeiten. Nach acht Jahren im Amt wurde Oberin Susanne Scheck feierlich verabschiedet. Unter ihrer Leitung konnte die Zahl der Kooperationspartner gesteigert und neue Pflegeeinrichtungen etabliert werden. Ihr Engagement für die berufspolitische Sichtbarkeit der Pflege, unter anderem durch ihren Einsatz für eine Pflegekammer, prägte die Schwesternschaft nachhaltig.

Kompetenzzentrum Pflege im Bevölkerungsschutz – ein Meilenstein für die Pflege!

- Bundesweite Plattform für Disaster Nursing in Kooperation mit den DRK-Schwesterenschaften in Bonn, Krefeld und Lübeck
- Praxisnahe Schulungen für Pflegefachpersonen
- Stärkung der Krisen- und Katastrophenbewältigung in der Pflege

Führungswechsel in der Württembergischen Schwesternschaft

Am 1. September 2024 trat Anne-Katrin Gerhardts die Nachfolge von Susanne Scheck als Oberin der WSSRK an. Frau Gerhardts bringt umfassende Erfahrung aus der Pflege mit und ist seit vielen Jahren Rotkreuzschwester. Ihr Fokus liegt auf der Weiterentwicklung der Schwesternschaft und der Si-

165 Jahre gelebte Menschlichkeit – Die Badische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e. V. feiert Jubiläum

Seit ihrer Gründung im Jahr 1859 steht die Badische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e. V. für gelebte Menschlichkeit, professionelle Pflege und soziales Engagement. Als älteste Rotkreuzorganisation Deutschlands feierte sie 2024 ihr 165-jähriges Bestehen – ein stolzes Jubiläum, das ihre unermüdliche Arbeit im Dienste der Gesellschaft würdigt.



terschaft maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen bei und setzt ein starkes Zeichen für modernes, komfortables und seniorengerechtes Wohnen. Die Wohnungen befinden sich inmitten der Stadt und bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern nicht nur ein sicheres und barrierefreies Zuhause, sondern auch eine hervorragende Anbindung an das städtische Leben. Eine Besonderheit dieser neuen Wohnanlage ist die enge Anbindung an den Ambulanten Pflegedienst der Badischen Schwesternschaft, die „Luisenschwestern Ambulant“. Dieses bewährte Pflegekonzept ermöglicht es den Seniorinnen und Senioren, so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden

Eine Tradition mit Zukunft

Die Badische Schwesternschaft wurde 1859 auf Initiative von Großherzogin Luise von Baden gegründet. Inspiriert von den Ideen der aufkommenden Rotkreuzbewegung, setzte sie sich für eine professionelle, aber zugleich von Mitgefühl geprägte Pflege ein. Was damals als Zusammenschluss engagierter Frauen begann, die sich der Betreuung und Unterstützung von Bedürftigen widmeten, hat sich über die Jahrzehnte hinweg zu einer modernen und zukunftsorientierten Institution entwickelt. Die Badische Schwesternschaft vereint Tradition und Innovation, um eine bestmögliche pflegerische Versorgung sicherzustellen. Heute zählt sie mit ihren Mitgliedern und Einrichtungen zu den bedeutenden Akteuren im Gesundheitswesen und setzt sich mit viel Herzblut für die Menschen in der Region ein. Ihr Leitbild fußt auf den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes.

Ein besonderer Meilenstein: Neue Seniorenwohnungen in zentraler Lage

Ein herausragendes Ereignis im Jubiläumsjahr 2024 war die Eröffnung von 27 neu gebauten Seniorenwohnungen im Mai. Mit diesem zukunftsweisenden Wohnprojekt trägt die Schwes-

tertschaft maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen bei und setzt ein starkes Zeichen für modernes, komfortables und seniorengerechtes Wohnen. Die Wohnungen befinden sich inmitten der Stadt und bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern nicht nur ein sicheres und barrierefreies Zuhause, sondern auch eine hervorragende Anbindung an das städtische Leben. Eine Besonderheit dieser neuen Wohnanlage ist die enge Anbindung an den Ambulanten Pflegedienst der Badischen Schwesternschaft, die „Luisenschwestern Ambulant“. Dieses bewährte Pflegekonzept ermöglicht es den Seniorinnen und Senioren, so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden

Engagement für die Zukunft

Neben der stationären und ambulanten Pflege engagiert sich die Badische Schwesternschaft stark in der Ausbildung von Pflegefachkräften und setzt auf kontinuierliche Weiterbildung. Die Qualifikation und Motivation der Pflegekräfte ist ein entscheidender Faktor für die Qualität der Versorgung – daher investiert die Schwesternschaft gezielt in Nachwuchsförderung und innovative Ausbildungskonzepte. Kooperationen mit Fachschulen, Weiterbildungsangebote und praxisnahe Schulungen sorgen dafür, dass die Pflege auf höchstem Niveau bleibt. Mit ihrem 165-jährigen Bestehen blickt die Badische Schwesternschaft nicht nur auf eine traditionsreiche Geschichte zurück, sondern auch mutig in die Zukunft. Ihr unermüdlicher Einsatz für das Wohl der Menschen wird auch in den kommenden Jahren ein zentraler Bestandteil ihrer Arbeit bleiben – stets im Geiste der Menschlichkeit und des Roten Kreuzes.



Region	Value (USD)	Rate (USD)	Rate (%)	Rate (%)	Rate (%)
100	1,125,000	10%	1,125,000	10%	10%
200	1,125,000	10%	1,125,000	10%	10%
300	1,125,000	10%	1,125,000	10%	10%
400	1,125,000	10%	1,125,000	10%	10%
500	1,125,000	10%	1,125,000	10%	10%
600	1,125,000	10%	1,125,000	10%	10%
700	1,125,000	10%	1,125,000	10%	10%
800	1,125,000	10%	1,125,000	10%	10%
900	1,125,000	10%	1,125,000	10%	10%
1000	1,125,000	10%	1,125,000	10%	10%



1,23E+00	12	45%
5.0E+01	343	67%

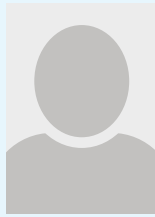
Daten & Statistik



Das Präsidium



Präsidentin:
Barbara Bosch



Vizepräsident*in:
N.N.



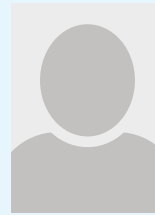
Vizepräsident:
Wolfgang Haalboom



Vizepräsident:
Klaus Pavel



Landesschatzmeister:
Simon Böttinger



Landesjustiziar:
N.N.



Stv. Landesjustiziar:
Dr. Utz Remlinger



Landesarzt:
Prof. Dr. Wolfgang Kramer



Stv. Landesdirektorin
der Bereitschaften:
Jennifer Matthäus



Landesdirektor der
Bereitschaften und
Landesbeauftragter für
Katastrophenschutz:
Jürgen Wiesbeck



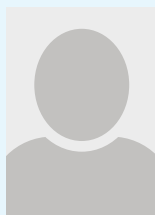
Landesleiterin der
Sozialarbeit:
Gabriele Vorreiter



Landesleiterin des
Jugendrotkreuzes:
Laura Jäger



Landesleiter der
Bergwacht:
Armin Guttenberger



Landesleitung der
Wasserwacht:
N. N.



Oberin der
Württembergischen
Schwesternschaft
vom Roten Kreuz:
Ann-Kathrin Gerhardt

Am Präsidium nehmen beratend teil:



Landesgeschäftsführer:
Marc Groß



Landeskonventions-
beauftragter:
Christian B. Schad

Mitglieder des Landesausschusses

Neben den Mitgliedern des Präsidiums und den Vorsitzenden/Präsidenten der Kreisverbände (siehe hierzu „Kreisverbände“ ab Seite 68) gehören dem Landesausschuss an:

Die Vorsitzenden der Fachausschüsse:

Vorsitzende des Fachausschusses Ehrenamt
Jürgen Wiesbeck

Vorsitzender des Finanzausschusses
Gerhard Lauth

Vorsitzender des Rechtsausschusses
Helmut Bezler

Mitglieder als Vertreter der Gemeinschaften:

Kreisbereitschaftsleiterin
Sina Fischer

Kreisbereitschaftsleiter
Roland Kässer

Kreissozialleiterin
Marion Schmid

Leiterin des JRK im Kreisverband
Claudia Schmid

Leiter der Bergwacht im Kreisverband
Ulf Blessing

Leiter der Wasserwacht im Kreisverband
Andreas Pfeiffer

Weiteres Mitglied:

Vertreterin der Badischen Schwesternschaft
Oberin Heike D. Wagner

Hinzugewählte Mitglieder:

Klaus Tappeser
Prof. Dr. Alexis von Komorowski
Sebastian Ritter
Silke Höflinger
Bernd Engelhardt

Beratend nehmen teil:

Landesbeauftragter für Katastrophenschutz
Jürgen Wiesbeck

Landeskonventionsbeauftragter
Christian B. Schad

Landesgeschäftsführer
Marc Groß

Vertreter der Kreisgeschäftsführer
Klaus Stock

Ständige Gäste:

Dr. Peter Mein
Dr. Hans Gerhard Ganter
Wolfgang Rüstig

Ehrenmitglieder:

SGH Ludwig Prinz von Baden
Ehrenpräsident

Dr. Lorenz Menz
Ehrenpräsident

Lotte Müller
Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Hans Heinz
Ehrenmitglied

Dr. Eberhard Schwerdtner
Ehrenmitglied

Renate Kottke
Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Günter Wöllhaf
Ehrenlandesleiter der Bergwacht

Mitglieder der Fachausschüsse

Fachausschuss Ehrenamt:

Für das Jugendrotkreuz:
Stefan Gerstenberger, Ulm
Laura Jäger, Rhein-Neckar/Heidelberg

Für die Sozialarbeit:
Gabriele Vorreiter, Böblingen
Marion Schmid, Freudenstadt

Für die Bergwacht:
Armin Guttenberger, Stuttgart

Für die Wasserwacht:
Andreas Pfeiffer, Göppingen

Für die Bereitschaften:
Monika Brugger, Wangen
Jürgen Wiesbeck, Rhein-Neckar/Heidelberg (Vorsitzender)
Heiko Fischer, Rems-Murr

Für die Kreisgeschäftsführer:
Jörg Kuon, Wangen

Für die Verbandsgeschäftsführung-Land:
Marc Groß

Finanzausschuss:

Klaus Gramlich, Buchen
Manfred Hormann, Unterland
Günther Seyfferle, Mannheim
Gerhard Lauth, Mosbach (Vorsitzender)
Claudia Schmidt, Wangen
Michael Krähmer, Mosbach
Mathias Brodbeck, Heidenheim
Bärbel-Anne Seemann, Böblingen
Manuela Grau, Bad Mergentheim
Steffen Stadler, Rhein-Neckar/Heidelberg

Rechtsausschuss:

Helmut Bezler, Aalen (Vorsitzender)
Sven Knödler, Rems-Murr
Andreas Wörner, Buchen
Thomas Seifer, Zollernalb
Dr. Utz Remlinger, LV
Dr. Franz-Christian Mattes, Sigmaringen
Herbert Herzog, Freudenstadt
Siegfried Mahler, Reutlingen
Dieter Meschenmoser, Ravensburg
Guido Wenzel, Mosbach

Mitglieder der Kreisverbände im DRK-La

Kreisverband	Ortsvereine		aktive Mitglieder		davon JRK-Mitglieder	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Aalen	30	30	2.224	1.566	395	342
Bad Mergentheim	7	7	491	519	191	120
Biberach	12	12	1.306	1.162	194	197
Bodenseekreis	14	14	1.250	1.245	340	333
Böblingen	24	24	1.907	1.850	497	539
Buchen	9	9	1.015	865	202	299
Calw	8	8	735	691	216	203
Esslingen	18	18	1.911	1.787	405	406
Freudenstadt	18	19	575	633	122	165
Göppingen	8	8	1.111	1.427	286	254
Heidenheim	2	2	737	877	90	227
Heilbronn	35	35	2.373	2.911	473	1.009
Hohenlohe	14	14	687	650	192	166
Karlsruhe	85	89	3.563	3.495	944	858
Ludwigsburg	38	38	2.899	2.989	572	547
Mannheim	26	26	1.906	2.016	311	296
Mosbach	11	11	682	697	107	78
Nürtingen-Kirchheim/Teck	2	2	1.279	1.298	297	640
Pforzheim-Enzkreis	26	26	2.035	1.952	443	507
Ravensburg	8	8	847	891	155	176
Rems-Murr	26	26	1.604	1.435	452	291
Reutlingen	18	18	900	989	438	433
Rhein-Neckar/ Heidelberg e.V.	43	43	2.043	1.903	313	361
Rottweil	13	14	898	865	196	190
Schwäbisch Gmünd	16	16	2.292	2.259	445	436
Schwäbisch Hall – Crailsheim	3	3	701	748	187	398
Sigmaringen	8	8	767	616	116	109
Stuttgart	0	0	819	895	109	146
Tauberbischofsheim	17	18	1.205	1.165	247	223
Tübingen	11	11	1.117	1.117	218	180
Tuttlingen	8	8	1.663	1.365	385	355
Ulm	22	22	2.334	2.287	225	259
Wangen	7	7	649	609	152	159
Zollernalb	24	24	2.218	2.390	580	542
Gesamt Landesverband	618	618	48.743	48.164	10.495	11.444

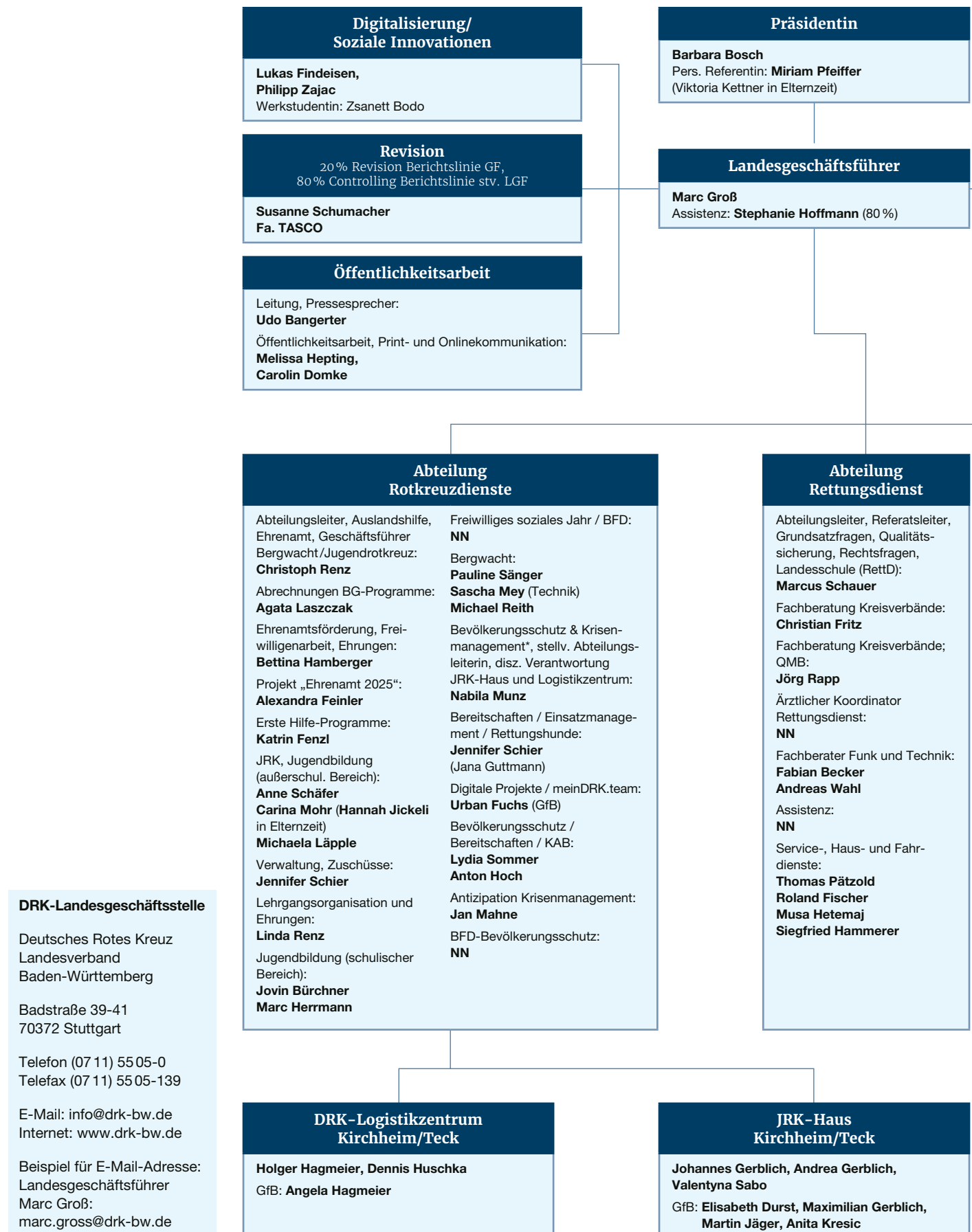
ndesverband Baden-Württemberg

	Fördermitglieder		Mitglieder gesamt		Einwohner	% Anteil Einwohner/ Mitglieder
	2024	2023	2024	2023		
	14.028	14.734	16.252	16.300	182.222	8,95%
	2.144	2.238	2.635	2.757	47.727	5,78%
	15.220	14.756	16.526	15.918	208.203	6,63%
	14.931	13.150	16.181	14.395	239.945	6,91%
	22.121	22.307	24.028	24.157	401.318	6,02%
	3.416	3.575	4.431	4.440	71.929	6,17%
	10.062	10.031	10.797	10.722	163.838	6,54%
	13.172	13.349	15.083	15.136	326.236	4,64%
	8.366	7.793	8.941	8.426	121.584	6,93%
	12.914	13.224	14.025	14.651	263.003	5,57%
	7.671	8.063	8.408	8.940	135.470	6,60%
	18.661	18.953	21.034	21.864	478.568	4,57%
	8.673	9.104	9.360	9.754	115.796	8,42%
	30.892	31.431	34.455	34.926	766.356	4,56%
	23.950	24.497	26.849	27.486	553.689	4,96%
	12.429	12.639	14.335	14.655	547.662	2,68%
	6.804	7.151	7.486	7.848	80.314	9,77%
	12.028	12.028	13.307	13.326	216.346	6,16%
	13.511	13.791	15.546	15.743	332.401	4,74%
	10.387	10.836	11.234	11.727	183.572	6,39%
	21.905	22.240	23.509	23.675	434.369	5,45%
	16.879	18.973	17.779	19.962	293.624	6,80%
	21.077	21.276	23.120	23.179	467.211	4,96%
	8.193	8.422	9.091	9.287	137.356	6,76%
	7.721	8.035	10.013	10.294	139.128	7,40%
	13.225	12.801	13.926	13.549	204.721	6,62%
	8.546	8.895	9.313	9.511	115.012	8,27%
	9.691	11.902	10.510	12.797	633.484	2,02%
	5.502	5.400	6.707	6.565	87.644	7,49%
	8.855	9.274	9.972	10.391	234.649	4,43%
	4.727	5.128	6.390	6.493	146.124	4,44%
	17.427	16.480	19.761	18.767	333.815	5,62%
	7.864	7.822	8.513	8.431	109.576	7,69%
	11.844	12.400	14.062	14.790	193.712	7,64%
	424.836	432.698	473.579	480.862	8.966.604	5,36%

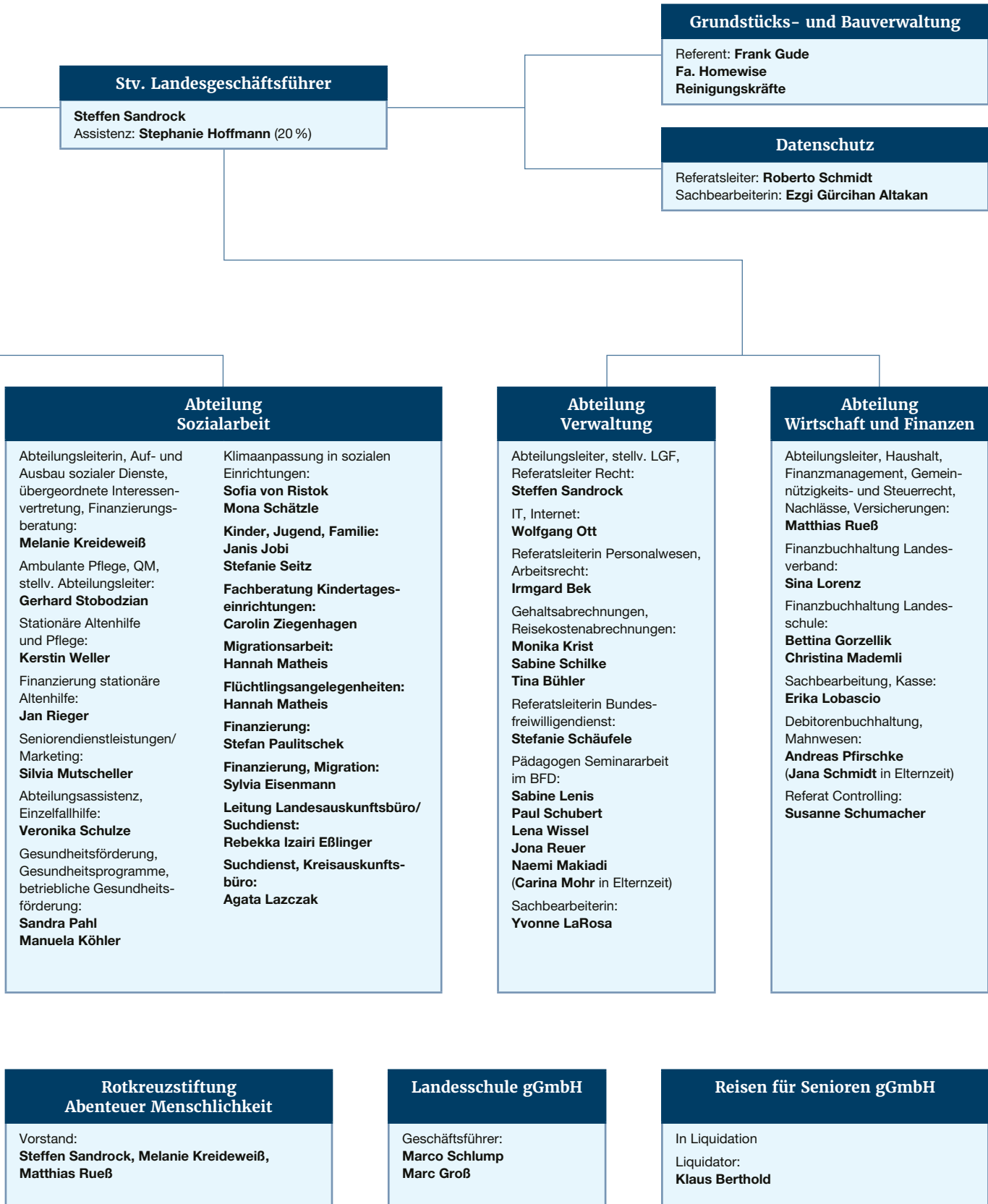
Zahlen Mitglieder Stand 31.12.2024

Quelle Einwohner: Statistisches Landesamt Stand 31.12.2023 (die Zahlen von 2024 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor)

Aufgabenbereiche und Beschäftigte der



DRK-Landesgeschäftsstelle



Die Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden

Karte des Landes Baden-Württemberg mit den DRK-Kreisverbänden und Bildungseinrichtungen der DRK-Landesschule



- Standort der DRK-Kreisgeschäftsstelle (die Orte in roter Schrift bezeichnen den DRK-Kreisverband)
- Bildungseinrichtung der DRK-Landesschule
- Verbandsgebiet DRK-Landesverband Baden-Württemberg
- Verbandsgebiet DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz

-Württemberg e.V.

Aalen

Vorsitzender:
Dr. Gunter Bühler
Bürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Matthias Wagner
Geschäftsstelle:
Eugen-Hafner-Straße 1
73431 Aalen
Telefon (0 73 61) 3879-0
E-Mail: info@drk-aalen.de
Internet: www.drk-aalen.de

Bad Mergentheim

Präsident:
Prof. Dr. Thomas Haak
Geschäftsführerin:
Anna Deister
Geschäftsstelle:
Rotkreuzstraße 31
97980 Bad Mergentheim
Telefon (0 79 31) 4 82 90-0
E-Mail: info@kv-bad-mergentheim.drk.de
www.drk-bad-mergentheim.de

Biberach

Präsident:
Mario Glaser
Geschäftsführer:
Peter Haug, Michael Mutschler
Geschäftsstelle:
Rot-Kreuz-Weg 27
88400 Biberach
Telefon (0 73 51) 15 70-0
E-Mail: info@drk-bc.de
Internet: www.drk-bc.de

Bodenseekreis

Präsident:
SKH Bernhard Markgraf von Baden
Geschäftsführer:
Jörg Th. Kuon
Geschäftsstelle:
Rotkreuz-Straße 2
88046 Friedrichshafen
Telefon (0 75 41) 50 40
E-Mail: info@drk-kv-bodenseekreis.de
Internet: www.drk-bodenseekreis.de

Böblingen

Präsident:
Michael Steindorfner
Ministerialdirektor a.D.
Geschäftsführer:
Wolfgang Hesl
Geschäftsstelle:
Umberto-Nobile-Straße 10
71063 Sindelfingen
Telefon (0 70 31) 69 04-0
E-Mail: info@drk-kv-boeblingen.de
Internet: www.drk-kv-boeblingen.de

Buchen

Präsident:
Roland Burger, Bürgermeister
Geschäftsführer:
Steffen Horvath
Geschäftsstelle:
Henry-Dunant-Straße 1
74722 Buchen
Telefon (0 62 81) 52 22-0
E-Mail: info@drk-buchen.de
Internet: www.drk-buchen.de

Calw

Präsident:
Walter Beuerle, Bürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Thomas Seeger
Geschäftsstelle:
Rudolf-Diesel-Straße 15
75365 Calw
Telefon (0 70 51) 70 09-0
E-Mail: info@drk-kv-calw.de
Internet: www.drk-kv-calw.de

Esslingen

Präsidentin:
Susi Schurr
Geschäftsführung:
Markus Oßwald
Geschäftsstelle:
Teckstraße 52
73734 Esslingen
Telefon (07 11) 39 00 57 00
E-Mail: info@drk-esslingen.de
Internet: www.drkeskv.de

Freudenstadt

Präsident:
Dr. Roland Lepold
Geschäftsführer:
Dieter Dettinger
Geschäftsstelle:
Hirschkopfstraße 18
72250 Freudenstadt
Telefon (0 74 41) 8 67-0
E-Mail: info@drk-kv-fds.de
Internet: www.drk-kv-fds.de

Göppingen

Präsident:
Peter Hofelich, StS a. D.
Geschäftsführer:
Alexander Sparhuber
Geschäftsstelle:
Eichertstraße 1
73035 Göppingen
Telefon (0 71 61) 67 39-0
E-Mail: info@drk-goeppingen.de
Internet: www.drk-goeppingen.de

Heidenheim

Präsident:
Dr. med. Bernhard Konyen
Geschäftsführer:
Mathias Brodbeck
Geschäftsstelle:
Schloßhausstraße 98
89522 Heidenheim
Telefon (0 73 21) 35 83-0
E-Mail: info@drk-heidenheim.de
Internet: www.drk-heidenheim.de

Heilbronn

Präsident:
Detlef Piepenburg, Landrat
Geschäftsführer:
Ludwig Landzettel
Geschäftsstelle:
Frankfurter Straße 12
74072 Heilbronn
Telefon (0 71 31) 62 36-0
E-Mail: info@drk-heilbronn.de
www.drk-heilbronn.de

Die Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden

Hohenlohe

Präsident:
Dr. Matthias Neth, Landrat a.D.
Geschäftsführer:
Bernd Thierer
Geschäftsstelle:
Dieselstraße 10
74653 Künzelsau
Telefon (0 79 40) 92 25-0
E-Mail: info@drk-hohenlohe.de
Internet: www.drk-hohenlohe.de

Karlsruhe

Vorsitzender:
Heribert Rech, Innenminister a. D.
Geschäftsführer:
Daniel Schneider
Geschäftsstelle:
Am Mantel 3
76646 Bruchsal
Telefon (0 72 51) 9 22-0
E-Mail: info@drk-karlsruhe.de
Internet: www.drk-karlsruhe.de

Ludwigsburg

Präsident:
Gerd Maisch
Geschäftsführer:
Alfred Kühn
Geschäftsstelle:
Monreposstraße 53
71634 Ludwigsburg
Telefon (0 71 41) 1 21-0
E-Mail: info@drk-ludwigsburg.de
Internet: www.drk-ludwigsburg.de

Mannheim

Präsident:
Tobias Locher
Geschäftsführerin:
Christiane Hammoudi
Geschäftsstelle:
Hafenstraße 47
68169 Mannheim
Telefon (06 21) 32 18-0
E-Mail: info@drk-mannheim.de
Internet: www.drk-mannheim.de

Mosbach

Präsident:
Gerhard Lauth, Oberbürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Guido Wenzel
Geschäftsstelle:
Sulzbacher Straße 17-19
74821 Mosbach
Telefon (0 62 61) 92 08-0
E-Mail: info@drk-mosbach.de
Internet: www.drk-mosbach.de

Nürtingen-Kirchheim/T.

Vorsitzender:
Simon Blessing, Bürgermeister
Geschäftsführer:
Rafael Dölker
Geschäftsstelle:
Laiblinstegstraße 7
72622 Nürtingen
Telefon (0 70 22) 70 07-0
E-Mail: info@kv-nuertingen.drk.de
Internet: www.kv-nuertingen.drk.de

Pforzheim/Enzkreis

Präsident:
Prof. Dr. med. Wolfgang Kramer
Geschäftsführer:
Herbert Mann
Geschäftsstelle:
Kronprinzenstraße 22
75177 Pforzheim
Telefon (0 72 31) 3 73-0
E-Mail: info@drk-pforzheim.de
Internet: www.drk-pforzheim.de

Ravensburg

Präsident:
Marc Hengge
Geschäftsführer:
Gerhard Krayss
Geschäftsstelle:
Ulmer Straße 95
88212 Ravensburg
Telefon (07 51) 56 06 10
E-Mail: info@rotkreuz-ravensburg.de
Internet: www.drk-rv.de

Rems-Murr

Präsident:
Dr. Richard Sigel, Landrat
Geschäftsführer:
Sven Knödler
Geschäftsstelle:
Henri-Dunant-Straße 1
71334 Waiblingen
Telefon (0 71 51) 20 02-0
E-Mail: info@kv-remms-murr.drk.de
Internet: www.kv-remms-murr.drk.de

Reutlingen

Präsident:
Siegfried Mahler
Geschäftsführer:
Thomas Födisch
Geschäftsstelle:
Obere Wässere 1
72764 Reutlingen
Telefon (0 71 21) 92 87-0
E-Mail: info@drk-kv-rt.de
Internet: www.drk-reutlingen.de

Rhein-Neckar/ Heidelberg

Präsident:
Jürgen Wiesbeck
Geschäftsführerin:
Caroline Falk
Geschäftsstelle:
Langer Anger 2
69115 Heidelberg
Telefon (0 62 21) 90 10-0
E-Mail: info@drk-rn-heidelberg.de
Internet: www.drk-heidelberg.de

Rottweil

Präsident:
Dr. Christian Ruf, Oberbürgermeister
Geschäftsführer:
Ralf Bösel
Geschäftsstelle:
Krankenhausstraße 14
78628 Rottweil
Telefon (07 41) 4 79-0
E-Mail: geschaeftsstelle@kv-rottweil.drk.de
www.kv-rottweil.drk.de

-Württemberg e.V.

Schwäbisch Gmünd

Präsident:
Christian Baron
Stv. Geschäftsführer:
Johannes Hirsch
Geschäftsstelle:
Weißensteiner Straße 40
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon (0 71 71) 35 06-0
E-Mail: info@drk-gd.de
Internet: www.drk-gd.de

Schwäbisch Hall/ Crailsheim

Vorsitzender:
Christoph Maschke
Geschäftsführer:
Stefan Amend
Geschäftsstelle:
Steinbacher Straße 27
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 75 88-0
E-Mail: info@drk-schwaebischhall.de
Internet: www.drkkvsha.drkcms.de

Sigmaringen

Präsident:
Claudia Wiese
Geschäftsführer:
Gerd Will
Geschäftsstelle:
Hohenzollernstraße 6
72488 Sigmaringen
Telefon (0 75 71) 74 23-0
E-Mail: post@kv-sigmaringen.drk.de
Internet: www.drk-sigmaringen.de

Stuttgart

Präsident:
Dr. Martin Schairer
Geschäftsführerin:
Petra Winter
Geschäftsstelle:
Reitzensteinstraße 9
70190 Stuttgart
Telefon (07 11) 28 08-0
E-Mail: geschaeftsstelle@drk-stuttgart.de
Internet: www.drk-stuttgart.de

Tauberbischofsheim

Präsident:
Reinhard Frank, Landrat a.D.
Geschäftsführerin:
Manuela Grau
Geschäftsstelle:
Mergentheimer Straße 30
97941 Tauberbischofsheim
Telefon (0 93 41) 92 05-0
E-Mail: info@drk-tbb.de
Internet: www.drk-tbb.de

Tübingen

Präsidentin:
Dr. med. Elisabeth Federle
Geschäftsführer:
Klaus Stock, Martin Gneiting
Geschäftsstelle:
Steinlachwasen 26
72072 Tübingen
Telefon (0 70 71) 70 00-0
E-Mail: info@drk-tuebingen.de
Internet: www.drk-tuebingen.de

Tuttlingen

Vorsitzender:
Stefan Bär, Landrat
Geschäftsführer:
Oliver Ehret
Geschäftsstelle:
Eckenerstraße 1
78532 Tuttlingen
Telefon (0 74 61) 17 87-0
E-Mail: info@drk-kv-tuttlingen.de
Internet: www.drk-kv-tuttlingen.de

Ulm

Vorsitzende:
Ronja Kemmer MdB
Geschäftsführer:
Tobias Schwetlik
Geschäftsstelle:
Frauenstraße 125
89073 Ulm
Telefon (07 31) 14 44-0
E-Mail: info@drk-ulm.de
Internet: www.drk-ulm.de

Wangen

Präsident:
Dr. med. Stefan Locher
Geschäftsführer:
Jörg Th. Kuon
Geschäftsstelle:
Spinnerei 1
88239 Wangen im Allgäu
Telefon (0 75 22) 7 89 25-11
E-Mail: info@drk-kv-wangen.de
Internet: www.drk-kv-wangen.de

Zollernalb

Vorsitzender:
Bürgermeister Heiko Lebherz
Geschäftsführer:
Markus Haas
Geschäftsstelle:
Henry-Dunant-Straße 5
72336 Balingen
Telefon (0 74 33) 90 99-0
E-Mail: info@drk-zollernalb.de
Internet: www.drk-zollernalb.de

Impressum

Herausgeber: DRK-Landesverband Baden-Württemberg, Badstraße 41, 70372 Stuttgart

Verantwortlich für den Text: Marc Groß, Landesgeschäftsführer

Redaktion: Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit Udo Bangerter, Carolin Domke

Satz und Layout: medialogik GmbH, Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe

Druck: medialogik GmbH, Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe

Bildnachweis

Titel: Tobias Gasser, Udo Bangerter

Adobe Stock: 43, 45

Andre Schweigler: 3

Badische Schwesternschaft vom Roten Kreuz: 63

Bergwacht/Kranich: 11

BRK/Balk: 8

DRK-Archiv: 12, 13, 14, 16, 24, 27, 28, 29, 30, 34, 39, 42, 48, 49, 53, 59, 62

DRK/Bangerter: 3, 13, 15, 46, 47

DRK Buchen: 13

DRK/Domke: 51

DRK/Hamberger: 21

DRK/Hepting: 31

DRK/Hiss: 8

DRK-Landesschule: 58

DRK/Meyer: 9,

DRK/Nesslage: 10

DRK/Rasi: 16

DRK/Seifert: 3, 14

DRK/Willing-Holtz: 3, 8, 9, 10, 21, 27, 34, 36, 37, 38, 39, 40

Ebinger: 5

Eppler: 50

FJS Fotografie Josh Schlasius: 61

IFRK/Cynthia Sawe: 26

JRK-Archiv: 23, 25

JRK/Holzapfel: 22, 23, 24

JRK/J.F. Müller: 11, 21, 41

KI generiert: 3, 44, 54, 55

KV Karlsruhe: 24

Tobias Gassner: 6, 7, 20

Wasserwacht: Rienecker: 11

WSSRK: 62

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond- Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.